

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Band:** 57 (1912)  
**Heft:** 22

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

**Abonnement.**

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten . . . . .	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

**Inserate.**

— Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt. —  
 Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:  
 Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse,  
 und Filialen.

**Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:**

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.  
 Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, je in der letzten Nummer des Monats.  
 Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats  
 Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.  
 Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

**Inhalt.**

Vorspiel. — Mehr Tiefe und weniger Breite. — Aus dem Schulleben Basels. — Nochmals das Zeichnen. — Das pädagogische Ausland. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.  
 Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 6.

**Konferenzchronik**

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abends**, spätestens **Donnerstags** mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Bäregasse, Zürich) einzusenden.

**Lehrerverein Zürich.** Seefahrt nach der Au, bei günstiger Witterung Samstag, den 8. Juni. Abfahrt Bahnhofstr. 1½ Uhr. Rückfahrt ca. 8 Uhr. Von 11 Uhr an Auskunft bei der Telephonzentrale. Kollegen zu Stadt und Land sind freundlichst eingeladen. *Der Vorstand.*

**Lehrergesangsverein Zürich.** Heute keine Übung.

**Lehrerinnenchor Zürich.** Übung, Montag, abends 6 Uhr.  
**S. L. V. Zentralvorstand,** Sonntag, 2. Juni, 11 Uhr, im Pestalozzianum Zürich.

**Naturgeschichtliche Vereinigung Zürich.** Samstag, 1. Juni, Geologische Exkursion ins Küssnacher Tobel. Leiter: Hr. Prof. Dr. H. Frey, Küssnacht. Stadelhofen ab 1<sup>31</sup>, Küssnacht an 1<sup>44</sup>. Sammlung beim Bahnhof.

**Lehrerturnverein Zürich.** Lehrer: Übung Montag, den 3. Juni, punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Turnen nach der neuen Turnschule. (5. Kl.), Männerturnen, Spiel. — Lehrerinnen: Übung Dienstag, den 4. Juni, 6 Uhr, Hirschengraben.

**Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen.** Zusammenkunft, Mittwoch, 5. Juni, 5 Uhr, in Horgen. Tr.: Mädchenturnen III. Stufe. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

**Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung.** Montag, den 3. Juni, punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle im Lind. Freiübungen, Gerätübungen, Spiel. Neueintretende Kollegen und Kolleginnen sind stets willkommen.

**Lehrerverein Winterthur.** Zeichenkränzchen. Übung wegen Kapittelsversammlung in Turbenthal auf Samstag, den 8. Juni, verschoben.

**Bürgenstock 870 M. u. Stanserhorn 1900 M. u. Meer**  
**am Vierwaldstättersee**

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preiser-mässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 5209) 675

**Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung.** Hauptversammlung, Samstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, im Restaurant Dufour. Tr.: 1. Die statutarischen. 2. Turnfahrtenberichte.

**Lehrerturnverein Bern und Umgebung.** Nächste Übung, Samstag, den 1. Juni, 2 Uhr, Turnhalle Spitalacker.  
**Amiki di la linguo internaciona Ido.** Libera kunveno di la Idisti de Zürich e cirkajo en Thalwil, Sundio, 2 junio posdimewe, 2 k. Promenado tra la bela foresto til Sihlwald, kun o sen familio. Konversado.

**Glar. Kant. Lehrerverein.** Montag, 3. Juni, 9 Uhr, im Bad Stachelberg in Linthal. I. Hauptversammlung der Lehrer-Alters-Witwen- u. Waisenkasse. II. Konferenz: Haupttr. 1. Eröffnungsglied Nr. 1 im „Sänger“. 2. Nekrolog über Hr. Auer sel. Hr. Stüssi, Ennenda. 3. Zivilgesetzbuch und Schule. Hr. Dr. jur. F. Schindler, Zivilgerichtspräsident, Glarus. 4. Sprachstörungen und Behandlung von Sprachgebrechen. Hr. Dr. E. Haffer, Schulinspektor, Glarus. 5. Wahl eines Präsidenten. — Gemeinschaftliches Mittagessen um 12½ Uhr.

**École supérieure de commerce, LAUSANNE.**

**Cours de Vacances** (H 30028 L)  
 a) pour **maîtres de français** de l'enseignement commercial, **étudiants et jeunes commerçants**, un cours du 15 juillet au 9 août, 20 heures par semaine, prix frs. 45.—  
 b) pour **élèves**, deux cours, du 15 juillet au 2 août et du 5 au 23 août; un cours 25 frs., les deux cours frs. 40.—  
 Programmes et renseignements auprès du directeur Ad Blaser.

**Massiv silberne Bestecke**

in modernen und klassischen Stylarten, gediegene Muster in schwersilber enthält in reicher Auswahl zu billigen Preisen unser neue Hauptkatalog 1912. Verlangen Sie denselben gratis und franko.

**E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern,**  
 Kurplatz Nr. 18. 66

**Zu vermieten.**

Für Sommer- und Ferienaufenthalt einfach möblierte Wohnung in Bristen, Maderanertal, Uri. **Joh. Tresch**, z. Alpenblick.



**Harmoniums**

für Schulen, Betsäle, Kapellen und Hausgebrauch. Grosses Lager der besten Fabrikate, von Fr. 55.— an.

Bequeme Zahlungsbedingungen. Vorzugspreise für die Lehrerschaft. Umtausch alter Harmoniums. Kataloge kostenfrei.

Generalvertrieb der bestangesehenen Fabrikate, wie Estey, Hinkel, Mannborg u. a.

**Hug & Co.**

Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern — Winterthur — Neuchâtel.

## Vereins-Mitteilungen

**Schweizerischer Lehrerverein.**

**Auszug aus der 43. Jahresrechnung des Schweiz. Lehrervereins.**

### I. Schweizerische Lehrerzeitung.

#### Einnahmen:

Abonnements . . . . .	27,871. 80	
Inserate . . . . .	19,972. 20	
Beilagen und Verschiedenes . . . . .	804. 50	48,650. 50

#### Ausgaben:

Erstellungskosten . . . . .	35,177. —	
Honorare . . . . .	8,007. 90	
Porti und Verschiedenes . . . . .	193. 10	43,377. —

Saldo . . . . . 5,273. 50

### II. Pädagogische Zeitschrift.

Anteil an Abonnements . . . . .	896. —	
Ausgaben . . . . .	851. 10	44. 90

Saldo . . . . . 44. 90

### III. Monatsblätter für physische Erziehung der Jugend.

Ausgaben . . . . .	3,182. 95	
Einnahmen: Beitrag des S. T. L. V. . . . .	1,355. —	
Separatabonnements . . . . .	88. 80	1,435. 80
Unsre Auslagen für 1911 . . . . .	1,747. 15	

### IV. Blätter für Schulgesundheitspflege.

Unsre Auslagen für 1911 . . . . .	1,368. 45	
-----------------------------------	-----------	--

### VI. Vermögensrechnung.

#### Einnahmen:

Ertrag der Vereinsorgane . . . . .	2202. 80	
Jahresbeiträge von 2304 Mitgliedern . . . . .	2562. 84	
Zinsen . . . . .	616. 95	
Verschiedenes (Sänger etc.) . . . . .	40. 20	5,422. 79

#### Ausgaben:

Zentralvorstand . . . . .	308. 45	
Delegiertenversammlung . . . . .	576. 60	
Rechnungsprüfungskommission . . . . .	36. 30	
Jugendchriftenkommission . . . . .	185. —	
Musikkommission . . . . .	422. 10	
Aushilfe für schriftliche Arbeiten . . . . .	452. 40	
Archiv und Mobiliar . . . . .	244. 70	
Porti . . . . .	418. 42	
Drucksachen etc. . . . .	86. 95	
Vorträge . . . . .	56. —	
Gesangskurs 1911 in Basel . . . . .	170. 17	2,957. 09

Vorschlag im Jahre 1911 . . . . . 2,465. 70

Vermögen pro 31. Dezember 1910 . . . . .	16,010. 60	
„ „ 31. „ 1911 . . . . .	18,476. 30	18,476. 30

### Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.

#### Einnahmen:

Zinsen . . . . .	7,110. 15	
Vergabungen . . . . .	4,565. 60	
Lehrerkalender XVII. Jahrg. . . . .	3,140. 37	
Festschrift vom Basler Lehrertag . . . . .	302. 15	
Provisionen an Lebensversicherungen . . . . .	846. 40	
„ „ der „Schweiz“ . . . . .	236. —	16,200. 67

#### Ausgaben:

Unterstützung von Lehrerwaisen . . . . .	6,375. —	
Verwaltung . . . . .	502. 20	
Kalender XVI, Mindererlös . . . . .	125. 52	7,002. 72
Vorschlag im Jahre 1911 . . . . .	9,197. 95	
Vermögen auf 31. Dezember 1910 . . . . .	175,060. 34	
„ „ 31. „ 1911 . . . . .	184,258. 29	184,258. 29

### Unterstützungskasse für kurbedürftige Lehrer und Lehrerheimfonds.

#### Einnahmen:

Zinsen . . . . .	1,259. 85	
Vergabungen . . . . .	289. 30	
Aus dem Ertrag des Inst. des Erholungs- und Wanderstationen . . . . .	300. —	1,849. 15

#### Ausgaben:

Unterstützungen . . . . .	1,100. —	
Verwaltung . . . . .	17. 35	1,117. 35
Vorschlag im Jahre 1911 . . . . .	731. 80	
Vermögen auf 31. Dezember 1910 . . . . .	31,070. 40	
„ pro 31. „ 1911 . . . . .	31,802. 20	31,802. 20

#### Für richtigen Auszug:

Zürich V, 31. Mai 1912. Der Rechnungssteller: *Hch. Aepli.*

#### Statistische Kommission.

Sitzung der „Kommission für Besoldungsstatistik“ Samstag, den 18. Mai in Weinfelden. Die Wünsche der Sektionsvorstände in bezug auf das Formular der Enquete für Besoldungsverhältnisse an schweizerischen Fortbildungsschulen werden besprochen. Die Vorschläge sollen so weit immer möglich Berücksichtigung finden. Leider können nicht alle gewünschten Ergänzungen aufgenommen werden, da der Fragebogen sonst zu weitläufig würde. Es ist nicht zu übersehen, dass es sich zunächst nur um Erhebungen über Besoldungen der Fortbildungsschullehrer handelt und nicht um eine allgemeine Statistik betreffend das Fortbildungsschulwesen. Das bereinigte Formular wird nun gedruckt und in nächster Zeit an die Sektionsvorstände versandt werden. — Von Hrn. Walt in Thal wurde uns eine mit grossem Fleiss angelegte Sammlung statistischen Materials geschenkt. Hiefür wird Hrn. Walt der gebührende Dank ausgesprochen. L.

#### An die schweizerische Lehrerschaft.

Geehrte Herren Kollegen! Die statistische Kommission des S. L. V. hat es übernommen, eine Statistik über die Besoldungsverhältnisse der schweiz. Lehrerschaft auszuarbeiten. Die Mithilfe aller Lehrer ist uns dabei unerlässlich, und wir bitten Sie, unsere Bestrebungen zu unterstützen. Wohl ist eine amtliche Statistik auf die Landesausstellung hin im Gange; sie macht unsere Arbeit nicht überflüssig, denn sie dient allgemeinen Zwecken. So weit immer möglich werden wir das Material derselben benützen, wenn es erscheinen wird. Uns soll die Statistik die Waffen geben, um für die ökonomische Besserstellung zu kämpfen. Bei der allgemeinen Verteuerung der Lebensverhältnisse hat der S. L. V. die Pflicht, sich mit allen Mitteln für bessere Anstellungsverhältnisse der Lehrer zu wehren. Dazu ist es nötig, dass wir durch Nachträge und Ergänzungen die Statistik über die Besoldungsverhältnisse stets der Gegenwart entsprechend richtig nachführen. Wir vertrauen darum auf die Unterstützung der Kollegen und sind für jede Mitteilung — aber sie muss genau sein — dankbar. In nächster Zeit werden wir durch Vermittlung der Sektionsvorstände an die Lehrer der Fortbildungsschulen gelangen, um über die Entschädigungen, die für Fortbildungsschulen usw. bezahlt werden, genaueren Aufschluss zu erhalten. Wir bitten die verehrl. Kollegen, die dabei beteiligt sind, die Fragebogen bereitwillig und gewissenhaft auszufüllen. Sie erweisen damit der schweiz. Lehrerschaft einen schätzenswerten Dienst. *Die Kommission.*

## Schulnachrichten

**Versammlung der Deutschlehrer.** Am Ferienkurse für schweizerische Mittelschullehrer fand im Anschluss an die Vorträge von Hrn. Dr. Otto von Greyerz eine Diskussion über den deutschen Unterricht statt. Da die Zeit hiefür sehr beschränkt war, erwachte damals der Wunsch, es möchten ähnliche Gelegenheiten zu gegenseitiger Anregung

# SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1912.

Samstag den 1. Juni

Nr. 22.

## Vorspiel.

Als der Kanton Zürich innerhalb weniger Jahre sein Schulwesen von der Elementarklasse bis zur Universität organisierte, fügte er zwischen die obligatorische Elementarschule und die Mittelschulen, die zur Universität hinanführen, eine gehobene Volksschule, die Sekundarschule, die durch ihren öffentlich-staatlichen Charakter dem zürcherischen Schulwesen auf lange hinaus gegenüber ähnlichen Organisationen einen gewissen Vorsprung gab. Das Volk war stolz auf die Sekundarschule, und ist es heute noch. In der Bewegung, die vor vierzig Jahren die Ausgestaltung der Volksrechte brachte, fielen die Schranken, die in der festen Zahl der Sekundarschulkreise und der Erhebung eines Schulgeldes lagen. Für die innere Ausgestaltung des Unterrichts — physikalische Apparate, botanische Sammlungen, Tabellenwerk für den naturgeschichtlichen Unterricht, Zeichenwerk — brachte das Volk Opfer, wie sie heute der Staat kaum bringen würde. Die Anstrengungen, die bis zur Stunde so viele Gemeinden machten, um ihre eigene Sekundarschule zu erhalten, mag das nun eine zweckmässige Organisation sein oder nicht, beweisen, dass das Volk noch heute von der Sekundarschule gross denkt, dass es sich bewusst ist, dass tüchtige und bedeutende Männer aus ihr hervorgegangen sind und dass sie ganzen Generationen den Lebensweg erleichtert hat.

Hieran zu erinnern, ist wieder einmal geboten; denn die Arme, die sie in Trümmer schlagen wollen, sind erhoben. Dass die Industrieschule sich bemüht, den Anschluss an die Primarschule und damit ihre Schüler zwei, drei Jahre früher zu gewinnen, ist bekannt. Die Handelsschule, die viel auf grosse Schülerzahlen gibt, wird ein Gleiches versuchen. Die höhere Töchterschule Zürich wartet nur auf den Neubau, um für die Gymnasialklassen dieselbe Ausdehnung nach unten zu erhalten, wie sie das kantonale Gymnasium besitzt. Die Handelsschule und die Fortbildungsschulklassen (allgemeine Frauenschule) folgen vielleicht nach. Die Berechtigung des freien Gymnasiums zur Abnahme der eidg. Maturitätsprüfung im eigenen Haus hat diesen Bestrebungen neue Wärme gegeben. Die Sekundarschule, das ist klar, wird durch den Unterbau der Mittelschulen eine Anzahl ihrer Schüler, und ihrer besten Schüler verlieren. Vom Standpunkt der Mittelschulen aus, die andere ähnliche Anstalten zur Seite sehen, lässt sich die Forderung erklären, und die Begründung wird anzuhören sein. Eine Erörterung darüber wird kommen. Gegensätzliche Meinungen werden sich treffen. Eltern

und Lehrerschaft werden zum Worte kommen. Die Interessen, das Wohl der Schüler in ihrer Gesamtheit, nicht bloss einzelner, werden bestimmend mitsprechen. Dass die zunächst Beteiligten, die Lehrer der Mittelschulen und die Lehrer der Sekundarschulen, die Mittelschulfrage verschieden ansehen, dass Stadt und Land in dieser Frage nicht gleich denken werden, ist anzunehmen. Die Gegensätze können scharf werden. Die Entscheidung liegt indes nicht bei einzelnen und nicht bei der Lehrerschaft; sie steht im demokratischen Staate beim Volke. Und das drückt uns heute die Feder in die Hand. Nicht um zu der Frage selbst Stellung zu nehmen, sondern um ein Wort zu der Behandlung von Schulfragen in der Öffentlichkeit zu sagen.

Jüngst machte ein „Schulmann“ in der Tagespresse den Vorschlag, die zürcherische Sekundarschule sei aufzuheben zu gunsten einerseits der bereits bestehenden 7. und 8. Klassen Primarschule, anderseits der auf der Landschaft noch zu schaffenden in den Städten nach unten auszubauenden, vorbereitenden Berufsschulen (Gymnasium, Industrie-, Handels- und Agrikultur-schulen). Für alle Jünglinge im 18. oder 19. Lebensjahr wünscht er überdies den Besuch eines obligatorischen staatsbürgerlichen Kurses, für gleichaltrige Mädchen die Absolvierung eines hauswirtschaftlichen Kurses. Um den Verhältnissen Rücksicht zu tragen, d. h. um die bestehenden Schulhäuser zu benützen, sollen sich die Gemeinden mit gemischter Bevölkerung zusammenschliessen, so dass von vier Gemeinden z. B. die erste Sitz der merkantilen, die zweite Sitz der technischen, die dritte Sitz der landwirtschaftlichen Schule und die vierte Sitz der 7. und 8. Primarklasse würde. In einem grösseren Ort könnten mehrere dieser Schulen beisammen, sowie hauswirtschaftliche Schulen für Mädchen bestehen; auf dem Lande wären zudem noch zwei Untergymnasien zu errichten. Der Urheber des Vorschlages will die Schule dem Leben näher bringen; nur eine berufliche Bildung gewähre Befriedigung und Entwicklung der Persönlichkeit, darum sei die Differenzierung der Sekundarschule d. h. deren Auflösung in Berufsschulen: Agrikultur-, Industrie- und Gewerbeschulen, Handels- und Verkehrsschulen wünschbar. Ob sich diese Auflösung so leicht und rasch vollziehe, und ob die Bevölkerung, die sich heute gegen die Vereinigung selbst der 7. und 8. Klasse stemmt, für die Schulung ihrer Kinder ausserhalb der Gemeinde zu haben ist, wollen wir hier nicht untersuchen, auch nicht darauf eingehen, dass der beruflichen Ausbildung der

Schüler in den Klassen VII und VIII mit keinem Wort gedacht ist. Uns beschäftigt heute nur die Stellung, die der Schulmann zu der Sekundarschule einnimmt, um seine Ideen einer beruflichen Bildung zu beleuchten: Vieles ist faul in der zürcherischen Staatsschule, sagt er. Anstatt die Jahre, in denen der Mensch am bildsamsten und aufnahmefähigsten ist, für tüchtige Berufsbildung zu verwenden, frönt man einem allgemeinen Bildungsideal und bringt ihm unendliche Opfer an Zeit und Geld dar, ohne viel anderes als eine oberflächliche Vielwisserei zu erreichen. Ein oberflächliches Halbwissen würde ihm selbst eignen, wenn er erst in den letzten Jahren die Sekundarschule und das Seminar besucht hätte. In der Bildung der Sekundarlehrer habe die Differenzierung begonnen, nur der zwölf- bis fünfzehnjährige Volksschüler muss alles verdauen können. Hoffentlich komme für ihn auch bald die Zeit, da er nicht mehr unter dem heutigen Bildungsdusel zu leiden habe, da seine kostbare Jugendzeit nicht dazu diene, ihn mit „universellem“, halbverdaulichem und darum nur blasiert machenden Wissen vollzustopfen. . . Dem Schulmann, der gegen die Berufs- und Fortbildungsschule ist, weil er sie nicht für alle Berufsklassen obligatorisch und die Bildung, die sie vermittele, ungenügend sei, und der an eine dauernde Annäherung der Volksklassen durch gemeinsamen Schulbesuch nicht glauben kann, ist die Sekundarschule ein unerquickliches Zwitterding, das niemand mehr recht Freude bereite und darum dahinfliegen dürfe, während die Neuerung an Stelle der Vielwisserei das Rechtwissen und das Können, an Stelle der Phrase praktische Berufsbildung, an Stelle des Wortes die Tat bringe. Wenn sich in Wirklichkeit die Dinge so rasch gestalten liessen, wie sich's auf dem Papier sagen lässt! Den Wert der beruflichen Tüchtigkeit wird niemand verkennen; aber es ist so sicher, dass Kinder mit zwölf Jahren ihren richtigen Beruf schon erkennen? Und vermag das Alter unter fünfzehn Jahren die berufliche Kräftigung zu geben, die wir heute dem Jünglingsalter zuteilen? Die Kindesnatur bleibt stets dieselbe; sie wird auch die Richtschnur geben für Zeit und Wahl des Berufs und der beruflichen Ausbildung. Wenn der Schulmann die Lehrer auffordert, ins Volk hinauszurufen: „Was nützen dem zukünftigen Bauern und Fabrikarbeiter Französisch, Algebra, alte Geschichte, Kenntnis der fremden Erdteile, dem zukünftigen Kaufmann die Botanik, die Mechanik, die Kenntnis aller Schädelknochen, den späteren Hausfrauen die geometrischen Beweise, Wurzelausziehen, Gleichungen? Einem veralteten, abstrakten und darum falschen Bildungsideal, welches dem Schüler von allem etwas, aber von keinem etwas Gründliches geben will, opfern wir die Zeit, die Lern- und Arbeitslust Tausender von Kindern“, so nähert er sich einer Argumentation, die wir von Gegnern der Schule schon gehört haben, die aber die Sekundarschule nicht in Trümmer schlagen wird.

Wenn früher die Freunde der Schule Änderungen wünschten, so trugen sie ihre Ansichten in Kreisen der Lehrer oder Schulfreunde vor. Heute scheint es Taktik zu werden, die Schule vor der Öffentlichkeit zu denunzieren und Vorschläge Vorschläge sein zu lassen. Eine freie franke Aussprache wird vom guten sein; wir aber glauben, Schulleute sollten sie mit aller Offenheit unter sich vollziehen, ehe sie sich vor dem grossen Publikum anklagen und die Schule heruntermachen.

### Mehr Tiefe und weniger Breite.

Ein Hauptmangel des Unterrichts liegt immer noch darin, dass er zu sehr in die Breite und zu wenig in die Tiefe geht. Man bietet im Gegensatz zu dem bekannten Grundsatz der Lateiner vielerlei und doch nicht vieles. Es werden eine Menge von Dingen besprochen; man bleibt aber an der Oberfläche haften. Viele Schüler lernen z. B. in der Naturgeschichte trotz Junge und Schmeil fort und fort nichts als äussere Merkmale der Pflanzen und Tiere kennen. In Geschichte und Literaturkunde speist man sie häufig mit allgemeinen Sätzen ab. Geographielehrer beschränken sich heute noch darauf, Namen und Zahlen auf andere Namen zu verteilen. Es fehlt also vielfach an Tiefe oder Gründlichkeit. Schon oft und laut haben die Wägsten und Besten unserer Pädagogen einer Umkehr gerufen. Es gibt auch auf jeder Schulstufe Lehrer, die ihren Unterricht mit löblichem Eifer und grosser Sachkenntnis zu vertiefen suchen auf Kosten seiner Ausdehnung in die Breite. Grösser ist jedoch die Zahl derjenigen, die gleichgültig die alten Wege wandeln. Es erscheint deshalb nicht überflüssig, wieder einmal mit Nachdruck auf Wesen und Wert wahrer Gründlichkeit im Unterricht hinzuweisen.

Wir können von Tiefe oder Gründlichkeit des Unterrichts in doppelter Beziehung reden: einmal mit Rücksicht auf das, was man lehrt, kurz: mit Rücksicht auf das Objekt, dann auch mit Rücksicht auf die Art, wie man lehrt, ganz besonders, wie der Schüler dabei tätig ist, kurz, mit Rücksicht auf das Subjekt.

Hinsichtlich der Unterrichtsobjekte sei zuerst eine Form der Gründlichkeit erwähnt, wie sie nicht sein soll. Sie besteht darin, dass man z. B. bei körperlichen Dingen, bei Pflanzen, Tieren, geographischen und Kunstgegenständen, alle Einzelheiten und Besonderheiten auffassen lehrt. Man findet also in der Feststellung von besonderen Merkmalen des Ganzen und seiner einzelnen Teile keine Grenzen. Sprechende Beispiele dieser Art finden sich in den „Botanischen Unterhaltungen“ von Auerswald und Rossmässler. Man redet da von Art, Zahl und Wesen der Längsfalten und -furchen an der Kelchröhre, von der Länge der Kelchzipfel und ihrer Behaarung. Bei einem Blumenblatt unterscheidet man nicht bloss den Nagel und die Platte;

man bestimmt auch die Zahl und den Verlauf der Nerven darauf. Es wird geredet von pfeilförmigen, in zwei Längsspalten aufspringenden Staubbeutel, dann davon, dass der Blütenstaub aus regelmässigen Kugeln ohne Falten bestehe, dass diese Kugeln aber mit zahlreichen grösseren Warzen besetzt seien usw.

Im Geschichtsunterricht hat diese Darstellung ein Seitenstück in der kritiklosen Vorführung aller äussern Lebensumstände historischer Persönlichkeiten und in der peinlich genauen Erzählung von Schlachten, in der Geographie in der möglichst erschöpfenden Aufzählung von Bergen, Flüssen und Ortschaften mit Grössen- und Einwohnerzahlen und einer Flut von Sehens- und Merkwürdigkeiten.

Dass das nicht die rechte Art der Gründlichkeit ist, sieht jedermann ein. Was die Schüler da kennen lernen, sind der Hauptsache nach nur Äusserlichkeiten, sinnlich wahrnehmbare äussere Eigenschaften bei naturkundlichen Dingen, äusseres Geschehen in der Geschichte, Namen, Zahlen und Notizenkram in der Geographie; die innern Zusammenhänge kommen zu kurz. Man bietet eigentlich auch hier nichts als ein verkapptes Vielerlei, nicht von Dingen, aber von äussern Merkmalen und Vorgängen. Wirklich in die Tiefe geht man ebensowenig, als wenn man eine ungleich grössere Menge von Dingen nur skizzenhaft darstellte. In beiden Fällen gelangen die Schüler — wenn die Unterscheidung noch zulässig ist — zu Kenntnissen, aber nicht zu Erkenntnissen.

Eines haben wir freilich bei diesem Schwelgen in Einzelheiten, wenigstens beim naturkundlichen Unterricht, das ein notwendiges Merkmal eines gründlichen Unterrichts in subjektiver Beziehung bildet. Die Schüler lernen sehen und beobachten, Dinge, ihre Teile und Merkmale scharf voneinander sondern. Lehrer und Schüler werden deshalb z. B. nicht von Griffeln statt von Stempeln, von Staubfäden statt von Staubgefässen, von Blüten statt von Blumenkronen reden, Verwechslungen, die nur bei ungenauer Betrachtung und entsprechendem mangelhaftem Vorstellen möglich sind, denen man aber gar nicht selten begegnet. Eine scharfe Beobachtung und Sonderung ist aber auch möglich, ja nötig, wenn man in anderer Weise, besser gesagt, wirklich in die Tiefe geht.

Die wahre Gründlichkeit in objektiver Hinsicht haben wir dann, wenn wir das Hauptaugenmerk nicht auf eine kleinere oder grössere Menge von äussern Merkmalen und nicht bloss auf äusseres Geschehen richten, wenn wir vielmehr die Beziehungen zum wichtigsten Gegenstand der Untersuchung machen, in denen ein Ding zum andern, ein Teil oder eine Eigenschaft zu einer bestimmten Wirkungsweise, ein inneres Geschehen, ein bestimmter Gedanke, eine Absicht usw., zu einer äussern Handlung steht usf. Von besonderem Werte sind überall die verschiedenen Formen der ursächlichen Beziehung, der Beziehung von Grund und Folge,

Ursache und Wirkung, Mittel und Zweck, ferner die geschichtliche Entwicklung. Ein in diesem Sinn gründlicher Unterricht stellt z. B. nicht nur fest, dass die Schmelzleisten auf den Backenzähnen der Kuh von hinten nach vorn, diejenigen auf den Backenzähnen der Maus dagegen von links nach rechts gerichtet sind; er bringt diese Erscheinungen in Zusammenhang mit der Bewegung der Unterkiefer beim Kauen und dadurch mit der Ernährung. Er lehrt nicht bloss, dass der Mauerpfeffer dicke, walzige Blätter hat; vielmehr überzeugt er die Schüler auch, wie wertvoll das bei einer an trockenen und der Sonne ausgesetzten Orten wachsenden Pflanze ist, wenn ihr die nötige Feuchtigkeit erhalten werden soll. Die Schüler erfahren in der Geographie, dass im bündnerischen Münstertal noch in einer Höhe von mehr als 1900 M. ü. M. Getreide reift; diese Erscheinung müssen sie als Wirkung der besonders geschützten Lage der betreffenden Gegend begreifen lernen. In der Geschichte heisst es nicht bloss: die und die Adeligen und Gemeindeabgeordneten traten zu einem Bündnis zusammen und fassten die und die Beschlüsse. Der Lehrer bringt die Beschlüsse in ursächliche Beziehung zu den in den betreffenden Gebieten bestehenden Verhältnissen im Gerichtswesen. Kurz, in allen Fällen bahnt man ein tieferes Verständnis an, indem man nicht bloss zeigt, dass es so und so ist, sondern zugleich, warum es so ist, oder wie es so geworden ist. Man beschreibt und erzählt also nicht bloss; man löst fortwährend Probleme. Einem solchen Unterricht erst legt man mit Recht das Prädikat der Gründlichkeit bei, indem nur dieser, dieser aber auch wirklich, in die Tiefe geht.

Nun bestimmen wir, wie bereits erwähnt, die Tiefe des Unterrichts ausserdem nach Art und Grad der Mitarbeit der Schüler. Um wirklich gründlich zu sein, muss der Unterricht nicht nur bei den Objekten, er muss auch beim Subjekt, beim Schüler, in die Tiefe gehen. Dieses ist sogar noch entscheidender als jenes. Vor allem kommt es darauf an, dass der Schüler im Unterricht seine ganze Kraft einsetzen muss. Ein Unterricht, wo das Wort des Lehrers die Hauptsache leistet, und wenn dabei die Dinge auch vorliegen und die Versuche wirklich ausgeführt werden, mag hinsichtlich der Darstellung der Objekte an sich gründlich sein; er ist es wirklich, wenn er den schon genannten Bedingungen entspricht. Hinsichtlich des Subjekts aber geht er nicht genügend in die Tiefe; er bleibt sehr häufig ganz an der Oberfläche kleben, indem die Schüler bloss den Worten und Gedankengängen des Lehrers folgen und diese wiederholen, ohne sie ernstlich mitzudenken und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Sie können sich die meisten Dinge vielfach nicht einmal recht ansehen, die Zeit, die ihnen der Lehrer im fortschreitenden Unterricht dazu gönnt, ist zu kurz, oft auch die Menge des in einer Stunde Vorgewiesenen zu gross. Vieles, was den Sinnen der Schüler leicht vorgeführt werden könnte, bekommen sie überhaupt

nicht zu sehen. Denken wir z. B. nur an die Ernährung der Tiere. Haben die Schüler gelegentlich beobachtet, was und wie ein Tier frisst, so wissen sie es wohl und vergessen es zeitlebens nicht. Waren sie nicht so glücklich, so wird es ihnen der Einfachheit halber mitgeteilt. Wie viele Lehrer denken daran, den Schülern, wenn sie z. B. lernen sollen, wovon sich die Laufkäfer nähren, das durch einen einfachen Versuch sinnlich vorzuführen? Wie viele teilen ihnen auch heute noch bloss mit, wie die Pflanze assimiliert und atmet, welches spezifische Gewicht, welche Härte und welche chemische Zusammensetzung Mineralien haben? Gründlicher Unterricht sieht ganz anders aus, in doppelter Beziehung: er verzichtet nicht leichthin auf die eigene sinnliche Wahrnehmung der Schüler und ebensowenig auf die sofortige mündliche Darstellung durch sie.

Neuerdings geht man über diese Auffassung des Anschauungsprinzips sogar noch weit hinaus, einstweilen allerdings, von löblichen Ausnahmen abgesehen, ebenfalls nur in der Theorie. Die Schüler sollen nicht nur selber sehen, hören, riechen, schmecken und betasten und selber sagen, sie sollen auch selber untersuchen mit Instrument, Apparat und Versuch. Jeder Schüler sperre selber eine Anzahl Goldlaufkäfer mit einer Menge Raupen in eine Drahtvolière ein und beobachte, was geschieht; jeder zerlege selber ein Tier, um seine innern Organe kennen zu lernen; er führe selber Schnitte durch den Stengel und ein Blatt einer Pflanze und betrachte sie unter dem Mikroskop; er bestimme selber das spezifische Gewicht von Mineralien, die er in dieser Richtung kennen lernen soll, ebenso die Härte, soweit möglich auch die chemische Zusammensetzung usw.

Ein solcher Unterricht erst nimmt die verschiedenen Organe und Kräfte der Schüler recht in Anspruch, seine Sinne und seine Hände, seine Beobachtungsgabe und seine Phantasie, sein Denken und sein Wollen. Die Schüler lernen so auch selbständig forschen; man leitet sie ja zu einem Arbeiten an, wie es der wissenschaftliche Forscher übt. Hier haben wir darum nach der subjektiven Seite wirklich echte Gründlichkeit.

*Lloyd George*, der englische Finanzminister zu einer Abordnung des englischen Lehrervereins betreffend Pensionierung der Lehrer: Wenn wir die Würde des Berufes betrachten, zu dem Sie gehören, wenn wir ins Auge fassen, wie bedeutungsvoll er ist für die Zukunft unseres Landes und wie dessen Wichtigkeit Tag um Tag deutlicher wird, wenn wir daran denken, dass unsere grossen Handelskonkurrenten Jahr um Jahr mehr von der Geschicklichkeit ihrer Lehrer in der Schule abhängen, dann ist es, glaube ich, unumgänglich, dass wir die Mittel vermehren, welche gute Köpfe unseres Landes veranlassen, sich Ihrem Beruf zuzuwenden. In den letzten Jahren empfand man es, dass der Staat nicht genug tue, um den Lehrer-Beruf genügend zu unterstützen, so dass das Verlangen, in den Lehrstand einzutreten, nachliess. Ich betrachte das als ein Unglück für den Staat. Die Regierung ist sich darum klar, dass etwas geschehen muss, um die Aussicht der Lehrer zu verbessern, damit sie nicht durch die Angst niedergedrückt werden, im Alter oder bei Invalidität der Armut, ja der Not anheimzufallen.

## Aus dem Schulleben Basels.

### Eine Mahnung.

Seit einiger Zeit haben sich in der Basler Lehrerschaft Anzeichen des Erwachens eines regen Lebens und eines tätigen Interesses gezeigt. Die erfreuliche Erscheinung ist zum Teil der Arbeit einzelner weiterblickender Mitglieder der Lehrerschaft, zum Teil dem Auftreten von Vereinigungen zu verdanken. Ein solcher Erfolg zeigt sich besonders auch im Anschluss an die von der Freien Sekundarlehrer-Vereinigung vor Jahresfrist aufgestellten Postulate betreffend Ausbau der vierjährigen Primarschule auf 8 Jahre („Ein Vorschlag zur Reorganisation der Basler Volksschule“). Eine Reihe von Veröffentlichungen dafür und dagegen waren die erfreuliche Folge. In den letzten Tagen hat dieser Streit um die Schulreform als neueste Frucht eine Broschüre gezeitigt, herausgegeben von einer Anzahl Primarlehrer („Ein Volk — eine Volksschule“). Sie vertritt den Standpunkt, dass es für das Basler Schulwesen nützlicher wäre, die bisherige Primarschule auf acht Schuljahre auszubauen, mit Abzweigung von Sekundarklassen nach dem 6. Schuljahr und innerhalb des Primarschul-Organismus. Diese Diskussion und diese Fehde, wenn man so sagen will, ist vom Standpunkt der Lehrerschaft aus sowohl als im Interesse des Staates und der Hauptbeteiligten, der Kinder, aufs lebhafteste zu begrüssen. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, dass dem aus fast lauter Laien bestehenden Gesetzgeber, den Behörden und in letzter Instanz dem Basler Volke, ein sachkundiges, den Erziehungsinteressen förderliches Urteil nicht möglich sein wird, wenn ihm die Fachleute, d. h. hier die Lehrer, nicht die Grundlagen dazu liefern durch tatkräftige Mitarbeit und eingehende Erläuterung aller in Betracht kommende Gesichtspunkte.

Nachdem dieser Standpunkt, der der Überzeugung der gesamten Lehrerschaft der Sekundarschulen und wohl überhaupt der Basler Lehrerschaft entspricht, klargestellt worden ist, ist es nun wohl gestattet, im folgenden auf einen Übelstand aufmerksam zu machen, der sich im Verlaufe der Diskussionen zu zeigen beginnt. Es ist umso nötiger, beizeiten zu warnen, als die erwähnte Erscheinung die Gefahr in sich birgt, die Zukunftshoffnungen, die von allen wahren Freunden der Schule und des Lehrerstandes an die neuerwachte Regsamkeit der Basler Lehrerschaft geknüpft wurden, im Keime zu vernichten. Diese gefahrdrohende Erscheinung liegt in dem Umstand, dass in der schon erwähnten Broschüre „Ein Volk — eine Volksschule“ ausser einer Reihe von sachlichen Gründen auch eine ausgesprochen unsachliche Tendenz zu Worte kommt. Viele, die den kommenden Kampf voraussahen, hatten die Hoffnung gehegt, die bestehende Meinungsverschiedenheit werde der Lehrerschaft Gelegenheit bieten, einmal an einem grossen Beispiele zu zeigen, wie Männer einen Streit ausfechten können, die sich gegenseitig als Mitarbeiter

am gleichen hohen Werke achten. — Dies hat leider nicht sein sollen.

Schon das Geleitschreiben, das dem Schriftchen mitgegeben wurde, enthält den bedauerlichen Passus: „Unser Vorschlag verdankt seine Entstehung dem Bestreben der Sekundarlehrerschaft, bei der Neugestaltung des Schulwesens in erster Linie für die eigenen Standes- und Anstaltsinteressen einzutreten, unbekümmert darum, ob die Gesamtinteressen darunter zu leiden haben.“ Wenn solche Worte in einer Lehrerversammlung, wo man unter sich ist, fallen würden, so könnten sie zur Not als Ausfluss einer momentanen oder persönlichen Gereiztheit entschuldigt werden. Diese Anklage wurde aber, wie die Broschüre selbst, auch an eine Anzahl Nichtlehrer, an Behörden, sowie an die Tageszeitungen versandt. Dass sich unter diesen Adressaten einige, vielleicht viele, offene und verkappte Lehrerfeinde befinden, die sich zu gegebener Zeit der ihnen in die Hände gelieferten Waffe gegen die Lehrerschaft — und nicht nur gegen die Sekundarlehrerschaft — bedienen werden, steht wohl ausser Zweifel. Auch die Broschüre selbst, die ihrem Zwecke entsprechend, der Öffentlichkeit nicht wird entgehen können, enthält ähnliche übelwollende Sätze. So ist z. B. der Sinn der folgenden Behauptung einfach eine ganz unschöne Unterschiebung. Es heisst Seite 6: Statt aber die Förderung aller Schüler ins Auge zu fassen, dringt sie (die Sekundarlehrerschaft D. Eins.) auf eine Organisation, die sich nur an der materiellen Hebung einer einzelnen Anstalt, der neuen Sekundarschule, orientiert.“ Ferner S. 7: Weil man die wirklichen Gründe des Misserfolges im heutigen Organismus nicht sieht, weil man sich in einer elementaren Volksschule vermöge der besondern Art der Vorbildung nicht mehr wohl fühlt, kommt man zur Forderung, für eine bestimmte Klasse von Schülern, die mittelmässig begabten, eine leistungsfähige Anstalt zu schaffen, die sich neben der Realschule sehen lassen dürfe. Was aus der Primarschule, diesem Unikum einer Volksschule, würde, tritt bei den Sekundarlehrern in zweite Linie: wenn nur die eigene Anstalt gehoben, die Arbeit erleichtert und der Ballast der „Verschupften“ entfernt wird.“ Seite 9: „Nur verlangt sie (die Sekundarlehrerschaft. D. Eins.) noch eine weitere Siebung des Schülermaterials, um zu der ihrem Interesse dienenden Anstalt zu gelangen“, und ebenfalls S. 9: „Das (der Einfluss des Milieus. D. Eins.) ist ein Gesetz, mit dem jede Jugendfürsorge rechnet, indem sie für ein gutes Milieu besorgt ist. Nur die freie Sekundarlehrer-Vereinigung will von dem Vorteil nichts wissen, den ein schwachbegabter Schüler aus dem Zusammenleben mit dem besser begabten Klassengenossen zieht.“ Und der Schluss lautet: „Pflicht des Gesetzgebers wird es sein, bei der Neuorganisation unseres Schulwesens dafür zu sorgen, dass unbekümmert um der Parteien Gunst und Hass nicht das Wohl einer einzelnen Anstalt zur Richtschnur für die Organisation der übrigen diene, sondern

dass das Gesamtwohl in vorderste Linie gestellt werde.“ Der Unparteiische wird zugeben, dass dieser Streit an der Grenze der Sachlichkeit angekommen ist. Wem an der Hebung des Ansehens des Lehrerstandes im allgemeinen gelegen ist, der wird auch zugeben müssen, dass derartige Entgleisungen in einem pädagogischen Sach- und Fachstreit bedauerlich sind, doppelt und dreifach bedauerlich, weil sie vor ein grösseres Publikum treten, vor ein Publikum, das bekanntermassen nicht nur aus Schul- und Lehrerfreunden besteht. Es wäre im Interesse des Lehrerstandes dringend zu wünschen, dass sich alle diejenigen, die in so begrüssenswerter Weise an der Neugestaltung unseres Schulwesens mitarbeiten, bemühen würden, solche Auswüchse in Zukunft zu verhindern. Denn eine weitere Ausbreitung einer ähnlichen Schreibweise würde notwendig die Stellung der Lehrerschaft Basels (und zwar nicht nur, oder nicht einmal in erster Linie die Stellung der Sekundarlehrerschaft) sehr erschweren. H. M.

### Nochmals das Zeichnen.

(Korr.) Hr. Prof. Neumann vom Seminar Küssnacht hat meinen Artikel über „das Zeichnen“ im P. B. Nr. 8 als eine persönliche Angelegenheit aufgefasst. Das habe ich nun ganz und gar nicht beabsichtigt, denn ich kenne Hr. Prof. Neumann nicht und weiss nur, dass mir seine Zeichnungsausstellung vom letzten Frühling ausgezeichnet gefallen hat. Das darf ich vielleicht *doch* sagen, wenn ich auch vom Zeichnen „kaum etwas verstehe“.

Die Schulbehörden wussten ganz genau, warum sie die Kurse überall subventionierten. — Hätte der Hr. Professor es nur gerade herausgesagt, dass es eben um das Zeichnen in den zürcherischen Schulen ganz böse stehe. Wir suchen nach neuen Wegen, aber dadurch, dass ich die Zeichnungskurse als etwas Tüchtiges unumwunden anerkenne, gebe ich Hr. N. noch lange nicht zu, dass ältere Wege zu nichts geführt hätten. Ein fleissiger Lehrer brachte auch früher schon etwas Ordentliches zustande. Dass Kurse die Leistungen der Schule im Fache des Zeichnens zu heben vermögen, versteht sich von selbst; denn der Blick des Lehrers wird auf eine Menge von Motiven und ihre Darstellung gelenkt. Er lernt dabei auch zeichnen, und das kommt den Zeichnungen der Schüler zustatten. — Über den Wert des Zeichnens kann ich mich mit einem Fachlehrer nicht in einen Strauss einlassen. Die Wertung, die gewaltige Überwertung seinerseits ist mir zum vornherein klar. Und doch *bleibt* eben das Zeichnen ein schönes Nebenfach, und ich glaube kaum, dass dies bei dem Drängen und Hasten der modernen Zeit nach realen Dingen so rasch anders werden kann. Das ist kein Vorwurf gegen das Fach und noch weniger gegen den guten gegenwärtigen Zeichenunterricht am Seminar Küssnacht.

Ich wollte vor zu starker Betonung des Faches für die Volksschule warnen. Wo zu viel gezeichnet wird, leiden andere Fächer darunter, und das sollte nicht sein. An vielen Orten artet das Zeichnen in Spielerei aus. Sobald das anfängt, wollen wir vom Werte nicht mehr reden. Bei einem talentlosen Lehrer wird das, nachdem er einen Kurs genommen hat, naheliegen. Zehnmal besser wäre es wohl für ihn, beim einfachen, aber sauberen Kopieren zu bleiben. Die Kurse treiben das aber ganz gründlich aus, und das ist ein Fehler.

Nun noch ein Wort zur Aufnahmeprüfung am Seminar. Ich hasse die grosse Prüferi, die alljährlich mit den zukünftigen Schülern <sup>praktiziert</sup> wird, aus Herzensgrund. In einem Artikel der Zürichseezeitung, auf den Hr. Dir.



Dr. Zollinger eine Erwiderung schrieb, bat ich um das Fallenlassen der mündlichen Prüfungen für alle die Schüler, welche sich durch die Ausföhrung schriftlicher Prüfungsarbeiten über genügende Vorbereitung ausgewiesen hätten\*.) Hr. Dr. Zollinger führte Gründe ins Feld, die viel für sich hatten und doch nicht überzeugten. Ich weiss, dass die Seminarlehrer eine solche Änderung der Prüfung in ihrer Mehrzahl gewiss als etwas Angenehmes empfunden hätten. Aus dieser Vereinfachung, mit der man an andern Orten gute Erfahrungen macht, wird am Seminar vorläufig nichts. Und nun kommt noch eine Stunde! Das ist eine energische Mehrbelastung. Die Schüler passieren zum erstenmal ein solch peinliches Examen. Da sind sie denn in einem Ausnahmezustand und sollten nicht noch stärker beansprucht werden. Warum musste Hr. N. seinen Antrag auf Abnahme einer Zeichenprüfung mehreremal wiederholen? — Spielte da nicht vielleicht der Umstand doch mit, dass der grausamen (für Lehrer und Schüler!) Prüferi schon vorher genug gewesen sei? —

Dass es die bessere Art ist, einen Schüler auf seine Zeichen- und namentlich Sehfähigkeit zu prüfen, als nach den berüchtigten Kunstsammlungen, die bis dahin jedes Jahr im März nach Küsnacht wanderten, anerkenne ich eifrig. Ich muss mir persönlich keine Vorwürfe darüber machen, nicht lehrplanmässig gezeichnet zu haben; schlecht und recht, wie ich es verstehe, habe ich das bis jetzt getan. Wenn ich mit grosser Freude alle Zeichnungsausstellungen besuche, von denen ich etwas erfahre, und auch mit grösster Freude ein fleissiger Zürcher Kunsthausbesucher bin, so lasse ich mir den Vorwurf, die neue Methode liege mir nicht recht, ich finde mich schlecht mit ihr ab, nicht ohne weiteres gefallen. Meinen Namen gebe ich ohne weiteres her; aber ich möchte Hr. N. bemerken, dass er auch unter andern Artikeln der Tageszeitungen sehr selten einen Namen findet. Das schadet der Sache nicht, das Beurteilen des Inhaltes ist oft bedeutend einwandfreier. Herr Neumann will für die Schule das Beste! Ich aber auch.

Stäfa, 25. Mai 1912. J. Kupper, Sekundarlehrer.

### Das pädagogische Ausland.

VI. Schweden. Wo ein Volksschullehrer, der lange Zeit an der Spitze des Landes-Lehrervereins gestanden und dessen Organ redigiert hat, als Kultus- (und Unterrichts-) Minister waltet, muss Leben in der pädagogischen Welt sein. Das ist in Schweden der Fall. Lohnfragen, Lehrer und Universität, Lehrerbildung sind die drei Hauptfragen, welche die schwedische Lehrerschaft gegenwärtig lebhaft beschäftigen. In Nr. 6 haben wir mitgeteilt, dass der Vorstand des Schwedischen Lehrervereins eine Besoldungsordnung vorschlägt, die auf der Stellung des Lehrers als Familienversorger oder Nichtfamilienversorger ruht. Der Vorschlag ging von Dr. Fridtjuv Berg, dem jetzigen Unterrichtsminister, aus. Mit einer unerwarteten Übereinstimmung stellt sich die Lehrerschaft auf den gleichen Standpunkt. Von 273 Kreisvereinen sprachen sich 269 für den Grundsatz aus: Bei der Besoldungsordnung für Lehrer ist auf die Eigenschaft als Familienförsorgere oder Nicht-Familienförsorgere Rücksicht zu nehmen, in der Weise, dass ein Lehrer besondere Zulage erhält, wenn er a) eine Familie gründet, b) Kinder hat. 260 Kreisvereine sprachen sich dafür aus, dass auch die Lehrerinnen an die Witwen- und Waisenkasse der Lehrer Beiträge leisten, und dass wehrpflichtige Lehrer die Alterszulagen ein Jahr früher erhalten als die andern. Einstimmigkeit herrscht darin, dass für die gesamte Lehrerschaft das gleiche Besoldungssystem, der gleiche Grundgehalt gelte, wozu vier Alterszulagen nach je fünf Jahren und Naturalien (Wohnung, Holz und Pflanzland) gewünscht werden. 240 Kreise erklärten sich für einen Grundgehalt von 1200 Kr. (1600 Fr.) und vier Alterszulagen von 150 Kr. (Endgehalt 1800 Kr.) für Nicht-Familienversorger und Zulagen von 300 Kr. für den ver-

\*) Was besser in der S. L. Z. geschehen wäre.

heirateten Lehrer und 300 Kr. für den Lehrer mit Kindern (Endgehalt 2400 Kr.); 700 bis 1100 Kr. für Kleinkinderlehrerinnen). Nur vereinzelte Kreise stellten höhere Forderungen (vier Alterszulagen von 200 Kr. und Anfangsgehalt von 1400 oder 1500 Kr.). Offenbar geht die Hoffnung, dass übereinstimmende Wünsche schneller wirksam sind, durch die Reihen der Lehrerschaft. Und warum sollten sie sich nicht verwirklichen, wenn der Mann, der sie zuerst aufgestellt hat, Chef des Unterrichtswesens ist?

Wie die deutschen Lehrer, strebt die schwedische Lehrerschaft den Zutritt zur Universität an. Der Vorstand des Lehrervereins begründete dies in einer Eingabe. Als fast gleichzeitig die zweite Kammer eine Anstellung neuer Lehrer an den Gymnasien verschob, da eine Umgestaltung dieser Schulen kommen müsse, und dabei von der Anstellung von Lehrerinnen und der Errichtung von Mittelschulen (Sekundarschulen) die Rede war, gerieten die Vertreter der klassischen Studien in Aufregung. In Upsala und Lund protestierten Studentenversammlungen gegen die Aufnahme von Lehrern an die Universität. Der Widerstand wird von den Akademikern geteilt, vielleicht geschürt. Die Einrichtung der (einfachern) Mittelschulen aber wird kommen; sie hat eine weitergehende Lehrerbildung zur Voraussetzung. Da die alten Universitäten Upsala und Lund sich gegen die Aufnahme der Lehrer stemmen, wird eine Art Lehrerschule (ähnlich der in Kopenhagen) in den Städten Göteborg und Stockholm in Frage kommen.

— Schweden hat seinen besten Mann für die Turnsache verloren: Am 24. April ist L. M. Törn gren, Direktor der Zentralturnanstalt in Stockholm gestorben. Er war 1839, zwei Monate vor Lings Tode, geboren. Er ward wie sein Vater Lieutenant und Hauptmann zur See. 1864 trat er in das Zentralinstitut als Lehrer, ward 1882 Professor, 1887 Vorsteher desselben. Da Hjalmar Ling, der seines Vaters System (schwedisches Turnen) weiterführte, etwas zurückhaltend, fast ängstlich war, wurde Törn gren der eigentliche Träger von Lings System. Spiel und Turnen — lek og idrott — machte er zu einem Volksgesundheitsmittel. Sein Lehrbuch des Turnens ist in verschiedene Sprachen übersetzt. Besuchern der Turnanstalt in Stockholm bleibt der freundliche Direktor, der nicht an menschliches Missdenken oder Arglis zu glauben vermochte und darob viel zu leiden hatte, stets im Gedächtnis. In der Geschichte des Turnens wird sein Name bleiben.

## Schulnachrichten

Hochschulwesen. Die eidg. Technische Hochschule hat einen ihrer hervorragendsten Lehrer verloren. Am 25. Mai starb nach kurzer Krankheit Hr. Professor Dr. Friedrich Weber, Lehrer der Physik seit 1876. Seine Vorgänger im Amte waren Clausius (1855—1867), A. Kundt, der spätere Nachfolger von Helmholtz, F. Kohlrausch, nachmals Präsident der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin und J. J. Müller von Seen (1873—1875). Professor Weber, geboren zu Magdala 1843, stammte aus Sachsen-Weimar. Von 1871 bis 1873 war er Assistent bei Helmholtz, sodann Professor an der Akademie zu Hohenheim. 1876 berief ihn der eidgenössische Schulrat nach Zürich. Hier wirkte er mit Auszeichnung bis zu seinem Tode. Heute 11 Uhr findet im Polytechnikum (Aula) eine Gedächtnisfeier statt.

XXII. Schweizerischer Lehrertag in Basel. Der Basler Lehrerverein erlässt an die Mitarbeiter des Lehrertages von 1911 ein Schreiben, das typographisch hübsch ausgeführt und des Wortlauts ist wie folgt: Vor wenigen Wochen wurden die letzten Geschäfte des 22. Schweizerischen Lehrertages erledigt. Die festliche Zusammenkunft gehört damit völlig der Vergangenheit an, und die Erinnerung bemächtigt sich ihrer. Dem Basler Lehrerverein aber geziemt es, sich nochmals an alle die Freunde und Gönner zu wenden, deren Beihilfe er so oft und andauernd beanspruchte. Nicht ohne ein Gefühl der Beklommenheit unterzog sich die Lehrerschaft Basels der Aufgabe, die Tagung der schweizerischen

Erzieher vorzubereiten und durchzuführen; denn vieltätig waren die zu bewältigenden Vorarbeiten, und auch ein grösserer Verband wäre ihrer kaum allein Herr geworden. Da durften wir mit freudiger Genugtuung erfahren, dass die Sache der schweizerischen Lehrer in allen Kreisen der Bevölkerung warme Unterstützung findet. So gebührt unser aufrichtiger Dank vorab den kantonalen Behörden, die in Wort und Tat der Tagung ihre Geneigtheit zur Unterstützung bezeugten. Er gebührt dem Zentralvorstand des Schweiz. Lehrervereins, der mit gediegenem Rat fördernd eingriff. Er gilt den verehrl. Vereinen, die den Vertretern der schweizerischen Lehrerschaft Werke edler Kunst in vollendetem Vortrag boten. Er gilt nicht minder jedem einzelnen, der durch seine Worte Belehrung gab oder seine Kräfte irgend einem der vielen Ausschüsse lieh. Es sei dabei der Schöpfer der Schulausstellung in besonders ehrender Weise gedacht. Mit dem Danke verbinden wir zugleich die Hoffnung, es möchten die festlichen Tage jedem ihrer Förderer in freundlicher Erinnerung bleiben. Mit vollkommener Hochachtung.

**Basel**, im Mai 1912. Für den Basler Lehrerverein:  
Der Präsident: Dr. *Emil Geiger*.  
Der Aktuar: *Samuel Schmid*.

**Basel**. ♂ Der Grosse Rat überwiegt in seiner Sitzung vom 23. Mai der Regierung zwei „Anzüge“, welche die *Kleinkinderanstalten* betreffen: 1. „Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen und zu berichten, ob nicht die Kleinkinderschulen so umzugestaltet seien, dass sie tatsächlich zu einer sozial wirkenden Fürsorge-Institution werden.“ (Antragsteller und Begründer: Sekundarlehrer Fr. Hauser.) 2. „Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen und zu berichten, ob nicht eine Spezialkommission von 9 Mitgliedern zu ernennen sei mit dem Auftrage, die Verhältnisse der Kleinkinderschulen einer allseitigen Prüfung zu unterziehen und ihm darüber zu berichten und Antrag zu stellen, ob und nach welchen Richtungen hin das Gesetz betr. die Kleinkinderanstalten zu revidieren sei.“ (Antragsteller und Begründer: Nat.-Rat Dr. Göttisheim, Präsident der Kommission zu den Kleinkinderanstalten.)

In der Frage der *Erhöhung der Lehrerbesoldungen* geht es furchtbar langsam vorwärts. Am 22. Nov. v. J. gab Hr. Erziehungsdirektor Dr. Mangold in der Schulsynode die bestimmte Erklärung ab, dass er *im Laufe des ersten Quartals 1912* im Grossen Rat eine Besoldungsvorlage einbringen werde, und heute, gegen den Schluss des zweiten Quartals, sind wir glücklich so weit, dass unter der Lehrerschaft ganz kuriose statistische Erhebungen gemacht werden, die jener Vorlage zur Grundlage dienen sollen! Das gibt gründliche und hoffentlich *ganze* Arbeit.

— ♂ Der Vorschlag des Vorstandes der Freiwilligen Schulsynode betreffend Einführung einer neuen Auszahlungsart für die monatlichen Lehrerbesoldungen (siehe S. L. Z. Nr. 14, S. 136) hat bei der Lehrerschaft keine gute Aufnahme gefunden. Vor einigen Wochen richtete die genannte Kommission an die Mitglieder in einem aufklärenden Zirkular die beiden Fragen: 1. Sind Sie bereit, zur Ermöglichung des neuen Auszahlungsmodus sich ein *Postscheck-Konto* eröffnen zu lassen? 2. Werden Sie den Stammbeitrag von 100 Fr. auf einmal selbst leisten? (Der Vorsteher des Finanzdepartements hatte sich nämlich bereit erklärt, diesen Betrag event. vorzuschüssen und dann innerhalb eines Jahres ratenweise von der Besoldung abzuziehen.) An der Abstimmung beteiligten sich 614 Lehrer und Lehrerinnen. Beide Fragen verneint haben 405, beide Fragen bejaht 142, die erste Frage bejaht und die zweite verneint 53, die erste Frage verneint und die zweite bejaht (für den Fall, dass der Vorschlag mit Mehrheit angenommen wurde) 10. Mit diesem Ergebnis (415 Gegner gegen 195 Freunde) dürfte das Projekt des Synodalvorstandes endgültig begraben sein. Man munkelt indes bereits davon, dass es trotzdem nicht bei der alten Zahlungsweise verbleiben werde, sondern dass die Behörden bereits einen andern Plan bereit haben.

— Die *Handelsschule des Kaufmännischen Vereins* wird im laufenden Sommersemester in 193 Klassen von 912

Personen (1911: 779), worunter 55 (49) Fräulein, besucht. Jeder Teilnehmer belegte durchschnittlich zwei Fächer: nämlich 45 für Französisch, 31 für Rechnen, 25 für Englisch, 17 für Italienisch, 14 für Deutsch, je 11 für Buchhaltung und Handelskorrespondenz, 10 für Maschinenschreiben, 9 für deutsche Stenographie, je 4 für Handelsrecht und Schönschreiben, je 3 für *Allemand pour Etrangers*, Spanisch und Handelsgeographie und je 1 für *Anglais pour Etrangers*, französische Stenographie und technische Chemie. Tagesklassen sind 74 (Unterricht zwischen 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr morgens und 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr abends). An der Schule wirken z. Zt. 31 Lehrer.

**Bern**. Der Besuch der *Sekundarschule* ist noch stark durch das Schulgeld beschwert. Von hundert Sekundarschulen beziehen 58 ein Schulgeld: 2 unter 10 Fr., 6: 10 bis 20 Fr., 20: 20—30 Fr., 19: 30—40 Fr., 10: 40—50 Fr. und eine Schule sogar 60 Fr. Die Schulgelder machen die nette Summe von 230,000 Fr. aus. Schulgeldfrei sind 55,6% (7242) Schüler.

— *Lehrergesangsverein Bern*. Der Verein machte sich zur Aufgabe, dem Publikum jeden Frühling ein einfaches Liederkonzert zu bieten. Diesmal findet das Konzert am 1. Juni abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr in der französischen Kirche statt (mit Wiederholung acht Tage später in der Kirche zu Worb). — Hr. Direktor Steiner hat es sich angelegen sein lassen, für diese beiden Anlässe ein recht hübsches Programm zusammen zu stellen: Volkslieder bester Art, bearbeitet durch unsere besten Komponisten. Das Konzert wird durch drei altdeutsche Lieder für gemischten Chor: „Die Wohllust in den Mayen“, „Morgengesang“ und „Schnitter Tod“, gesetzt von Brahms, in einfach schlichter Weise eingeleitet. Drei Gesänge: „Wanderlust“ von Spohr, „Brauttanz“ von A. Mendelssohn und „Im Haine hört das Abendläuten“ von Dvorak führen den Hörer in die richtige Maienstimmung hinein. Die dritte Chornummer beginnt mit zwei Frauenschören von Bohnenblut: „Anneli, wo bist gester gsi?“ und „Ha an em Ort es Blüemeli gseh“; sie stammen aus der Sammlung „Röseligarte“ von Greyerz. Hierauf folgen zwei serbische Lieder von H. Huber: „Die Perlen“ und „Sangen all die Nacht zwei Nachtigallen“, von denen das erstere als Männerchor, begleitet von Altstimmen, geschrieben ist. Den Schluss des Konzertes bilden zwei neckische Lieder: „Liebesscherz“ und „Trutze nicht!“ von Max Reger. Als Solistin wirkt eine einheimische Kraft: Fr. *Julietta Probst* (Sopran) mit. Das Konzert gewinnt an Bedeutung, weil es am bernischen „Blüemlitag“ zugunsten des Kindersanatoriums „Maison Blanche“ abgehalten wird. Der Lehrergesangsverein hat aus diesem Grunde, trotzdem seine Kasse die Finanzen wohl gebrauchen könnte, beschlossen, die Hälfte des Reinertrages für das von der bernischen Lehrerschaft protegierte humanitäre Werk zu verwenden. Möge daher der strebsame Verein vor einer vollen Kirche konzertieren können!

— Die *Lehrwerkstätten* der Stadt Bern, die in ihrer Art vorbildlich sind, hatten Ende letzten Jahres 141 Schüler: Mechaniker 63, Schreiner 39, Schlosser 30, Spengler 18 in den Lehrkursen und 49 in den Fortbildungs- und Abendkursen. Den Lehrlingen werden bei guten Leistungen auf den Tag 25, 50 und 75 Rp. im 1., 2. resp. 3. Jahr vergütet. Ein Kurs für autogene Schweissung fand 27, ein Abendkurs für Gas- und Wasserinstallation 8 Teilnehmer. Gut besucht ist der Fortbildungskurs für Schreiner. Nicht zustande kam die Abteilung für Schneider, weil zu wenig Anmeldungen eingingen. Das Urteil der eidg. Experten über die Werkstätten lautet sehr günstig. Die Jahresausgaben betragen fr. 207 252. 73; davon entfallen 47,6% auf Erlös von verfertigten Gegenständen. Dem 24. Jahresbericht sind einige gute Reproduktionen von ausgeführten Arbeiten beigegeben.

— **Biel**. Die *gemischte Handelsschule Biel* hat das neue Schuljahr 1912/13 mit 73 Schülern, 30 Jünglingen und 43 Töchtern, angetreten. Das neue Unterrichtsprogramm ist von der Regierung und vom eidgen. Handelsdepartement genehmigt worden; es soll die Schüler bis zum neuen eidgen. Diplom führen. Damit der Unterricht nicht allzu einseitig werde, sind als neue Fächer in den Plan aufgenom-

men worden: Haushaltungskunde (für die Töchter), Singen und Turnen. — Die *kaufmännische Fortbildungsschule* zählt in drei Jahrgängen 179 Schüler; jeder Schüler hat nach dem kantonalen Programm wöchentlich 8 Stunden, wovon 4 auf den Tag und 4 auf den Abend fallen. — Die *gewerbliche Fortbildungsschule* zählt ungefähr 560 Schüler, von denen etwa 40% ihre Lehre in den umliegenden Gemeinden bestehen.

— *Biel.* Das Gymnasium Biel zählte am Ende des Schuljahres 1911/12 694 Schüler. Die *deutsche* Abteilung des *Progymnasiums* zählte 413, die *französische* Abteilung 216 und das *Obergymnasium* 65 Schüler. Von den 694 Schülern waren 432 Berner, 212 stammten aus andern Kantonen, und 50 waren Ausländer. Staatliche Mittelschulstipendien wurden an 15 Schüler ausgerichtet im Betrage von fr. 1212. 50. An den Aufnahmeexamen wurden von 206 Angemeldeten 140 aufgenommen. An der Anstalt wirkten 32 Lehrer.

*St. Gallen. Rorschach.* Die Bezirkskonferenz vom 21. Mai in Mörschwil hörte ein Eröffnungswort des Präsidenten Göldi über die neue Turnverordnung und ihre Folgen (Inspektion), über die Gewinnung und Erhaltung der Aufmerksamkeit der Schüler — ein Referat von Fr. Schmid, Rorschach, über „Individualismus“ und ein anderes von Lehrer Schelling, Rorschach, „Zum Sprachunterricht in den Oberklassen“. Nur das letztere regte zu einer Diskussion an über die Behandlung der schriftlichen Korrekturen in den Klassen. Sekundarlehrer Wiesner berichtete über eine Exkursion ins Säntisgebiet, die von einigen Lehrern unter Führung von Prof. Dr. Inhelder unternommen worden war.

*Thurgau.* Die Frühjahrsversammlung der *Thurgauischen Sekundarlehrerkonferenz* fand am 25. Mai in Arbon statt. Der Präsident, Hr. A. Scherrer, der dieses Frühjahr sein Amt als Schulinspektor von Appenzell-A. antrat, hat es sich nicht nehmen lassen, noch ein letztes Mal die Verhandlungen zu leiten und im Kreise seiner ehemaligen Kollegen zu weilen. In seinem Eröffnungswort, in welchem er zugleich Abschied nimmt, ermahnt er die Zuhörer zu treuem Zusammenstehen und zu geeintem, geschlossenem Vorgehen. Er verwarft sich aufs entschiedenste gegen den Vorwurf der *Rückständigkeit*, den eine thurg. Tageszeitung der Sekundarlehrerschaft gemacht hat, und betont mit Recht, dass wir weniger als je diesen Vorwurf verdienen, das beweisen die Verhandlungen und Beschlüsse der letzten Versammlungen, und das beweist auch unser heutiges Thema. Hr. Sekundarlehrer Keller hat als Gegenstand für seine *Schülerübung* die „Bestimmung des Ausdehnungskoeffizienten der Luft“ gewählt. In musterhaft durchgeführter Vorbesprechung machte der Lektor die Schüler mit dem Notwendigsten bekannt und besprach mit ihnen die Durchführung der Übung. Die nachfolgenden Arbeiten bewiesen, dass die Schüler mit Verständnis den Ausführungen gefolgt waren. Hr. Kreis, Kreuzlingen, erstattete einen kurzen schneidigen Bericht über den im Frühjahr abgehaltenen Einführungskurs für physikalische Schülerübungen. Die Sekundarlehrerkonferenz hat sich nun in verschiedenen Sitzungen mit diesem Traktandum befasst, und wenn auch der Thurgau noch nicht über die Anfangsstadien hinaus ist, so ist doch zu hoffen, dass dieser Zweig des Unterrichtes im Thurgau Wurzeln gefasst hat und sich zu einem kräftigen, lebensfähigen und fruchttragenden Baum entwickeln werde. Hr. Imhof, Kreuzlingen, widmete dem lieben, so unerwartet aus unserer Mitte geschiedenen Kollegen: *J. Schühlin in Kreuzlingen*, einen warmen Nachruf. An Stelle des nach Trogen übersiedelten Präsidenten wählte die Konferenz Hr. E. Kreis in Kreuzlingen als Nachfolger. Im Namen der Konferenz sprach letzterer dem abtretenden Präsidenten den herzlichsten Dank für seine gewandte und sorgfältige Vereinsleitung aus, indem er bedauert, dass dem Kanton Thurgau eine solche Kraft nicht erhalten geblieben ist. Diesem Dank schliesst sich der Berichterstatter ebenfalls an und wünscht seinem lieben Kollegen oben im schönen Appenzellerländchen einen segensbringenden Wirkungskreis.

*Zürich.* Im *Schulkapitel Zürich* gedachte der Präsident Hr. Dr. Fr. Wettstein ehrend des verstorbenen Seminar-

lehrers *G. Gattiker*, der als Mitglied in der Bezirksschulpflege zu ersetzen war. Die vier bisherigen Vertreter der Lehrerschaft in der Bezirksschulpflege, die HH. *Sam. Briner*, Zürich III, *H. Huber*, Z. II, *J. J. Müller*, Z. III, und *J. Kunz*, Altstetten, wurden sozusagen einstimmig (mit 545 bis 554 Stimmen) bestätigt und neu als *Bezirksschulpfleger* gewählt die HH. *Alfred Meyer*, Z. I und *Ernst Höhn*, Z. III. Es sind also wie bisher vier Primar- und zwei Sekundarlehrer. Die Beratung über das Synodalreglement kam zum Abschluss. Eine reichliche Diskussion, in der sich eine junge Gruppe für das einheitliche, ungetrennte grosse Kapitel wehrte, endigte mit Annahme des Antrages der vorbereitenden Kommission und des Referenten Hr. E. Kull, wornach zwei Kapitelsversammlungen im Bezirk Zürich in vier, im Bezirk Winterthur in zwei Abteilungen gehalten werden sollen. Eine günstige Beurteilung fanden die *Rechenlehrmittel* (v. J. Stöcklin), selbst von ästhetisierender Seite, von der dagegen eine kleine, Preise an die Lesebuch-Ethiker abfiel. Der Referent, Hr. *Fr. Bänninger*, hatte leichtes Spiel, und das Ende war der Wunsch nach unveränderter Neuauflage. Als Wunsch an die Prosynode regte Hr. *H. Denzler* im Interesse einer schönen Schrift den Gebrauch nur einer Handschrift in der Alltagschule an, und die könne nur die Antiqua sein. Als Abgeordneter an die Prosynode wird der Präsident bezeichnet. Über die völkische Strömung in Österreich wird Hr. Lüssi das nächste Mal sprechen; schon der Titel des Referates erregte Neugierde.

— *Aus dem Erziehungsrat.* 60 Studierende der Universität und 13 Studierende der eidgen. technischen Hochschule in Zürich erhalten für das Sommersemester 1912 *Stipendien* im Betrage von 10,525 Fr. bzw. 2150 Fr.; einzelnen der erstern werden zudem noch Freiplätze gewährt. — An der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der *Universität* werden versuchsweise im Wintersemester 1912/13 unter Berücksichtigung der bei den Studierenden der Handelswissenschaften, der Sozialökonomie und des Staatsrechts zu Tage tretenden Bedürfnisse Kurse in Fremdsprachen von je zwei Stunden wöchentlich eingerichtet. — Das Reglement betreffend die *Diplomprüfung* für das höhere Lehramt in den philologisch-historischen Fächern wird genehmigt. — *Walter Baumgartner*, von Zürich und Schwändi (Glarus), hat die *Diplomprüfung* für das höhere Lehramt in klassischer Philologie bestanden. — Es werden für den Rest der laufenden Amtsdauer der kantonalen Behörden ernannt: Als Mitglied der *Diplomprüfungskommission* für Kandidaten des Handelslehramtes Dr. Otto Juzi, Professor an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität; als Vertreter des Erziehungsrates in der Aufsichtskommission der kantonalen Übungsschule in Zürich: Dr. Hans Meyerhofer, II. Sekretär des Erziehungswesens; als Mitglied der *Kommission für Kunstschülerstipendien* Erziehungsrat F. Fritschi in Zürich V. — An der Primarschule *Zürich I* wird auf 1. Mai 1912 eine weitere Lehrstelle aufgehoben. — Auf 1. November 1912 wird an der Primarschule *Dänikon-Hüttikon* eine *neue* (2.) *Lehrstelle* errichtet. — Zur Einführung der Primar- und Sekundarlehrer in die neue eidgenössische Turnschule, die im Laufe des Sommers 1912 zur Ausgabe gelangen wird, werden *Turnkurse* eingerichtet und zwar ein Zentralkurs zur Heranbildung des erforderlichen Instruktionspersonals und Kurse zur Einführung der Lehrer in den Übungsstoff der einzelnen Stufen. — 20 zürcherische Volksschullehrer erhalten zum Zwecke der Teilnahme am XXVII. schweizerischen Bildungskurs für Lehrer der *Knabenhandarbeit*, 14. Juli bis 10. August 1912 in La Chaux-de-Fonds, Staatsbeiträge von je 85 Fr. — Für den nächsten *Arbeitslehrerinnenkurs*, der im Herbst beginnen soll, sind 52 Anmeldungen eingegangen. Eine Kandidatin hat die Prüfung nicht bestanden. Die Zahl der Kursteilnehmerinnen wird auf 24 angesetzt. 27 Bewerberinnen müssen aus Platzmangel abgewiesen werden.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aepli, Wytikonstrasse 92, Zürich V.

## Vereins-Mitteilungen

**Schweizerischer Lehrerverein.**

Auszug aus der 43. Jahresrechnung des Schweiz. Lehrervereins.

### I. Schweizerische Lehrerzeitung.

#### Einnahmen:

Abonnements . . . . .	27,871. 80	
Inserate . . . . .	19,972. 20	
Beilagen und Verschiedenes . . . . .	804. 50	48,650. 50

#### Ausgaben:

Erstellungskosten . . . . .	35,177. —	
Honorare . . . . .	8,007. 90	
Porti und Verschiedenes . . . . .	193. 10	43,377. —

Saldo . . . . . 5,273. 50

### II. Pädagogische Zeitschrift.

Anteil an Abonnements . . . . .	896. —	
Ausgaben . . . . .	851. 10	44. 90

Saldo . . . . . 44. 90

### III. Monatsblätter für physische Erziehung der Jugend.

Ausgaben . . . . .	3,182. 95	
Einnahmen: Beitrag des S. T. L. V. . . . .	1,355. —	
Separatabonnements . . . . .	88. 80	1,435. 80

Unsre Auslagen für 1911 . . . . . 1,747. 15

### IV. Blätter für Schulgesundheitspflege.

Unsre Auslagen für 1911 . . . . . 1,368. 45

### VI. Vermögensrechnung.

#### Einnahmen:

Ertrag der Vereinsorgane . . . . .	2202. 80	
Jahresbeiträge von 2304 Mitgliedern . . . . .	2562. 84	
Zinsen . . . . .	616. 95	
Verschiedenes (Sänger etc.) . . . . .	40. 20	5,422. 79

#### Ausgaben:

Zentralvorstand . . . . .	308. 45	
Delegiertenversammlung . . . . .	576. 60	
Rechnungsprüfungskommission . . . . .	36. 30	
Jugendchriftenkommission . . . . .	185. —	
Musikkommission . . . . .	422. 10	
Aushilfe für schriftliche Arbeiten . . . . .	452. 40	
Archiv und Mobiliar . . . . .	244. 70	
Porti . . . . .	418. 42	
Drucksachen etc. . . . .	86. 95	
Vorträge . . . . .	56. —	
Gesangskurs 1911 in Basel . . . . .	170. 17	2,957. 09

Vorschlag im Jahre 1911 . . . . . 2,465. 70

Vermögen pro 31. Dezember 1910 . . . . . 16,010. 60

" " 31. " 1911 . . . . . 18,476. 30

### Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.

#### Einnahmen:

Zinsen . . . . .	7,110. 15	
Vergabungen . . . . .	4,565. 60	
Lehrerkalender XVII. Jahrg. . . . .	3,140. 37	
Festschrift vom Basler Lehrertag . . . . .	302. 15	
Provisionen an Lebensversicherungen . . . . .	846. 40	
" " der „Schweiz“ . . . . .	236. —	16,200. 67

#### Ausgaben:

Unterstützung von Lehrerwaisen . . . . .	6,375. —	
Verwaltung . . . . .	502. 20	
Kalender XVI, Mindererlös . . . . .	125. 52	7,002. 72
Vorschlag im Jahre 1911 . . . . .	9,197. 95	
Vermögen auf 31. Dezember 1910 . . . . .	175,060. 34	
" " 31. " 1911 . . . . .	184,258. 29	184,258. 29

### Unterstützungskasse für kurbedürftige Lehrer und Lehrerheimfonds.

#### Einnahmen:

Zinsen . . . . .	1,259. 85	
Vergabungen . . . . .	289. 30	
Aus dem Ertrag des Inst. des Erholungs- und Wanderstationen . . . . .	300. —	1,849. 15

#### Ausgaben:

Unterstützungen . . . . .	1,100. —	
Verwaltung . . . . .	17. 35	1,117. 35

Vorschlag im Jahre 1911 . . . . . 731. 80

Vermögen auf 31. Dezember 1910 . . . . . 31,070. 40

" pro 31. " 1911 . . . . . 31,802. 20

#### Für richtigen Auszug:

Zürich V, 31. Mai 1912. Der Rechnungssteller: *Hch. Aepli.*

#### Statistische Kommission.

Sitzung der „Kommission für Besoldungsstatistik“ Samstag, den 18. Mai in Weinfelden. Die Wünsche der Sektionsvorstände in bezug auf das Formular der Enquete für Besoldungsverhältnisse an schweizerischen Fortbildungsschulen werden besprochen. Die Vorschläge sollen so weit immer möglich Berücksichtigung finden. Leider können nicht alle gewünschten Ergänzungen aufgenommen werden, da der Fragebogen sonst zu weitläufig würde. Es ist nicht zu übersehen, dass es sich zunächst nur um Erhebungen über Besoldungen der Fortbildungsschullehrer handelt und nicht um eine allgemeine Statistik betreffend das Fortbildungsschulwesen. Das bereinigte Formular wird nun gedruckt und in nächster Zeit an die Sektionsvorstände versandt werden. — Von Hrn. Walt in Thal wurde uns eine mit grossem Fleiss angelegte Sammlung statistischen Materials geschenkt. Hiefür wird Hrn. Walt der gebührende Dank ausgesprochen. L.

#### An die schweizerische Lehrerschaft.

Geehrte Herren Kollegen! Die statistische Kommission des S. L. V. hat es übernommen, eine Statistik über die Besoldungsverhältnisse der schweiz. Lehrerschaft auszuarbeiten. Die Mithilfe aller Lehrer ist uns dabei unerlässlich, und wir bitten Sie, unsere Bestrebungen zu unterstützen. Wohl ist eine amtliche Statistik auf die Landesausstellung hin im Gange; sie macht unsere Arbeit nicht überflüssig, denn sie dient allgemeinen Zwecken. So weit immer möglich werden wir das Material derselben benützen, wenn es erscheinen wird. Uns soll die Statistik die Waffen geben, um für die ökonomische Besserstellung zu kämpfen. Bei der allgemeinen Verteuerung der Lebensverhältnisse hat der S. L. V. die Pflicht, sich mit allen Mitteln für bessere Anstellungsverhältnisse der Lehrer zu wehren. Dazu ist es nötig, dass wir durch Nachträge und Ergänzungen die Statistik über die Besoldungsverhältnisse stets der Gegenwart entsprechend richtig nachführen. Wir vertrauen darum auf die Unterstützung der Kollegen und sind für jede Mitteilung — aber sie muss genau sein — dankbar. In nächster Zeit werden wir durch Vermittlung der Sektionsvorstände an die Lehrer der Fortbildungsschulen gelangen, um über die Entschädigungen, die für Fortbildungsschulen usw. bezahlt werden, genaueren Aufschluss zu erhalten. Wir bitten die verehrl. Kollegen, die dabei beteiligt sind, die Fragebogen bereitwillig und gewissenhaft auszufüllen. Sie erweisen damit der schweiz. Lehrerschaft einen schätzenswerten Dienst. *Die Kommission.*

## Schulnachrichten

Versammlung der Deutschlehrer. Am Ferienkurse für schweizerische Mittelschullehrer fand im Anschluss an die Vorträge von Hrn. Dr. Otto von Greyerz eine Diskussion über den deutschen Unterricht statt. Da die Zeit hiefür sehr beschränkt war, erwachte damals der Wunsch, es möchten ähnliche Gelegenheiten zu gegenseitiger Anregung

und Aufklärung wieder geschaffen werden. Einige Zürcher Kollegen haben inzwischen die Sache an die Hand genommen und laden auf *Samstag, den 8. Juni, nachmittags 2 Uhr* ein zu einer Versammlung in *Brugg* (im Roten Haus), wo in erster Linie über die Frage des Zusammenschlusses der schweizerischen Deutschlehrer gesprochen werden soll. Nachher wird Hr. Dr. Otto von Greyerz mit einem kurzen Referat: „Die Aufsatzplage vom Standpunkte des Schülers und des Lehrers“ die Diskussion über diesen Gegenstand einleiten. — Auf eine vorläufige Einladung waren gegen 50 Anmeldungen eingelaufen. Natürlich ist jedermann willkommen, der sich für die Sache interessiert.

**Luzern.** Die 77. Jahresrechnung der Luzerner *Lehrerkasse* weist an Einnahmen Fr. 21,057.49 auf (Mitgliederbeiträge 4875 Fr.). Ausgerichtet wurden an Nutzniessungen (Max.: 70 Fr., meist nur 15 und 20 Fr.!) 6352 Fr., Vermögensbestand Fr. 288,202.09. Es ist dringend nötig, dass die Kasse auf andern Boden gestellt und leistungsfähig gemacht wird.

**Solothurn.** (Korr.) Drauss ist alles so prächtig! Als der Lehrerverein Niederamt ins Limmattal hinaufzieht. Wir wollten uns die Sehenswürdigkeiten Badens und die Kunstschatze Wettingsen näher besehen. Hr. Musikdirektor Ryffel spielte zu unserem Empfange eine Fuge von Bach, ein Introitus der, zum Verständnis und Geniessen der Kunstwerke die richtige Stimmung brachte. Ein Studiengang zu den Chorsthülen und farbenreichen Glasgemälden liess uns mit einer gewissen Wehmut erkennen, wie weit die heutige Kunst in Farbe und Technik von diesen Meisterwerken entfernt ist. Freudig erstaunt waren wir im Seminar über die vorzügliche Einrichtung: schöne helle Studier- und Schlafzimmer, elektrisches Licht und Zentralheizung, jedes Zimmer eine ordentliche Handbibliothek mit Klassikern und Pädagogen, grosser, gut benützter Lesesaal mit zahlreichen Tagesblättern und Zeitschriften ausgestattet, ein idyllischer, gut gepflegter Garten mit reizvollen Ausblicken, in welchem sich die Zöglinge jederzeit ergehen dürfen. Solothurn hat in letzter Zeit viel getan, doch Wettingsen ist voraus. — Schade, dass unser Führer, Hr. Ryffel, nicht in Baden noch ein Stündlein bei uns bleiben konnte. Im heimeligen Kurhaus lauschten wir den Weisen des Orchesters; das Glücksspiel lockte verführerisch. Kurgarten, Villen und Hotels waren weitere Studienobjekte. Von den Höhen grüsst den Schartenfels und Stein. Noch vieles hatten wir im Sinn; doch der Tag ging zur Neige. Es waren schöne Stunden! A. St.

#### Totentafel.

Dr. *Karl Schindler*, Gymnasiallehrer, Bern Mitten im Leben sind wir vom Tod umfassen! Jäh hat der Tod ihn seiner Familie, seinen Freunden und seinen Schülern entrissen. Dienstag den 21. Mai machte Hr. Schindler mit einer Gymnasialklasse eine Turnfahrt auf den Weissenstein und Grenchenberg. Herzleidend, wie er war, legte er sich als Leiter der Tour die grösste Schonung auf und begab sich, ohne von den Strapazen besonders ermüdet oder angegriffen zu sein, in Begleitung eines Schülers vom Bahnhof weg direkt auf den Heimweg. Mitten im Gespräche sank Hr. Schindler auf dem Helvetiaplatz vom Schlage getroffen tot zu Boden. — Im Jahre 1877 zu Biel geboren, besuchte K. Schindler zunächst die Schulen von Biel, um dann in Pruntrut das Gymnasium zu absolvieren. Zu Bern erwarb er sich den Gymnasiallehrertitel und den Doktorhut in Romanistik und Geschichte. Mit Kenntnissen wohl ausgerüstet, nahm der junge Mann eine Stelle als Erzieher am Hofe des griechischen Kronprinzen in Athen an und wirkte später in einem Fürstenhause zu St. Petersburg in ähnlicher Stellung. In die Schweiz zurückgekehrt, wurde er Lehrer an der Mädchenschule in Neuenstadt und dann Französischlehrer an der Handels- und Realabteilung des Gymnasiums in Bern (1905). Hr. Dr. Schindler galt als ein tüchtiger Pädagoge, er hatte sehr schöne Erfolge zu verzeichnen und wurde wegen seiner Liebenswürdigkeit von Kollegen und Schülern gleich hoch geachtet. Unser Gymnasium hat durch den plötzlichen Hinschied dieses trefflichen Mannes empfindlichen Schaden erlitten.

W.

**Deutschland.** Das preussische Unterrichtswesen hat für 1912 ein Budget von 265,873,351 M. in den dauernden und 17,587,270 M. in den einmaligen Ausgaben. Aus den einzelnen Titeln mögen erwähnt werden: für Kurse zur vermehrten Ausbildung von Volkslehrkräften 700,000 M., Umzugskosten für Lehrer 200,000 M., Reisestipendien für Lehrer der neuern Sprachen 28800 M., Auskunftstelle für Schulwesen 7600 M., Volksbibliotheken 100,000 M., Schulbüchereien 10,000 M., die höhern Lehranstalten für Knaben kosten 88,1 Mill., die Universitäten 20,065,556 M. Seit 1892 ist das Unterrichtsbudget von 101,445,381 M. auf 265,873,751 M. gestiegen.

— Die katholischen Lehrer Württembergs haben sich auf die Fachaufsicht (Neues Schulgesetz) gefreut; allein kürzlich erliess der kath. Oberschulrat folgendes Anschreiben: Es sind wiederholt Klagen darüber zur Kenntnis des Oberschulrats gekommen, dass Lehrer bei der Teilnahme am Religionsunterricht des Geistlichen sich mit Korrekturen und Privatarbeiten beschäftigen. Dies wird den letztern andurch ausdrücklich untersagt. Die richtige Ausführung der Beihilfe zum Religionsunterricht verlangt, dass die Lehrer ihre ganze Aufmerksamkeit dem Unterricht des Geistlichen und dem Verhalten der Schüler zuwenden, wie denn auch in der ordnungsmässigen Durchführung des Religionsunterrichtes von Geistlichen und Lehrern davon auszugehen ist, dass der Unterricht im Anteil des Geistlichen wie des Lehrers ein Ganzes bildet. Das Organ des kath. Lehrervereins beklagt die unwürdige Stellung, die dem Lehrer durch diesen Erlass wiederum zugewiesen wird.

**England.** London hat in den ärmsten Quartieren Spezialschulen (Special-Service Schools). Einem Inspektionsbericht gegenüber, der die Schularbeit zu sehr in der Linie der Normalschulen, die Lehrer nicht frisch genug, die Lehrerinnen in den untern Klassen besser am Platz und zu viele schwächere Lehrer an diesen Klassen findet, setzt der englische Lehrerverein in einer Eingabe auseinander: der gewöhnliche Lehrplan gewährt auch für die Spezialschulen genügend Bewegungsfreiheit, auch wenn hier die soziale Seite (Nahrung, Reinhaltung, Ferien) mehr Aufmerksamkeit und Arbeit erfordert. Was der Lehrer darin durch die anstrengende Arbeit an Frische verliert, ersetzt er durch die Erfahrung, die seine Aufgabe erleichtert; eine Vermehrung der Lehrkräfte sollte ihn etwas entlasten. An Spezialschulen sind nur erfahrene Lehrer anzustellen; Lehrerinnen sind an den Knabenabteilungen nicht wünschbar. Lehrkräften der Sonderschulen sollten die Möglichkeit haben, ähnliche und andere Schulen zu besuchen. Für diese Schulen sind die besten Lehrer auszuwählen, denen höherer Gehalt und kleinere Klassen zu geben sind. Wichtig ist, dass die Schülerzahl vermindert, der Raum auf den Schüler vermehrt, die Schulzimmer mit Licht, Wärme, Ventilation gut versehen, die Lehrer besonders entschädigt und in ihren Ansprüchen auf Avancement nicht verkürzt und ihnen besondere Ruheperioden gestattet werden.

**Frankreich.** Am 2. Febr. begründete in der Kammer der Abgeordnete Brard einen Antrag, wornach in Gemeinden von weniger als 3000 Einwohnern eine Primarschule nur mit Erlaubnis des Unterrichtsministers eröffnet werden darf, und dass ein solches Institut unter der Aufsicht des Staates stehe. Damit soll der Entvölkerung der öffentlichen Schulen vorgebeugt werden. Die Kammer genehmigte mit 401 gegen 138 Stimmen die Dringlichkeit des Antrages, womit noch nichts erreicht ist.

— Mit der Änderung im Ministerium des Unterrichts (M. Guist'hau an Stelle von M. Jules Steeg) erfahren auch die Vorlagen der Regierung über Schulpflicht, Aufsicht der Privatschulen und die Verteidigung der staatlichen Schule eine Umgestaltung. — Das Examen der Rekruten umfasst a) einen kurzen Aufsatz (eine halbe Stunde); b) drei Rechenaufgaben nach Schwierigkeit geordnet; c) Antworten auf einige Fragen der Landeskunde; Geschichte, Geographie und Bürgerkunde (20 Minuten). Die Noten sind 0 bis 3. Die Rekruten mit ungenügenden Ergebnissen haben einen vom Militärdepartement geleiteten Schulkurs zu machen; wer mit 0 taxiert ist und des Lesens gänzlich unkundig, wird einem besondern Kurs zugewiesen.

□ □ □ □

# Offene Lehrstelle.

Auf 1. August 1912 ist die Lehrstelle an der **Bezirksschule Waldenburg** (Baselland) für die sprachlich-historischen Fächer inbegriffen Latein und Griechisch (Fächeraustausch vorbehalten) neu zu besetzen.

Die Besoldung beträgt bei provisorischer Anstellung 3200 Fr., bei definitiver 3400 Fr. nebst 4 Alterszulagen von 5 zu 5 Jahren mit je 100 Fr.

Schriftliche Anmeldungen mit Ausweisen über wissenschaftliche und praktische Befähigung, event. über bisherige Lehrtätigkeit, sowie Arzt- und Leumundzeugnis sind bis spätestens den 15. Juni 1912 an die Unterzeichnete einzusenden.

Waldenburg, den 26. Mai 1912.

Die Bezirksschulpflege:  
Der Präsident:

**Dr. Straumann.**

811

# Offene Lehrstelle.

An der **Bezirksschule in Muri** wird hiemit die neu kreierte Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, Französisch, Englisch, event. Fächeraustausch vorbehalten, zur Besetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2800 bis 3800 Fr. Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach 5, 200 Fr. nach 10 und 300 Fr. nach 15 Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 17. Juni nächsthin der Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen.

Aarau, den 29. Mai 1912.

899

Die Erziehungsdirektion.

Spezialhaus für 181  
**Kautschuk-Regenmäntel und Pelerinen**  
für Herren und Damen.  
Konfektion und nach Mass in neuesten Dessins und Façons. Sorgfältige Arbeit. Reparaturen billigst. Auswahlsendungen und Muster.  
**H. Specker's Wwe., Gummiwarenfabrik**  
Kuttelgasse 19, Zürich I, mittl. Bahnhofstrasse.



# Hotel du Pont am Rhein Basel am Rhein

Bei der neuen Brücke.

Komfortabel eingerichtetes Haus mit 70 Betten, Zimmer von Fr. 1.50 an. Elektrisch Licht.

## GRAND CAFÉ RESTAURANT

Terrasse auf den Rhein. Platz für 300 Personen. Sehr geeignet und empfehlenswert für Lehrer und Schulen. Mässige Preise. Höflichst empfiehlt sich 816 **J. Meyer.**

**Schönste u. lohnendste Ausflüge**  
machen Gesellschaften und Schulen mit der **Urikeron-Bauma-Bahn** nach dem **Bachtel**-Gebiet. **Romantische Partie. Wunder-schöne Aussicht in die Alpen**  
Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi)  $\frac{5}{4}$  Stunden.  
Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das **Rosinli** ( $\frac{3}{4}$  Stunden).  
Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das **Hörnli** (Ab Bauma  $2\frac{1}{2}$  Stunden, ab Steg  $\frac{5}{4}$  Stunden). 653

## Gute Leinwand

Spezialität Wiesenbleiche ohne Appretur / Gute Baumwolltücher / Bettwäsche / Tischwäsche / Solide nach Art der Fachschulen hausgearbeitete Leibwäsche, elegante u. einfache Ausführung / Brautaussteuern / Pensionats-Ausstern / Einrichtung von Hotels, Pensionen u. Anstalten.

**Schaffhauser Wäschefabrik Meyer & Wolf,**  
Schaffhausen-A.  
Musterofferten franko. Beste Referenzen u. Empfehlungen.

## Hobelbänke und Höbel

sowie sämtlichen Werkzeug für Handfertigkeitschulen und Private liefert in solidester Ausführung

**August Herzog, Werkzeugfabrikant, Fruthwilen (Thurgau).**  
Man verlange Preisurkunde.

## Küsnacht bei Zürich

### Alkoholfreies Restaurant

beim Bahnhof, mit schattigem Garten und Spielgelegenheit für Kinder. 808 **Der Vorstand.**

## St. Beatenberg Pension Rosenau

Luffkurort ersten Ranges, 2 Min. vom Bahnhof, ruhig, staubfrei gelegen, grossartige Aussicht, schöne Spaziergänge. Nette, sonnige Zimmer, feine Küche. Telefon. Prospekte.

810 OH4295 **Geschwister Müller-Bühler.**

## Baar „Sonnenruh“

### Pension f. Lungenkranke

Vorzügliche Lage, einfaches trauliches Heim für eine beschränkte Anzahl von Kranken im I. und II. Stadium der Erkrankung; gute bürgerliche Kost, reiche, zweckentsprechende Ernährung, aufmerksame Pflege und Wartung. Auskunft und Prospekt durch den leitenden Arzt

Leiterin: **Frau Küng.** OF 6002 **Bossard-Henggeler.**

## Speicher Hotel Löwen und Vögelinsegg

Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen. Es empfiehlt sich höchlichst

Telephon 5421. 885 **Johs. Schiess, Besitzer.**

## Toggenburg Zentralbureau des V. V. T. Lichtensteig.

Frohe Wanderziele. Grosses Exkursionsgebiet. 12 Kurstationen. Wohlgenute Sonntagsausfl. f. Familien. Lohnendste Tagesprogramme f. Schulen u. Gesellschaften. Prosp. gratis. Führer mit 80 Illustr. gegen 50 Rp. in Briefm. Antwortfrankatur erbeten.

## Toggenburg Brauerei Neuhof, Lichtensteig.

Einladung zu erquickender Rast inmitten von Waldesrauschen und Auengrün. Vorzüglich geeignet für Familien, Schulen und Gesellschaften. Schöne Lokale. Grosses Gartenrestaurant. Kegelbahn. Zivile Preise. Telefon 25. **Karl Burth.**

## Toggenburg Hotel „Sternen“ Nesslau.

Eines der bekanntesten und beliebtesten Kurhäuser im Toggenburg. Prachtige Lage mit Park und Spielplatz am Thurfer. Angenehme Gesellschaftslokale. Touristen-Standquartier. Pension Fr. 5.—. Täglich 4 Mahlzeiten. **Familie Grob-Näf.**

## Wirtschaft am Oberblegi-See

(Hütte) 820

2 Minuten vom See; reelle Getränke, kalte Speisen, Fahrgelegenheit auf dem See.

Anzeige von Vereinen und Gesellschaften erwünscht an **Gottl. Schmid, Gasthaus zum Löwen Leuggelbach** (Kt. Glarus)

Höfl. empfehlen sich, Obiger und **J. Zimmermann.**

## Ernst und Scherz

### Gedenktage.

2. bis 8. Juni.

- Dufourdenkmal in Genf 1852.
- I. Schl. bei Zürich 1799.
- Schl. bei Gislikon 1653.
- Sieg bei Novara 1513.
- Brunsche Staatsumwälzung 1336.
- Verfassung in Genf 1842.
- Gefecht bei Herzogenbuchsee 1653.

Der gewerbliche Unterricht ist nicht eine Wurzel, sondern eine Blüte der Industrie. *Steinbeis.*

Im Alter versteht man besser die Unglücksfälle zu verhüten, in der Jugend sie zu ertragen.

Der pädagogische Spatz. Von der pädagogischen Literatur. Pi-pip! Den unbelesenen Spatz Erfüllt es mit riesigem Stolz, Sieht er den mächtigen Drang [und Trieb  
Im pädagogischen Holze: Wer irgendwie den Bakel [schwingt,  
Der schreibt ein Werk auch [unbedingt  
Mit neuen Geistesblitzen!

Pi-pip! Sie leuchtet einige Zeit, Die geistige Blütenlese, Und still verschwindet sie als-[dann  
Im Dienst von Wurst und Käse; Bald findest du kaum noch die [Spur  
Als traurige Makulatur — Versunken und vergessen. Pi-pip!

Begegnet uns jemand, der uns Dank schuldig ist, gleich fällt es uns ein. Wie oft können wir jemanden begegnen, dem wir Dank schuldig sind, ohne daran zu denken. *Goethe.*

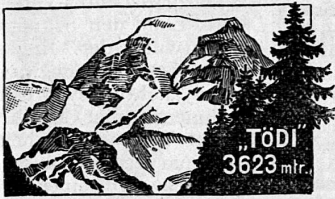
— Aus Schülerheften. Am ersten Schultag musste ich mich um 8 Uhr in der Turnhalle versammeln, und dann wurde ich verteilt.

## Briefkasten

Hrn. H. H. in Z. Besprechg. ist gesetzt. Unverlangte Rez. gehen in den Papierkorb. — Hr. Dr. E. K. in B. Wir haben das Büchl. nicht gesehen, und ohne das, siehe vorige Antw. — Hr. R. T. in G. Wird sich machen lassen. — M. S. F. in B. Nächsten Donnersta. — Hr. F. G. in R. In nächstg Praxis. — Hr. E. B. in St. Glüet auf. — H. S. in R. Ist der Vorirk nicht für uns. Bl.?

Während der nächsten drei Wochen sind Einsendungen, welche Montags bis Donnerstags eingehen, nach Bern zu senden (portofrei). Kleine Einsendungen, Konferenz-chronik usw. gef. direkt an die Druckerei der S. L. Z.: Art. Institut Orell Füssli, Bäregasse, Zürich I.

Empfohlene Reiseziele und Hotels



**Braunwald-Bahn Linthal**  
Kt. Glarus

591 Schönstes Tourengebiet mit prachtvoller Rundschau ins Hochgebirge. Luftkurort I. Ranges, 1300 M. ü. M.  
Retourfahrt für Gesellschaften: 16—50 Personen Fr. 2.—, 51—100 Personen Fr. 1.75 etc.  
" " Schulen: 8—50 Schüler Fr. 1.— etc.

.....  
**Hotel Krone AARBURG Säali Schlössli**  
Gross. schatt. Garten und Saal. ■ In 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>st. Waldspaziergang von Otten über Säali-Schlössli nach Aarburg oder vis-versa.  
Für Schulen und Vereine schönes Ausflugsziel. 706  
Mittagsstation: Hotel Krone. :: Zwischenstation: Säali Schlössli.

**Aarau Alkoholfreies Restaurant BANGA,**  
Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem Kaufhaus „Globus“. Guten Mittag- und Abend-Tisch. Billige Preise. Schönes, grosses Lokal. Pensionären, Passanten und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. 453 Der Obige.

Schul- und Vereinsausflüge nach **Basel.**



**Klarahof** 759  
Hammerstrasse 56. Beim badischen Bahnhof. — Grösstes alkoholfreies Restaurant. Grosse Säle für 250 bis 300 Personen. Mittagessen, Abendessen je nach Ueber-einkunft. Kaffee, Thee, Schokolade. Alle übrigen bessern alkoholfreien Getränke. Auf Wunsch wird Führung übernommen. Familie Lehmann-Stauffers.

**Albis Gasthof & Pension Hirschen**  
Station Langnau Sihlthal, 800 m. ü. Meer, empfiehlt sich Vereinen, Schulen u. Erholungsbedürftigen aufs Angelegentlichste; mässige Preise. 776  
Telephon. Der Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

**Etzel**  
1100 ü. M. **Kulm** 1100 ü. M.  
Lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine, Schulen. Telephon. 485  
Höfl. empfiehlt sich  
Der Besitzer: **Aug. Oechslin.**

**Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben.**  
grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen. (O H 4110) 581

**Altdorf Hotel KRONE**  
Kt. Uri Altempfohlenes Haus mit 50 Betten  
Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht. 603  
Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

**Lugano-Paradiso**  
Hotel und Restaurant zur Post nächst der Tram- u. Salvatore-Station.  
Grosse, schöne Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen für Zimmer und Mahlzeiten bestens empfohlen. 500  
**E. Valeri-Mörgeli.**

**Bern Gasthof zum Volkshaus**  
empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. (O H 4160) 570  
Telephon 1069 **A. Taeschler.**

**Altdorf Hotel und Pension „Goldener Schlüssel“**  
12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. Oberhalb Tram, Terminus und Tellendenkmal, beim Gemeinde- und Tellspielhaus. Erstes altrenommiertes Hotel in gesunder, schöner Lage, mit grossem Speisesaal, schattigen grossen Terrassen — Garten. Für Touristen, Schulen und Gesellschaften besonders geeignet. 70 Betten. Gebirgsaussicht. Pension inkl. Zimmer von 6 Fr. an. Im Par-terre Restaurant — Bierhalle. Forellen. Telephon. 479  
Für Schulen billigste Preise.  
Höfl. empfohlen **P. Kiene-Witzig**, vorm. Dachsen a. Rheinfl.

**Wir bitten die Herren Kollegen bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die uns Vereinsorg. mit Annoncen unterstützen.**

**Braunwald Hotel Alpenblick** beim Bahnhof.  
Bestbekanntes von Vereinen, Gesellschaften und Schulen bevorzugtes Haus. Unvergleichliches Gebirgsparanoma. (O F 5420) 711  
Besitzer **Rob. Durrer-Ilfanger.**

**Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone“**  
Hauptgasse Telephon Elektrisches Licht Stallung  
empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Hochzeiten, Gesell-schaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. 763 Der Besitzer: **Franz Fuchs, Wirt u. Metzger.**

**Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht**  
Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

**Alkoholfreies Volkshaus Arbon am Bodensee**  
empfiehlt seine Lokalitäten tit. Schulen und Vereine zu gef. Benützung. Vorherige Anmeldung erwünscht. 585  
**Die Verwaltung.**

Schulen, Vereine, Gesellschaften, die den  
**Vierwaldstättersee**  
besuchen, finden gute und billige Aufnahme in  
**Beckenried, Hotel Sonne**  
direkt an der Landungsbrücke, mit schattigem Garten und Terrasse am See. 557 **E. Amstad**, Besitzer.

**Avers-Campsut — Gasthaus u. Pension Stoffel**  
(Graubünden) 1680 M. ü. M.  
Id. Alp. Lage gr. Wald i. n. Nähe empfiehlt sich den HH. Lehrern und Lehrerinnen bestens. Pensionspreis von 4 Fr. an 789  
Ergebnst **Robert Jäger.**

**Bergün Hotel Piz Aela und Post**  
hält sich Vereinen und Gesellschaften bei bekannt vorzügl. Verpflegung u. mässigsten Preisen bestens empfohlen. 647 **Rob. Hofmann-Bachofen.**

**Basel Hotel Basler Hof** nächst dem badischen Bahnhof. Schöne Zimmer mit guten Betten  
von Fr. 1.50 an. — Münchner Bierstube, Garten. 725  
Bestens empfohlen.

**Beinwil a. Hallwilersee. Hotel z. Löwen**  
empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens. Saal für 5—600 Personen. Grosser schattiger Garten. Mässige Preise. 687  
Der Besitzer: **Holliger, Notar.**

**BASEL. Zoologischer Garten.**  
Die Restauration empfiehlt sich für Vereine und Schulen. Ausnahme-preise. Mittagessen für Schüler von 85 Cts. an, gut zubereitet und reichlich serviert. Café, Thé, Chocolate, täglich frisches Gebäck. Alkoholfreies Getränk, offenes Bier. 750 **Telephon 3317**

**Birrwil am Hallwilersee** und am Fusse des **Homberg**  
Telefon. Hotel Bahnhof (Besitzer: Ruch-Eichenberger.) Stallung. Dampfschiffstation, Seebäder, grosse Gartenwirtschaft, Terrasse, Veranda Saal mit prachtvoller Aussicht auf Seeal und Hochalpen. Deutsche Kegel-bahn. Gut bürgerliches Haus und altbewährtes Ausflugsziel für Schulen, Vereine etc. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht. 587

## Empfohlene Reiseziele und Hotels

### Breitlauenen-Alp Hotel und Pension Kurhaus

Prachtvolle Aussicht. Vorzügliche Verpflegung. Günstiges Absteigequartier für Schynige Platte- und Faulhorn-Touren, für Schulen und Vereine.  
O H 3890 671 **K. Indermühle.**

### Brigels Hotel-Pension „Kistenpass“.

Neu eingerichtet. Elekt. Licht. Wasser-Closets und Badzimmer. Ausgedehnte Waldspaziergänge in nächster Nähe. Grossartiges Gebirgs- und Tal-Panorama. Durch die am 1. August neu eröffnete Bahnlinie Ilanz-Disentis kann man von Tavanasa oder Station Waltensburg Brigels erreichen.  
Prospekte gratis. 792

Bestens empfiehlt sich der neue Besitzer  
**M. A. Decurtins.**

### HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — TELEPHON Nr. 28.  
656 Höflichst empfiehlt sich **Emil Lang, Besitzer.**

### Brunnen Hotel Sonne

Nächst der Dampfschifflande. Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.20 an. Telefon.  
Es empfiehlt sich der neue Besitzer 460

**L. Hofmann-Barmettler.**

### Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem grossen schattigen Garten mit Veranda. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.20 an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. O. F. 5164

Prospekte gratis. Höflichst empfiehlt sich **Telephon Nr. 49. Familie Kaiser.**

### Brunnen Hotel Rössli

zunächst der Dampfschifflande und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinskongressen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.20 an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot, alles reichlich serviert). — Telefon 346

### Brunnen Hotel-Restaurant Rütli

Der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Bescheidene Preise. Telefon 57. 458

Bes. W. E. Lang-Inderbitzin.

### Buchs-Werdenberg

St. Gallen — Rheintal. Beste Schnellzugsverbindungen. Eines der besten Standquartiere für grössere und kleinere Bergtouren. Mehr als 20 Alpengipfel in nächster Umgebung, darunter Alvier 2345 M. ü. M. Faulfirst 2385 M. ü. M., „Drei Schwestern“, alle mit herrlichen Aussichten. — Weitere prachtvolle Alpengebiete leicht erreichbar per Bahn oder Post-Schwimmbadanstalt. — Gut geführte Gasthäuser und Pensionen im Ort und am Buchsberg usw. Neu eröffnet: Kurhaus Buchs-Berg, 180 Betten, komfortables Haus. 1100 M. ü. M. Reich illustrierte Prospekte und Auskunft gratis vom 798 (Zag G 1436) **Verkehrsverein.**

### Bürgenstock bei Luzern

**Hotel Pension Waldheim.** Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 589 Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser, Propr.**

### Chur. Café-Restaurant „Splügen“

2 Minuten von der Post  
Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell und dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung. Höflichst empfiehlt sich **A. Schöpflin-Hemmi.**  
Telephon. 504

### CHUR „Rohrers Biergarten“

Telephon  
Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Übereinkunft. 468 (O F 5263) **J. Bättschi, Chef de Cuisine.**

### Waldhôtél Pradaschier

Bahnstation Chur Churwalden 1384 M. ü. M.

Besteingerichtetes Familienhotel in erhöhter prachtvoller Lage, 70 Betten. Romantisches, Waldreiches Alpental, bekannt mildes Hochgebirgsklima.

Eigener Park und Wald, Stundenweite ebene Spaziergänge durch Wald. Kurarzt. Mässige Preise. Ausführl. Prospekte versendet **Die Direktion.**  
O F 5738) 699

### Churwalden Bahnstation Chur, resp. Stunden

**Hotel und Pension Mettler** ist eröffnet. Elektr. Licht. Neu renoviert, mit sanitär. Einrichtung und Badezimmer. Für **Frühjahrs- und Herbstkuren.** Mai, Juni, September ermässigte Preise. Prospekte gratis. **Für Schulen und Vereine Preisermässigung.** Bestens empfiehlt sich **Neuer Besitzer: Karl Riester,** (O F 5264) früher langjähriger Direktor im Bad Pfäfers und Hof Ragaz. 678

### Dachsen am Rheinfall

**Hotel Bahnhof** (vorm. Witzig) nächster Aussteigeplatz für Rheinfallbesucher 10 Min. Schöne Säle, Grosse ged. Restaurationshalle. Parkanlagen u. Spielplätze. (O. F. 5473) 531 **Familie Welti, Propr.**

### Engelberg (Schweiz)

1019 m ü. M.  
**Hotel Central.** Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. 715 Pensionspreis von Fr. 6. — an. **Prosp. Jos. Stohr.**

### Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

**Hotel Bellevue-Terminus** Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise Bestens empfehlen sich 450 **Gebr. Odermatt.**

### Flüelen Hotel Sternen

Rendez-vous aller Schulen u. Vereine. Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 664 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

### Kleine Mitteilungen

— In einem Aufruf hatte der Bezirks-Lehrer-Verein Leipzig-Land den Schulgesetz-Entwurf der Regierung kritisiert; genug, um wegen „achtungswidrigen Benehmens“ vier Mitglieder des Vorstandes einem Disziplinarverfahren auszusetzen, das mit einer Ermahnung innerhalb des Besserungsverfahrens endete. Schriftlich sollen die Betroffenen das Urteil nur erhalten, wenn sie erklären, dass sie das Urteil weder in der Öffentlichkeit noch im Verein verbreiten. Da darf man nicht einmal über das Urteil schimpfen.

— An den zehn Versammlungen, welche die holländischen Lehrer am Himmelfahrtstag veranstalteten, um gegen die geringe Besoldung und die Behandlung der Lehrer durch die zweite Kammer zu protestieren, nahmen 3996 Lehrer und Lehrerinnen teil. Überall geschlossene Stimmung.

— In England ist die Zahl der Kandidaten für das Lehramt von 11,000 im Jahr 1906 auf 6000 im Jahr 1911 gefallen.

— Das französische Unterrichts-gesetz von 1882 nahm die *Handarbeit* in den Lehrplan der Primarschule auf. In Nr. 34 der *Ec. Nouv.* bekennt D. Vincent: La faillite des travaux manuels, à l'école primaire, est générale.

— Dr. Léopold Gautier in Genf übernimmt die Leitung der Neuen Schule zu *Chailly-Lausanne* (Landeserziehungsheim) an Stelle des Hrn. Vittoz, der sich gesundheitshalber zurückzieht.

— Belgien gewährt vom 1. Oktober an den Kindergärtnerinnen 200 Fr. mehr, was nicht zu viel ist, da manche von ihnen nur 300 Fr. beziehen.

— Der Lehrerverein *Norwegens* macht Anstrengungen zur Gründung eines nordischen Schulmuseums.

— Kaum macht sich in Schweden eine Strömung zur Ausgestaltung der Lehrerbildung und einer Reform des Religionsunterrichts geltend, so ergeht schon ein Verlangen zur Gründung eines christlichen Seminars in Stockholm.



**Empfohlene Reiseziele und Hotels**

**Filzbach** — am Wallensee — **Mürtschenstock** Entschuldigungs-Büchlein für Schulversäumnisse. 50 Cts. Art. Institut Orall Füssli, Verlag.

**Hotel und Pension.** 712 M. ü. M. **Prachtvoll gelegenes Kurhaus.** Schattige Gartenanlagen, Badeeinrichtung, Telefon, Elektr. Licht, Kuranten, Passanten, Vereinen und Schulen bestens empfohlen — Pensionspreis von Fr. 5. — an pro Tag (4 Mahlzeiten). Prospekte. — Mit höf. Empfehlung 607 **B. Kamm-Menzi, Propr.**

**Emmetten Hotel und Pension zur Post**  
Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg.  
Schöner, schattiger Garten, vorzügliche Restauration, für Schulen und Vereine  
gelegene, vis-à-vis der Dampfbootstation Schaffhausen. Prima Falkengut-Bier.  
Billige Preise. Pension von Fr. 4. — an. (Ue 3146)  
**Rob. Achermann-Suter, Prop.**

**Avis für die Tit. Lehrerschaft.**  
Erlaube mir, auf kommende Saison meinen altbekannten  
**Gasthof z. Adler in Feuerthalen**  
in gef. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig ge-  
legen, vis-à-vis der Dampfbootstation Schaffhausen. Prima Falkengut-Bier.  
Billige Preise. Telefon. Es empfiehlt sich bestens  
764 **J. Otto Rutz-Flury.**

**Feusisberg „Frohe Aussicht“**  
Mod. einger. Kurh. 3/4 Std. v. d. Bahnst. Schindellegi. Tel. Nr. 31.  
Herrlicher Kur- u. Ferienaufenthalt. Prachtvoller Ausflugsplatz.  
Pension, 4 Mahlzeiten inkl. Zimmer, von 5 Fr. an. Prospekte  
bei den Verkehrsbureaus und durch die Besitzer 732  
**Feusi & Suter.**

**Feusisberg „Hotel Schönfels“**  
Schönstes Ausflugsziel ob. Zürichsee. 509  
Grosse Veranden. Speisesaal (300 Personen), schattige Garten-  
wirtschaft, Spielplätze, Kegelbahn. Mässige Preise für Schulen,  
Prospekte. — Telefon 19. (OF 5355) **Br. Mächler, Propr.**

**Flüelen Hotel Du Lac**  
(neu renoviert)  
Grosser, prachtvoller Garten, direkt am See gelegen, eignet sich  
vorzüglich für Schulen und Gesellschaften. Platz für 400 Personen.  
Offenes Schweizer- und Münchner Bier. 459  
**J. Pugneth.**

**Flüelen. Hotel Pension Flüelerhof.**  
Billiges Passantenhotel an der Axenstrasse gelegen. Grosser  
Garten. — 3 Minuten von Schiff- und Bahnstation. — Für Vereine  
Schulen und Touristen bestens empfohlen. 688 **G. Bolliger.**

**Flüelen Hotel Park Rudenz**  
AXENSTRASSE WELTBERÜHMT  
Unvergleichlich schönste Lage am Vierwaldstättersee  
Schönster Restaurationsgarten der Schweiz, Platz für 500 Per-  
sonen. Bescheidene Preise, für Schulen und Vereine besondere  
Begünstigungen.  
Bitte gleich Prospekte zu verlangen. 404  
O F 5057 **Niedermair, Bes.**

**Frutigen**  
**Restaurant Central** (vorm. Landhaus)  
direkt an der Strasse nach Adelboden und Kandersteg. Der tit.  
Lehrerschaft und Vereinen bestens empfohlen. 796  
Gute Küche. — Mässige Preise.  
**W. Seiler.**

**Berner Oberland 632**  
**Frutigen Bahnhof-Hotel**  
und Restaurant (ZÄ 2855 g)  
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.  
Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für  
Wagen- u. Breakfahrten. Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

**GAIS Hotel u. Pension Krone**  
Kt. Appenzell. 950 Meter ü. M.  
Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse  
Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwilligst. (OF 5528) 623

**Gais Hotel u. Pension**  
**Bad Rotbach**  
Appenzell (5 Minuten vom Bahnhof Gais).  
Neu renoviert, staubfreie Lage. Hohe helle Fremdenzimmer. Saal mit  
Piano. Sehr angenehmer Kuraufenthalt. Elektr. Licht. Billige Preise. Prospekte  
gratis. Kurgästen, Schulen und Vereinen bestens empfohlen.  
608 **Wwe. Walsler.**

**Gersau am Vierwaldstättersee**  
**Hotel u. Pension Bellevue**  
Am See. Neu umgebaut im Loggiastil. Schattiger Garten. Für Pension, Ge-  
sellschaften und Schulen empfohlen. Illustrierter Prospekt.  
567 **G. Ammann, Besitzer.**

**Glarus Hotel Schneller**  
1 Min. vom Bahnhof. Grosse Lokalitäten. Den tit. Schulen  
und Vereinen bestens empfohlen. 505

**Schützenhaus Glarus F. Suter.**  
Grössere und kleinere **Restaurations-Lokalitäten.**  
Grosser, schattiger Garten. — Schulen und Vereinen bestens  
empfohlen.  
746

**Glarus „Hotel Sonne“**  
beim Regierungsgebäude.  
Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**  
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen  
und Vereine. Elektr. Licht. Telefon 1,7. Zivile Preise. 593

**GOLDAU Hotel Rigi**  
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens.  
Saal (200 Personen). Schattiger Garten mit Halle. 501  
Billige Preise. Telefon im Hause Nr. 16. **Zeno Schorno.**

Herrliche Sommerferien!  
**Hotel St. Wendelin in Greppen**  
am Vierwaldstättersee. Idyllische Lage inmitten eines prächtigen Naturparkes.  
Neues 1910 erstelltes, modern eingerichtetes Hotel. Pensionspreis von 5 Fr.  
an. Prospekte. (H 2038 Lz) 650a **C. Kaufmann, Lehrer.**

**Grindelwald Hotel Belvédère**  
Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse  
Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Hochalpen und  
Gletscher. Mässige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte  
Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. 575  
Höflich empfehlen sich (O H 8881) **Hauser & Ruchi.**

**Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau**  
empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft  
bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattenplätze. Bei  
anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. 3888) 578(O H  
**J. Märkle-Minder.**

**Grindelwald Hotel National**  
1 Minute vom Bahnhof.  
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosser Saal.  
545 O H 3882 **Gottl. Gruber-Thönen.**

**ERFINDER**  
erhalten  
**rasch**  
TELEPH. PATENTE No 6323  
Muster- & Markenschutz  
durch  
EBINGER & JSLER Patentanwälte  
No 19 ZÜRICH beim  
Bahnhofstrasse Paradeplatz

Wir nehmen ohne Kostenvorschüsse  
zur Verwertung solche Erfindungen an,  
deren Patente durch uns angemeldet worden.

Soeben erschienen:  
**Frohes Schaffen**  
Diktat- und Lesestoffe von  
**U. Graf**  
Broschiert Fr. 1.40  
Diese in munterem Plauderton ge-  
haltenen Diktatstoffe, die gleichzeitig  
auch Lesestoffe sind, verdanken den  
Bedürfnissen der Praxis, aus der sie  
herausgewachsen sind, ihre Entstehung.  
Sie sind für den Gebrauch vom dritten  
Schuljahre an bestimmt und werden  
ausser Zweifel auch dem Lehrer auf  
der Suche nach geeigneten Diktatstoffen  
viel Zeit ersparen, indem sie ihm ein  
brauchbares Hilfsmittel, zugleich aber  
auch ein Lesebüchlein in die Hand  
geben. Es herrscht zwar an trockenen  
Diktatstoffen kein Mangel, wohl aber  
an solchen, die anregen und das kind-  
liche Interesse auch wirklich zu fesseln  
vermögen, wozu gerade die so originell  
und sympathisch (im Rahmen einer  
Familiengeschichte) dargebotene Graf-  
sche 'Sammlung' in 'hervorragendem'  
Masse geeignet erscheint. Sie wird  
daher sicher eine freudige Aufnahme  
in Lehrerkreisen finden. 755  
**Huber & Co., Verlag.**  
**Frauenfeld**

**Sanitäre und Kranken-  
Pflege-Artikel.**  
Verbandstoffe, Watten, Bett-  
und Wärmeflaschen, Irrigatoren  
und Spül-Apparate, Damen-  
binden, Leibbinden, Haas- und  
Taschen-Apotheken, sowie alle  
ähnlichen Artikel beziehen  
Sie am vorteilhaftesten durch  
**Ed. Baumgartner**  
Luzern, Zürichstrasse 41.  
Grosser illustr. Katalog mit  
über 800 Abbild. gegen Einsend.  
einer 10er Marke für Porto voll-  
ständig gratis

**Schuler's**  
modernstes  
Waschmittel  
**PERPLEX**  
wäscht, reinigt und des-  
infiziert von selbst.

106

42 a

400

# Empfohlene Reiseziele und Hotels

## Kleine Mitteilungen

### Grindelwald Hotel Hirschen.

Bestempfohlenes Touristen- und Passantenhaus, gut geeignet für Schulen und Vereine. Eigene Metzgerei und Charcuterie. Sehr gute Bedienung bei mässigen Preisen.  
(O H 3885) 576 **A. Haussener-Feuz.**

### Ueber 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die grossartige Gletscherschlucht beim untern Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisgalerie vollständig erschlossen.  
571 Schulen freien Eintritt. (O H 3884)  
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

### Grindelwald „Weisses Kreuz“

neben Post u. Bahnhof 40 Betten.  
Vereinslokal für Gesellschaften. Mässige Preise. Bestens empfohlen sich (O H 3933) 716 **F. Haussener-Kaufmann.**

### Guggisberg Hotel-Pension Sternen

Prächtige Rundschau vom Guggershornli. Grosser schattiger Garten. Gute Küche. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.  
O H 4225 692 **A. Schwab-Maeder, chef de cuisine.**

Bodensee, Schweiz.

### Heiden

Luftkurort

806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus.

661



### Hergiswil-Alpgeschwänd

Mittelpunkt d. Pilatusweges  
Pension und Alpenwirtschaft Alpgeschwänd

empfehlen sich für Einzel- sowie Massenquartiere (40-50 Personen). Logis Fr. 1.50. Kaffee kompl. 1 Fr. Nachtessen Fr. 1.50. Reelle Weine. Gute Bedienung. Pensionspreis Fr. 3.- bis Fr. 3.80.  
783 (O F 5259) **Ed. Keiser.**

### Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Rössli

Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. **Theod. Furler, Bes.**

### 604 Auf nach dem Hohentwiel

Schauplatz von Scheffels Ekkehard, berühmteste Festungsruine, schöner Tagesausflug für Vereine und Schulen. Es empfiehlt sich **Gasnhaus zum Ekkehard, Singen am Hohentwiel** (in der Nähe von Konstanz und Schaffhausen).

### Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen seit 1906 neue Fahrstrasse.

### Hotel Wetterhorn

3 km vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höchst. 520 **Urfer-Willi, Besitzer.**

### Interlaken Hotel Fortuna

(Blaues Kreuz)  
3 Minuten vom Bahnhof beim Rugenwald. Schöne Gartenanlagen. Sehr geeignet für Schulen und Vereine. Neue fachmännische Leitung. Bestens empfiehlt sich (O H 4156) 569 **A. Bihler.**

### Interlaken Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

1 Rosenstrasse 1  
4 Min. vom Bahnhof — Telefon Nr. 112 — Alkoholfreie Getränke — Gebäck — Mittagessen von 1 Fr. an. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Höfl. empfiehlt sich (O H 4159) 567 **Madsen-Bacher.**

### Interlaken Hotel zum weissen Kreuz

Empfehlen sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. Bürgerliche Küche. Mässige Preise. (O H 4155) 677 **Familie Bieri-Köhler.**

### Belvédère Iseltwald

577 m über Meer, am Brienzsee. Ruhige Lage. Wundervolle Aussicht. Komfortabel eingerichtet. Restauration. 748 **Schwestern Beck.**

### Städtischer Wildpark

Telephon Nr. 8 Langenberg am Albis Telephon Nr. 8 in unmittelbarer Nähe der Station Gontenbach (Sihltalbahnhof) **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 684 **E. Hausmann.**

— Die *Comenius-Bibliothek* in Leipzig, 1871 durch Jul. Beeger angeregt, blickt auf 40 Jahre der Entwicklung zurück. Der Bücherbestand ist auf 170,000 Bände gestiegen. Das eigene Gebäude kostete 200,000 Mark. Jahresausgabe 1911: 9635 Mk.

— An der Universität *Berlin* hält dieses Semester Hr. A. Meyer, Kunstmaler, Kurse im Zeichnen für Studierende. Prof. H. Wöllflin, jetzt in München, gab dazu noch die Anregung.

— Der *englische* Schatzkanzler Lloyd George sagte einer Deputation des englischen Lehrerbundes, die um Erhöhung der Alterspensionen vorsprachen, eine Mehrleistung des Staates von rund 200,000 £ zu.

— *Schwedens* Ministerium entsendet mit Reise stipendien zum Studium einzelner Schulfächer ins Ausland: 24 Volksschullehrer, 11 Kleinkinderlehrerinnen, 4 Seminarlehrer u. 9 Lehrer der Volkshochschulen. In die Schweiz kommen nur drei: ein Volksschullehrer (für Gesang) und zwei Seminarlehrer (für Pädagogik und Mathematik).

— Durch welche Reform kann die heutige Lernschule zu einer Arbeitsschule umgestaltet werden? lautet die *Preisaufrage* (800 Fr.) der Wiener Pestalozzi-Stiftung. Eingaben bis 15. Juni 1913 an Hrn. Holzaback, Wien III, Gürtelstr. 35.

— In *Kristiania* wird ein (christliches) Privatseminar gegründet. In dem Vorstand ist auch der frühere Präsident des norwegischen Lehrervereins. *Kristianias* Volksschüler haben letztes Jahr 107,000 Kr. in die Sparkasse eingelegt.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde ein Antrag Campa angenommen, der auf Beseitigung der überfüllten Klassen dringt: fast der fünfte Teil der preussischen Volksschüler sitzt in überfüllten Klassen mit mehr als 70 oder (ungeteilte) Schulen) 80 Schülern. Im Osten sind ungeteilte Schulen bis zu 230 Schülern; in hunderten von Schulen sind mehr als 120 Schüler beisammen.

Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse	Taxe für eine Person	10 u. mehr Personen III. Klasse	Taxe für eine Person
Rorschach nach u. von Heiden	40 Cts.		60 Cts.	
I. Primar- u. Armenschulen	55 „		75 „	
II. Mittel- u. Hochschulen				
Gesellschaften	16-60 Personen III.	61-120 Personen III.	121-180 Personen III.	über 180 Personen III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden	—, 95 Cts.	—, 85 Cts.	—, 80 Cts.	—, 75 Cts.
Einfache Fahrt	1. 80 „	1. 25 „	1. 15 „	1. 05 „
Hin- und Rückfahrt				

Zur Anschaffung für Schulen empfehle



**Feldstühle, Dreibein-Feldstühle.**

Frau Aug. Girsberger  
Oberdorf 24, Zürich. 80

**Empfohlene Reiseziele und Hotels**

**Linthal Hotel Bären**

Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugtes Haus. Saal für 400 Personen.  
(O F 5351) Gartenwirtschaft. Telefon. 590

**Krattigen Kurhaus Oertlimatt**  
am Thunersee, 800 Meter ü. M.

Bahnstation Leisingen 30 Min. Von Spiez 1 1/2 St. Wunderb. Aussicht. Staubfreie Lage. Nervenstärk. Luft. Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen. (65 Betten.)  
786 (O He 4010) **Wwe. Luginbühl.**

**LUZERN Hotel Simplon**  
Nächst dem Bahnhof.

Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.  
**Schöne, grosse Lokalitäten.** 600  
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert, Propr.**



**Grosse Wohnungs-Ausstellung**  
60 eingerichtete Räume  
Eigene Fabrikate  
**Gebr. Springer**  
Möbel-fabrik  
Basel, 19 Klarasstrasse 19

(U F 200 Z) 47

**Hotel z. Klausen-Passhöhe**  
an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telefon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf's beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fahrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis. 480  
Es empfiehlt sich bestens  
**Em. Schillig, Propr.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werthe Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbes. Löwendenkmals befindet u. für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorh. Vereinh. u. rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter u. aufmerks. Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 666a  
Höflichst empfiehlt sich **J. Treutel.**

◆ **Luzern** ◆  
**Restaurant Falken**  
Grendelstrasse

nächste Nähe von Schiff und Bahn; grosser, rauchfreier Saal. Speziell den Herren Lehrern anlässlich von Schul- u. Vereinsausflügen bestens empfohlen.  
(H 959 Lz) 256 **F. Berchtold.**

**Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -**

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.  
Höflichst empfehlen sich (O H 3886) 572  
Die Besitzer: **Gebrüder von Allmen.**

**Luzern Restaurant \* Flora \***

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.  
455 Gute Küche, mässige Preise.

**Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt**  
D. Steinlauf, Zürich, Stampfenbachstr. 30, kauft jedes Quantum Gold, Silber, Platin, Münzen, Juwelen, alle edelmetallhaltigen Rückstände, sowie neue od. alte zerbroch. künstl. Zähne u.

**Linthal Hotel und Pension Raben**

Der geehrten Lehrerschaft längst bekanntes Haus mit schönem, schattigem Garten. 595 **Besitzer: Oscar Sigrist.**

**Luzern Grand Restaurant Rosengarten**  
am Grendel - hinter den Hôtels Rigi u. Schwanen

Diner et Souper à Prix fixe. Restauration zu jeder Tageszeit ff. Biere vom Fass x Reelle Weine x Vorzügliche Küche  
5 Min. zur Bahn, Dampfschiff u. Post Grosse Lokalitäten für Vereine  
72 H 2351 Lz Höflichst empfiehlt sich **E. AMSLER**  
früher Hotel Ochsen, Aarau.

**Gebisse**

wie bekannt zu d. höchsten Tagespreisen. Postsendungen werden umgehend beglichen. Giro-Cto. Schweizer Kreditanstalt. Beste Referenzen. (O F 4888)

**Linthal Hotel Klausen** 3 Min. v. Bahnhof, an der Klausenstrasse. - Bürgerl. Haus, 16 Betten, elektr. Licht. Terrasse. 743 Bes.: N. Stüssli.

**Pat. Sekundarlehrer,** verheiratet, mehr als 10jährige Praxis i. franz. Schweiz, England, Italien, gute Zeugnisse, **sucht Anstellung,** womöglich in Universitätsstadt, zwecks Weiterführung der Studien. Offert. sub Chiffre 0761L an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 761  
Auslandsmarke.

**Linthal. Hotel Bahnhof**

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen. **Telephon. 596**  
Der Besitzer: **Rüegg-Glarner.**

**Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus**  
**„Walhall“**

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.  
Der geehrten Lehrerschaft für **Schülerreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896. E. Fröhlich.**

**Projektionsapparate**  
**Nernst- und Bogenlampen**  
**Lichtbilder und Leihserien**  
empfiehlt billigst 425  
**Edmund Lüthy**  
**Schöffland**  
Telephon 1311 Katalog gratis

**Lungern (Obwalden) Pension Schynberg**

Bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Offene Gartenhalle, wo bei gutem Wetter serviert wird. Ruder- u. Badesport. Nahe Tannenwälder. Preis 4.50—5 Fr. Vorsaison reduzierte Preise. Prospekte. (O F 5726) 747

**LUZERN Restaurant**  
**Schloss-Wilhelmshöhe**  
a. Gütschw.

Ausflugsort ersten Ranges für Schulen und Vereine. Wunderschöne Aussicht auf Luzern, See und Alpen. Höflichst empfiehlt sich 436  
(O F 5212) **Familie Hurter-Wangler.**

**Wegen Umzug**

Pianos und Harmoniums, erstklassige Fabrikate, abzugeben mit 20% Ermässigung. Streng reelle Bedienung. Gef. Offerten sub Chiffre 0804 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 804

**Weinmarkt Luzern** im Zentrum d. Stadt  
5 Min. von Schiff und Bahn

• **Hotel zu Metzgern** •  
gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche. **Telephon. 602**  
Empfehle mich für Schulen und Vereine. (O F 4647) **K. Muff-Krauer.**

**Luzern Hotel Helvetia**  
(5 Minuten vom Bahnhof) 611

• Von Vereinen und Schulen bevorzugt. •  
**Ermässigte Preise.**  
**E. Hochuli-Gerber.**

**Luzern Hotel Brünig**

3 Minuten vom Bahnhof. Gutes bürgerl. Haus II. Ranges. In unmittelbarer Nähe der Kuranlagen. Mässige Preise. Ausgez. Küche und Keller. Bestgeeignet für Schulen und Vereine. 456 **Familie Habermacher, Bes.**

**Müller & Wetzig, Dresden-A.**  
 Spezial-Fabrik für  
**Projektions- u. Vergrößerungs-  
 Apparate**




KATALOG N° 102 gratis

**Prinzess-Kinderbettchen**  
 in Holz und Eisen von 12 Fr. an  
 auch mit Matratzen u. Federzeug.



Patent N. 60548

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und  
 vergleichen Sie Preise bevor Sie kaufen.

**Wilh. KRAUSS**  
 Kinderwagenfabrik  
 Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein  
 Risiko. Nichtpassendes retour. Neben  
 meinen eigenen Fabrikaten einziger Ver-  
 treter der Brennaborwagen in Zürich.

Den Herren Lehrern liefere ich  
 von jetzt ab durch die ganze Schweiz  
 franko Frachtgut, bei Ellfracht die Hälfte.

Grosse Auswahl in  
**Leitern** □ **Knabenleiterwagen**  
 in allen Grössen mit u. ohne Bremse.

Lager der Schweiz.



BRENNABOR

Grösstes u. bestassortiertes

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien in zweiter Auflage:

**Baumgartners Reading Book**  
**Choix de Lectures Anglaises**

par Andreas Baumgartner,  
 Professeur d'Anglais à l'Ecole Cantonale de Zurich.

778 8° VII 176 Seiten, gebunden. Preis Fr. 2.60.

In allen Buchhandlungen erhältlich.

**Lehrer,**  
 dreifach diplomiert, jung, sucht  
 Stelle an öffentlicher Privat-  
 schule oder Anstalt. 758  
 Offerten sub Chiffre O 753 L an  
 Orell Füssli, Annoncen, Zürich.

Sorgfältiges Plombieren der Zähne  
**Künstlicher Zahnersatz** 70  
 in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. Kronen- und Brücken-  
 arbeit (Zähne ohne Platten). Amerikanisches Zahntechn. Institut.

**F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. Zürich I, b. Löwenplatz**  
 Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und  
 Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. (O F 3260)

**Original Kern** **Reisszeuge**  
 in Argentan mit durchweg auswechselbaren Einsätzen  
**die besten** **für Schulen**



Alle Instrumente tragen die Fabrikmarke, und die Etuis die volle Firma.

von **KERN & Co., Aarau**  
 zu beziehen durch alle bessern opt. Geschäfte, Papeterien etc.

**Die besten  
 Schulfedern**

sind allgemein anerkannt



Nr. 541 E F und F



Nr. 543 E F und F

**Carl Kuhn & Co.**  
 Marienstrasse 37  
**Stuttgart.**

Lager in den beliebten Sorten  
**Rose, G. Christus etc.**  
 von C. Brandauer & Co., Ltd.,  
 Birmingham. 94

Muster stehen den Herren Lehrern  
 auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

**Neue Kräfte für Geschwächte.**  
 Jedes Gläschen **Ferrumanganin** bringt **Kräfte** und **Energie**, was darin  
 zu finden ist, das **Ferrumanganin** eine glückliche Verbindung von **Medikamenten** ist  
 welches neues **Blut** erzeugt, die **Nerven kräftigt** und die **Lebensenergie** hebt  
 sowie das **Allgemeinbefinden** heilert. Zugleich wird der **Appetit** gehoben und die  
 Verdauung befördert.  
 Von tausenden als das **vorzüglichste Kräftigungsmittel** gepriesen und mit  
 Vorliebe in der ganzen Welt von Ärzten verordnet.  
 Ferrumanganin ist äusserst angenehm von Geschmack und wird auch von dem em-  
 pfindlichsten Magen gut vertragen.  
 Preis **Fr. 3 50** die Flasche, in Apotheken zu haben. 272


**Bollingers Vorlagen**  
 für Rundschrift und Gothisch, **16. Auflage** à 1 Fr. und für  
 deutsche und französische Schrift, **4. Auflage** à 70 Cts. mit  
 bez. Anleitungen für Lehrer und Schüler.  
 Bei Mehrbezug Rabatt.  
 Zu beziehen bei  
**Bollinger-Frey in Basel.** 438

**Gitter-Pflanzenpressen**  
 können vom **botanischen  
 Museum der Universität  
 Zürich** (im botanischen  
 Garten) zum Preise von  
 Fr. 5.20 bezogen werden.  
 Grösse: 46/31 1/2 cm (üb-  
 liches Herbariumformat).  
 Gitterpressen werden seit  
 Jahren im botanischen  
 Museum verwendet und haben  
 sich nach jeder Richtung  
 vorzüglich bewährt.  
 Presspapier in entspre-  
 chender Grösse kann  
 gleichfalls v. botanischen  
 Museum zu en gros Preisen  
 bezogen werden. 115



Die **Staatliche Erziehungsanstalt Erlach**  
 für Knaben sucht wegen dreimonatlichen Militärdienstes  
 eines Lehrers **Stellvertreter**. Spätere definitive An-  
 stellung nicht ausgeschlossen. Bewerber belieben sich um  
 nähere Auskunft zu wenden an den  
**Vorsteher der Anstalt.** 762

Sandow's  
 Griff-Hantel



weist uns den Weg zu  
**Kraft und Gesundheit.**  
 Verlangen Sie gratis und franko  
 Anweisung über das Hantel-  
 System Sandow von 128

**W. Glaser, Sport, Zürich I,**  
 Bahnhofstrasse 73.  
 Gegründet 1866.

**Turngeräte** aller Art 620  
**Turnspielgeräte** für alle  
**Spielkisten** liefert  
**J. Müller, Glarus-**  
**Turnlehrer.**

**GOLLIEZ-PRÄPARATE**  
 — 37 Jahre Erfolg —

**Eisencognac:** Blutarmut, 890  
 Appetitmangel,  
 Schwäche.  
 Fl. zu Fr. 2.50 und 5.—

**Nusschalensirup:** Unreines Blut,  
 Drüsen,  
 Flechten.  
 Flasche zu Fr. 3.— und 5.50

**Pfefferminz-Kamillengeist:**  
 Fl. zu 1 u. 2 Fr. — Unwohlsein. Magen- u. Leibscherzen etc.  
 in allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ, Murten.**

# Empfohlene Reiseziele und Hotels

**Gelegenheit!**  
Wegen Lageränderung  
**Pianos und Harmoniums**  
unter Fabrikpreis mit Garantie zu verkaufen, so lange Vorrat  
**E. H. Schacke, Basel.**

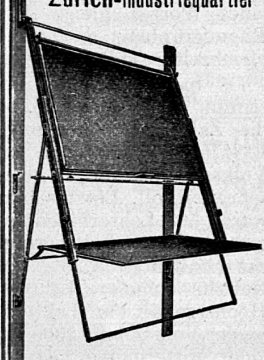
**Für Eltern:** Ein Institut im Kanton Wallis nimmt einige Knaben, die die franz. Sprache erlernen wollen, auf. Gute Versorgung, gute Nahrung u. gute Überwachung. Für Auskünfte wende man sich an **H. Dumarthey, instituteur, 800 Moudon, Waadt.**

**Patentierete Primarlehrerin** sucht Stelle oder Stellvertretung an öffentlicher oder Privatschule event. in Privat-Familie. Antritt könnte sofort erfolgen.  
Offerten unter Chiffre O 802 L Annoncen Orell Füssli, Zürich.

**Ziehseile Schwungseile**  
liefert in jeder wünschbaren Länge und Dicke billigst  
**Wilh. Fehr, Seilereii, Gossau (St. Gallen).**

**Wir versenden**  
  
gratis und franko nachsteh. Kataloge. Wir bedienen reell, verk. zu Original-Fabrikpreisen u. gewähren auf Wunsch erleichterte Zahlungen. 1. Photogr. App. jed. Provenienz. 2. Prismenfeldstecher aller Systeme. (Za 2921 g)

**A. Meyer & Cie., Zürich**  
Kappelerstrasse 13, Abteilg. Versand. Gegr. 1887. Gef. angeben, welcher Katalog gewünscht wird.

**J. Ehrsam-Müller**  
**Schulmaterialien Schreibheftfabrik**  
Zürich-Industriequartier  
  
Neueste Systeme in **Wandwendegestellen** mit Schiefertafeln.  
**Prima Ausführung**  
**Leichte Handhabung**  
**Prospekte gratis und franko.**

**Dampfschiffrestaurationen** auf dem Vierwaldstättersee  
**„Znüni — Mittagessen — Zobig“**  
für Schulen zu billigen Spezialansätzen, bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. Mit höf. Empfehlung **Rudolph Mahler, Dampfschiffrestaurateur, Seidenhofstrasse 10, Luzern.** Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern. (H 1891 Lz) 625

**Lütterswil**  
Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. Wirksame Kuren bei Anämie und Schwächezuständen. Herrlicher Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige. Beliebter Ausflugsort für Schulen, 2 Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommirte Küche. Bachforellen.  
Es empfiehlt sich der Besitzer  
**Th. Koller.**

**Meiringen Park-Hotel Oberland**  
gegenüber dem Bahnhof hält sich Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. Grosser Restaurationsgarten. Gute Küche, reelle Weine, in- und ausländische Biere, alkoholfreie Getränke. Mässige Preise. Telefon Nr. 58.  
Neuer Besitzer: **Chr. Brennenstuhl.**

**Meiringen. Hotel z. W. Kreuz.**  
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.  
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer  
**G. Christen-Nägeli.**

**Meiringen Hotel Flora, vergrössert.**  
1 Minute vom Bahnhof  
Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale, Terrasse und Garten. Mässige Preise.

**Meiringen, Hotel Krone**  
Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.  
(O H 3920) 580  
**G. Urweider-Hewald, Besitzer**

**Meienthal Gasthaus Alpenrösli u. Post**  
a. Sustenpass 1/4 Std. v. d. G.-B. Station Wassen. Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer von 1 Fr. an, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, das Mittagessen zu Fr. 1.50. Für Schulen, Vereine und Touristen billiger. Es empfiehlt sich bestens  
Der Besitzer: **Frz. Melchior Loretz.**

**Kurlandschaft Menzingen**  
Kt. Zug 600—1200 M. ü. M.  
**Ideales Kur- und Ausflugsgebiet.**  
2—3 Std. vom Zürichsee, Sihbrücke, Baar, Zug. Sehenswertes Dorf. Ausflugsplätze, Wasserheilanstalt Schönbrunn, Pension Gubel, Chalet Finstersee, usw.  
Prospekte und Gasthausverzeichnis gratis vom Verkehrsbureau Menzingen.

**Billigste Preise**  
**Ideale Vereins- und Schulreisen**  
Brünigbahn-Melchtal-Stöckalp-Frutt-Engstlenalp Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen  
**Hotel Alpenhof-Bellevue Melchtal** | **Kurhaus-Pens. Reinhard Melchsee-Frutt**  
621 | 1900 M. ü. M. | Telefon Fr. Britschgi-Schäli, Propr. | A. Reinhard-Bucher, Propr.  
Illustr. Kartenprospekte franko.

**Morschach** am Vierwaldstättersee  
Fussweg 35 Minuten von Brunnen und 10 Minuten von Axenstein entfernt. Luftkurort I. Ranges. — Schönster Ausflugsplatz für Schulen und Vereine.  
**Hotel Pension Adler**  
657 Meter über Meer  
gr. neue Lok., schattiger Garten, anerk. gute Verpf. Pensionspr. 5 Fr. Schulen u. Vereine billig. Berechnung. Telefon No. 43. Prospekte durch d. Bes. **A. Nideröst.**

**Melchthal Kurhaus Melchthal**  
**Obwalden — 900 Meter über Meer — Luftkurort**  
**Route:** Luzern-Sarnen (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - Melchthal - Frutt - Jochpass - Engelberg. **Frutt-Brünig** oder Meiringen. 649  
**Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.**  
Telephon Prospekte und Offerten durch **Familie Egger, Propr.** Telefon  
und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M.

**Meilen. Hotel „LÖWEN“**  
direkt am See gelegen. 598  
Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli, Besitzer.**

**Oberägeri HOTEL LÖWEN**  
Altrenommiertes Haus. Prima Küche und Keller. Pension inkl. Zimmer Fr. 5. — bis 5.50. Grosse geräumige Lokalitäten. Telefon. — Für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens 742  
**Ed. Nussbaumer-Blattmann.**

**Kurhaus Oberberg Station FLUMS ST. GALLER**  
OBERLAND 719  
1400 M. ü. M. — Telefon. — Das ganze Jahr offen. — Centralheizung In aussichtsreicher, sonniger und geschützter Lage. Tannenwälder beim Hause. **Sehr angenehmer Aufenthalt für Ruhe- und Erholungsbedürftige.** Pensionspreis per Tag inkl. Zimmer von 3 Fr. an. — Juni und September ermässigte Preise. — Prospekte.  
(OF 5471) **Viktor Mullis.**

**OLTEN. Restaurant Otten-Hammer.**  
Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fassend). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier. Telefon.  
Bestens empfiehlt sich 793 **Th. Distell.**

**Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen**  
Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telefon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 535 **Wilh. Mattle, Besitzer.**

**Kurhaus und Pension, 1350 Meter über Meer**  
**PLANALP**  
an der Briener Rothorn-Bahn. 729

**Pontresina Hotel Steinbock**  
1830 M. ü. M. altbekanntes, gutes und billiges Hotel. Pension ab 9 Fr.  
597 **E. Saratz, Besitzer.**

**Zürichsee Rapperswil Zürichsee**  
**Hotel Restaurant Post**  
Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.** Höflichst empfiehlt sich 636  
**Vertragsstation E. W. S. A. Kaelin-Oechslin.**  
Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden.

# Empfohlene Reiseziele und Hotels

## Kleine Mitteilungen

— Die Regierung von *Hessen* beantragt, die Besoldung der Lehrer von 1600—3000 M. (inkl. 400 M. Wohnungsgeld) auf 1732—3730 M. zu erhöhen. Die Lehrerschaft fordert Erhöhung um 15% also 1940—4010 M. (500 M. Wohnungsgeld inbegriffen). Von der Mehrleistung (612 444 M.) will die Regierung 335 100 M. auf die Gemeinden abladen. 30 M. erhielt darnach ein Lehrer im 53. Lebensjahr in Hessen mehr als in Preussen, aber vorher bezieht er 2360 M. weniger. Sämtliche Parteien erklärten sich für den Standpunkt der Lehrer. (9. Mai.)

— Der Landtag von *Elsass-Lothringen* hat die Vorlage der Regierung für ein Lehrer - Besoldungsgesetz einer scharfen Kritik unterworfen. Der Abgeordnete Wolf erklärte: Wenn ein befriedigendes Lehrerbildungsgesetz nicht mit der Schulverwaltung gemacht werden kann, so muss es gegen sie geschehen...

— In Hamburg hat sich ein Ausschuss zur Bekämpfung der *musikalischen Schundliteratur* gebildet. Am 5. deutschen Musikpädagogischen Kongress (9.—12. April) in Berlin befürwortete Dr. P. Marsop die musikalische Volksbibliothek und kernhafte Unterhaltungsmusik als Mittel gegen verderbliche Biergarten- und Tingeltangelgesänge.

— *Pathograph* heisst eine Sprechmaschine, die mit der lautreuen Wiedergabe eines Wortes, gleich dem Phonographen, das Wort gleichzeitig auf Papier zeigt.

— In *Württemberg* bestimmt das Gesetz, dass die Zahl der Lehrerinnen 15% der Lehrstellen an Volksschulen nicht überschreiten soll. Letztes Jahr waren 568 Lehrerinnen angestellt. Ihr Gehalt beträgt durchschnittlich 74,28% des Gehalts eines Lehrers, Höchstgehalt ein. Lehrerin an der Volksschule 2300 M., einer Mittelschule 2500 M. Ihre Wohnung besteht aus mindestens 2 heizbaren Zimmern, nebst Küche, einer gegipsten Kammer. Im Falle ihrer Verheiratung verliert die Lehrerin den Anspruch auf ihre Stelle und auf den Ruhegehalt.

## RAPPERSWIL Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof  
 Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. O F 5646) 645  
 Mit höf. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

## Rapperswil - Hotel Glashof-Kasino

Grösster Saal und Garten, nächst Bahnhof, Schulen und Vereinen bestens empfohlen 633 **A. Bruhin-Egli.**

## Ragaz-Wartenstein-Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant Auskunft und illustrierte Prospekte durch die Betriebsleitung oder Hotel-Direktion Wartenstein. (O F 470) 593

### Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

## Ragaz Familienpension zur Post

nächst dem Dorfbad.  
 Ruhiges, komfortables Haus. Pensionspreis 6—7 Fr. 614 Billige Touristenpreise.

## Ragaz Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen, die spezielle Berücksichtigung finden. 613 **A. Kalberer, Besitzer.**

## RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht  
 Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda. 599 **F. Kempfer-Stotzer.**

## Rigi-Kulm

## Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

### Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		für Rigi-Staffel:	
Logis per Person . . .	Fr. 1.75	Logis per Person . . .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	2.—	Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	1.75
Frühstück: Kaffee, But- ter, Brot, per Person	1.—	Frühstück: Kaffee, But- ter, Brot, per Person	1.—
<b>Total Fr. 4.75</b>		<b>Total Fr. 4.25</b>	

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — TELEPHON.

Bestens empfiehlt sich

734

**Dr. Friedrich Schreiber.**

## Rigi-Felsentor

am Wege Weggis — Rigi — Kaltbad. — 1134 m ü. M.

## Hotel u. Pension

Bekannter Luftkurort mit herrl. Aussicht auf See und Gebirge, prächtiger Tannenwald und Naturpark. Schöne Spaziergänge. Post und Telefon. HeiBbare Zimmer. Bis 20. Juli stehen den tit. Gesellschaften, Schulen und Vereinen zirka 30 gute Betten zur Verfügung. Ausgezeichnetes Quellwasser. Rigi-Station Romiti. Bäder. Vorzügliche Verpflegung. Pension mit Zimmer Fr. 5.50—7.50. Prospekte, 638 **J. M. Hotmann.**

## Rigi-Staffel

## Hotel Felchlin vormals Staffel-Kulm

Auf rechtzeitige briefliche oder telefonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen: 787

### Schüler- und Gesellschaften-Preise:

Logis per Person . . . . .	Fr. 1.50
Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . . . .	1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Honig und Brot per Person . . . . .	1.—

Bestens empfiehlt sich

**Total: Fr. 4.25**

Telephon.

**Felchlin.**

## Richterswil [Zürichsee] & Umgebung,

das schönste Ausflugsziel.

**Tourenzeiger:** 1. Richterswil. Kirche, Station Burghalden „Sternen“ Schanze, Wollerau Richterswil (1 1/2 Stunden). 2. Wädenswil, Reidholz (Burgruine Johannerschloss) Burghalden, Sternen, Richterswil (1/2 Stunden). 3. Von der Station Samstagern (S. O. B.) über Wollerau, Abstieg nach Richterswil (1 Stunde). 4. Von der Station Schindellegi nach Hütten (Hotel Krone) Abstieg nach Samstagern Richterswil (2 Stunden). 5. Von der Station Schindellegi nach Fenisberg-Wollerau nach Richterswil (2 Std.). 6. Von der Station Schindellegi oder direkt von Richterswil Aufstieg auf Hoch-Etzel (1 ev. 2 St.) Abstieg nach Richterswil (1 1/2 Std.).

**Empfehlenswerte Gasthöfe:** Richterswil: „Drei Könige“ (grosser Saal, modernes Restaurant, altschwizerische Weinstube) „Engel“ (grosse aussichtsreiche Terrasse, schöne Lokalkäfer), „Freihof“ (Metzger, geräumige Lokale) Restaurant „Bahnhof“ (Gartenwirtschaft b. Bahnhof), „Schönau“ (prächtiger Aussichtspunkt zwischen W. u. R. w. il), Samstagern: „Sternen“ (Gartenwirtschaft, Sternenschanz und Weiher) Restaurant Bahnhof (Station S. O. B. vorzügliche Weine). Hütten: „Kurbotel Krone“ (altbekannter Luftkurort) „Lauberg“ (ruhiger Sommeraufenthalt, staubfreie Lage). F. usisberg: Luft urort. Hotel zur „Frohen Aussicht“ (Komfortabler Neu- u. Umbau). Wollerau: Hotel u. Kurhaus „Bellevue“, Ia. Aussichtspunkt für Schulen und Vereine, elektr. Bäder. (O F 5672) 646

### Der Verkehrsverein Richterswil.

Kostenlose Auskunft über Bauplätze und Wohnungsverhältnisse.

## Rorschach Restaurant Schäflegarten

altbekannter Treffpunkt für Schulen und Vereinsausflüge. Grosser Saal. Schattiger Garten, ca. 500 Personen fassend. Ermässigte Preise. Es empfiehlt sich bestens 598 **J. Worofsky.**

## Rorschach. Gasthof - Restaurant „Signal“

am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. **Ch. Danuser, Besitzer.**

## Schaffhausen Restaurant Talrose

(direkt hinter dem Bahnhof)

Grosse Restaurations-Räumlichkeiten. Grosser schattiger Garten mit Veranda. Prima Cardinal Bier, Basel, hell und dunkel. Spezialität in reingehaltenen Landweinen. Gute bürgerliche Küche, mässige Preise, den Tit. Schulen, Vereinen u. Gesellsch. bestens empfohlen. **A. Schuhwerk, vorm. Rest. Riedgärten.** 691 **Tiergarten.**

## Schaffhausen Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus. Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert. Elektrisches Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts. **Karl Maurer.** 477

## Schaffhausen. grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. 659

Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**



Für den Schulgebrauch empfehlen wir, sowohl der Güte als des ausserordentlich billigen Preises wegen:

**Zwingli-Schulstifte**

in 3 Härtegraden  
das Gross zu Fr. 6. —

**Zwingli-Schulgummit**

ein vorzügl. Radiermaterial für Bleistift, die Schachtel mit 30 oder 15 Stück Inhalt  
Fr. 2. — 766

Proben an Interessenten gratis

Schreibwarenhaus  
Gebüder



Poststrasse 3, Zürich

**Naturwein.** 814

- Tessiner Fr. 35. —
  - Italienisch. Tischwein „ 45. —
  - Barbera, fein „ 55. —
  - Stradella, weiss waadtländerähnlich „ 60. —
  - Chianti extra „ 65. —
  - la Veltliner „ 75. —
- p. 100 L., ab Lugano, gegen Nachnahme.  
**Gebr. Stauffer, Lugano.**

**JÜNGLING** H28976L

von 16 Jahren wünscht seine Ferien bei einem Sek.-Lehrer zu verbringen, welcher ihm Unterricht in Mathematik und Deutsch erteilen würde. Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten beliebe man zu richten an Emil Huguenin, 7, Avenue Grammont, Lausanne. 807

**Gesucht:**

Für einen 13-jährigen Knaben aus guter Familie freundlichen Erziehungs- und Pflegeort auf dem Lande mit guten klimatischen Verhältnissen und guter Sekundarschule. Angebote unter Angabe der Ansprüche an Dr. Eugen Hasler, Pflugstr. 5, Zürich IV, möglichst sofort, 821

**Pension-Familie.**

Madame Vve Raoul Prêtre, avocat à Courtelary (Jura bernois) reçoit des pensionnaires pour les vacances d'été. Très bonnes leçons et conversation. Grand jardin, forêts de sapins. Prix 100 frs. par mois. 814

Inserate in der

**Schweiz. Lehrerzeitung**

haben nachweisbar

**besten Erfolg!**

**Empfohlene Reiseziele und Hotels**

**Amerikan. Buchführung**

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte. Zürich. Z. 68. 169

**Singers**

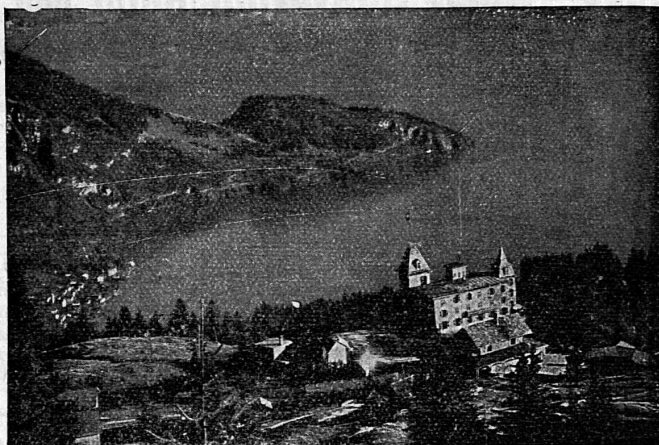
feinste

**Hauskonfekte**

sind als Nachtsch von Gross und Klein sehr begehrt und bieten in ihrer Mischung von 10 Sorten jedem Gaumen etwas Passendes.

4 Pfund netto bestehend aus Macrönl, Brunsl, Mailänderli, Mandelhörnli, Schokoladen-Macrönl, Haselnussleckerli, Anisbrötli, Patiences, Leckerli und Zimmtsterne, liefern wir à 6 Fr. franko Verpackung frei, durch die ganze Schweiz. Zahlreiche Anerkennungen. (O F 264) 18 a

Schweizer.  
Bretzel- und Zwiebackfabrik  
Ch. Singer, Basel.



**Pfingstferien auf der Rigi. RIGI-KALTBAD, HOTEL BELLEVUE 1440 m ü. M.**

Im Zentrum der Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.20. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. (Telephon.)

564

**Insel Schwamau, Lowerzersee**

Historisch-romantische Insel, für Schulen u. Gesellschaften bestbekannter Ausflugsplatz. Ruine der Gesslerburg, Motorboot für 40 Schüler Platz. Fein präparierte Fische.

A. Weber.

**Hôtel du Cygne - Soleure** 779

Dîners et goûters, en particulier pour écoles, aux prix les plus modiques

**Reizender Ausflug für Schulen u. Vereine**

**Seelisberg Hotel Bellevue**

363 m ü. d. Vierwaldstättersee. Schiffstation Treib und Rütli. Hotelgebäude und schattige Aussichtsterrasse bedeutend erweitert. Einzigartige Fernsicht a. See u. Gebirge. Vorzügl. Verpflegung. Ermässigte Preise im Mai, Juni u. Sept. Prospekte zu Diensten. 609 (O F 5809)

**Seelisberg. Schiffstation Treib und Rütli.**

Unterzeichneter empfiehlt den werten Herren Kollegen sein „Hotel Waldegg“ für Ferienaufenthalt u. Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. 751 **J. Truttmann-Reding**, Lehrer.

**Seelisberg**

Luftkurort 845 m. ü. Meer.

**Hotel-Pension Flora.**

Vereinen und Schulen bestens empfohlen. — Mässige Preise. 797 **M. Ulrich-Bucher.**

Zu Ausflügen eignet sich vorzüglich das

(O F 5943)

775

**Sernftal**

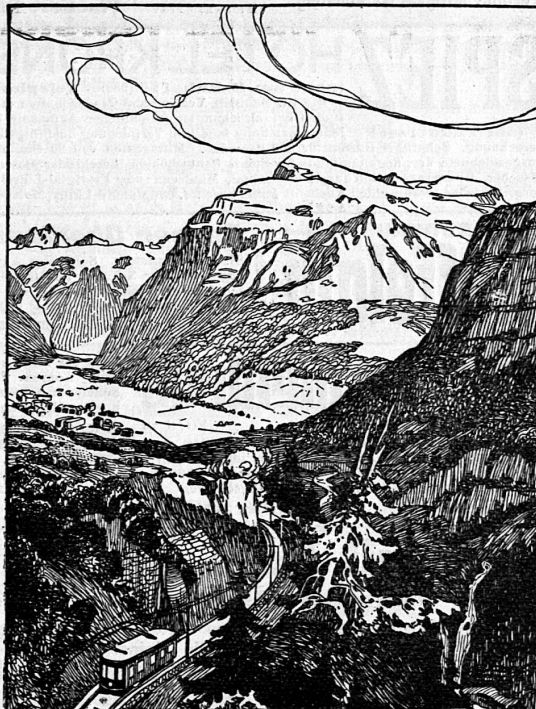
Kt. Glarus

Elektrische Bahn Schwanden-Elm (1000 m. ü. M.)

Betriebsdirektion in Engi.

**Stachelberg Linthal, Kt. Glarus**

am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.



Elektrische Bahn

**Stansstad - Engelberg.**

Wer in Luzern weilt, versäume nicht, einen Ausflug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort Engelberg zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff und Bahn 2 1/2 Stunden. Grossartiges Hochgebirgs-panorama aus unmittelbarer Nähe. Sommer und Wintersport. 606 (O F 5167)

## Empfohlene Reiseziele und Hotels

**Stans Hotel Stanserhof**  
empfeilt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. 629  
**Familie Fühler-Hess.**

**STANS Hotel Engel**  
empfeilt sich den HH. Lehrern anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Mässige Preise. 662  
**B. Margelist.**

**STANS. Hotel Adler,**  
neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. Mittagessen für Schüler 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30 (OF 5256) 592  
**Achille Linder-Dommann.**

**Hotel Steingletscher am Sustenpass Pension**  
1866 m 7-11 Fr.  
Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Passverbindung zw. **Zentralschweiz und Berner Oberland** (Wassen oder Göschenen - Sustenpass - Meiringen), am Fusse des Gletschers. Passendstes zweitägiges Ausflugsziel für Schulen und Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher. In Vor- u. Nachsaison besondere Arrangements 521  
**Familie JOSSI, Meiringen.**

**SPIEZ. Bahnhofrestaurant.**

**direkt am Bahnhof** in der schönsten Lage von Spiez. Platz für 400 Personen im Garten oder Saal. Für Schulen und Vereine **billigste Berechnung.** (H4398Y) 778 **Fischer, Dir.**

**SPIEZ HOTEL KRONE**  
(nahe am Bahnhof) (532) **Telephon**  
Die tit. **Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** etc. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger Garten für 300 Personen. Mittagessen von 80 Cts. an. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez, Beatushöhen, Aeschi oder Niesenbesucher. Übergangsstation durchs Simmental, Montreux; oder Frutigen-Lötschberg. Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit J. Lunginbühl-Lüthy, Metzger

**KURHAUS Berner Oberland**  
**Staffelalp**  
OH 4222 Station Burgstein. Schönstes Ausflugsziel. Für Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise. Schilleressen à Fr. 1.- 693  
**A. Meier-Blumenstein.**

**Kleine Scheidegg**  
**Berner Oberland**  
2070 m Seiler's Kurhaus  
Bellevue eignet sich vorzüglich zur Mittagsrast sowie als Nachtquartier. Altbekannt freundliche Aufnahme zu den langjährigen Vorzugspreisen. Grosser Gesellschaftssaal mit Klavier. Gaststube. Prospekt verlangen. Jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch (OH 4242) 730  
**Gebr. Sella, Leiter und Besitzer.**

**Thalwil Hotel „KRONE“**  
**Dampfschwalbenstation.**  
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.  
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.  
655 **L. Leemann-Meier.**  
**Telephon. Stallungen.**

**THUSIS - Viamalaslucht**  
**Hotel u. Pension Bayr. Hof**  
beim Bahnhof, in schönster Lage. Zimmer von 2 Fr., Pension von 5 Fr. an. Schulen und Vereine Ermässigung.  
777 **P. SCHOCH, Besitzer.**

**Hotel und Pension Tellsplatte**  
**Vierwaldstättersee.**

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prachtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich  
610 **J. P. Ruosch.**

**Trogen, Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen**  
Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4.- per Tag.  
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.  
596 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heiler.**

**TROGEN (Appenzell) Hotel Krone**  
Renommiertes Landgasthof am histor. Landgemeindeplatz. Bevorzugtes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser angenehmer Saal für Schulen und Vereine, ca. 200 Personen fassend. Vorzügliche Küche und Keller. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens 475  
**J. P. GIANIEL.**

**Urnerboden Gasthaus Klausen**  
Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. Empfiehlt sich 745  
**Familie Imholz-Kempf.**

**Unterägeri**  
Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Via Südostbahn-Aegerisee, Morgarten-Denkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt,  
**HOTEL BRÜCKE** 730  
Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise, Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung. **C. ITEN.**

**VALS, Hotel & Pension Albin.**  
Ruhige, staubfreie Lage, lohnender Ausflugsort, vorzügliche Küche, reelle Weine, mässige Preise. 790  
**F. Cabalzer-Danuser.**

**Vättis Kurhaus Alpina**  
Luftkurort 951 m über Meer 718  
Modern eingerichtetes Haus. Tägl. Bierauschank, schattiger Garten. Kegelbahn. Lohnende Ausflüge u. Bergtouren. Pensionspreis Fr. 5.- bis 6.-. Touristen, Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Prospekt gratis. (OF 5475) **Bes. Rob. Kressig.**

**Station Affoltern a. A. Linie Zürich-Zug-Luzern.**

**Kurhaus Wengi-Bad.**  
612 Meter über Meer.  
Nach ärztlichem Gutachten erprobte heilkräftige, natürliche und künstliche Mineral-, Douche-, Sool-, Fichtennadel-, Schwefel- und Kohlensäurebäder. Vorzüge: Wirkung derselben gegen chron. Rheumatismus, chron. Knochenaffektionen, Reste von Brustfellentzündungen, Nervenkrankheiten und ganz besonders Blutarmut. Zufolge sehr geschützter Lage angenehmer Frühlings-, Sommer- u. Herbstaufenthalt. Gut möblierte Zimmer. Sehr angenehme Spaziergänge in nahe Wälder, luftige Höhen mit herrlicher Fernsicht, Dependence nach neuestem Komfort eingerichtet. Gedeckte Terrasse. elektr. Licht, Telephon. — Pensionspreis Fr. 5.- bis 5.50, je nach Zimmer. Grosser Garten. Bestens empfiehlt sich (OF 5258) 791  
**Familie Spinner.**

Welcher Lehrer der Stadt Zürich oder Umgebung wäre geneigt, im Juli eine **Privatkolonie** der Stadt Zürich im **Toggenburg** mit 40 Kindern zu **leiten.** 805

Nähere Auskunft erteilt das **Verkehrsvereinsbureau** Lichtensteig.

**Für Lehrer.**  
Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen à Fr. 130.— **Meyers Grosses Konversations-Lexikon**, 20 Bände, 6 Auflage, sehr gut erhalten.  
Off. unter H 391 S an Haasenstein & Vogler, Lausanne. 805

**Zu verkaufen:**  
2 wissenschaftliche Bücher, neu, für Elektrotech. Werdstrasse 8, n. Sihlbr., Hinterh., part. 815

Warum logiert man gern im **Hotel Jungfrau SPIEZ** 809  
(OH 4298)  
(Berner Oberland)? Darum, weil ruhiges Haus, freundliche Leitung, gute Küche (selbst geleitet von langjähr. Küchenchef), Ia. Betten, Balkone, Garten, aller Komfort. Spietz ist dank seiner gesunden Seeluft vorzüglicher Erholungskurort u. dazu erstkl. Zentralpunkt zu Ausflügen. Verlangen Sie gef. Prospekte von **H. Homberger-Gerster, Spiez.**

**Nebenverdienst.**  
In allen schweiz. Ortschaften Aufgeber von Brautadressen (besseren und mittleren Standes) gesucht. — Vergütung 50 Cts. per Adresse. Diskretion. Offerten sub Chiffre O 697 L an Orell Füssli Annoncen Zürich.

**Schweizer Zivilgesetzbuch**  
**Was jeder Schweizer vom Zivilgesetzbuch wissen muß**  
3. Auflage  
**12.—20. Tausend**  
mit dem Portrat von Prof. Dr. Eug. Huber, dem Schöpfer des schweizer. Zivilgesetzbuches. Darstellung des schweiz. Zivilgesetzbuches in Fragen und Antworten. Von Dr. E. Kuhn, Rechtsanwalt. In Leinen gebunden **2 Franken.**  
In wenigen Wochen sind von diesem ungemein praktisch angelegten Buch 11,000 Exemplare verkauft worden. Es kann in jeder Buchhandlung od. direkt durch den **Verlag Orell Füssli in Zürich** bezogen werden.



**Kleine Mitteilungen**

— *Schulbauten.* Luzern, Bau einer Turnhalle mit Spielplatz auf Musegg, 180,000 Fr.; Ankauf eines Schulhausplatzes an der Moosmattstrasse, 154,000 Fr. (Gemeindeabstimmung vom 19. Mai).

— In Luzern veranstaltet die Lehrerschaft zwei Zeichenkurse unter der Leitung der HH. Marx und Lienert; sie erstrecken sich auf das ganze Schuljahr.

— Der Generalrat von Paris beauftragte am 28. März den Gemeinderat, einen Vorschlag einzubringen zu einer allgemeinen Verbesserung der Lehrerbefehle.

— Der erhöhte Staatsbeitrag (L 200,000), den Lloyd George für die Alterspensionen der Lehrer Englands versprochen hat, wird das Maximum einer Pension für den Lehrer auf L 90 (2250 Fr.), für die Lehrerin auf L 66 (1650 Fr.) bringen. Invaliditätspension in den ersten 10 Jahren L 20 (500 Fr.) und für jedes Dienstjahr 30 sh. mehr, Lehrerin L 15 und je L 1 mehr. In nächster Zeit wird ein Gesetz das Nähere umschreiben. Der Finanzminister hat eine Vertretung der Lehrer eingeladen, mit seinen Beamten über die Möglichkeiten zu verhandeln, die sich mit L 200,000 Staatsbeitrag erreichen lassen zu gunsten der Lehrer.

— Eine *Caspari-Fibel* kündigt der Verlag für Volkskunst Richard Keutel in Stuttgart an. Nachdem über 200,000 Caspari-Bilderbücher ins Land gegangen sind, darf von der Fibel etwas erwartet werden. Farbenfrohe Bilder werden ihr Merkmal sein, künstlerisch flott gezeichnet, um Freude in die Kinderstube zu tragen. Zusammenhängende Sprache, ganze, erst sinnverwandte Worte, dann Sätze, bilden den Text, dessen Inhalt dem Kinderleben entnommen ist. Der Druck beginnt mit grossen Antiqua-Buchstaben: FI FA FUM RI RA RUM und geht dann zu einer einfachen deutschen Schrift über. Jeder Lehrer der Kleinen wird der Künstler-Fibel Interesse entgegenbringen. Subskriptionspreis Mk. 2. 20; nach Erscheinen Mk. 2. 50.

**Empfohlene Reiseziele und Hotels**

**Vitznau Kurhaus Wissifluh**  
ob Vitznau.  
Prachtvoller Schulausflug über Luzern Vitznau, Wissifluh, Gersau, Brunnen Goldau. 740 Telefon im Hause

**Wallenstadt-Berg, Alpenblick**  
900 Meter über Meer.  
Auserlesenste Fernsicht in Tal u. Gebirge. Freie, sonnige, windgeschützte Lage. Grosser Tummelplatz mit schattigen Bäumen. Naher Tannenwald. Bequeme Spazierwege. Pensionspreis von Fr. 3. 50 an. Gute Küche. Illustrierte Prospekte durch den (Za 2675 g) 785  
Besitzer: **Zacharias Schlegel-Hermann.**

Das lohnendste **Ausflugsziel für Schulen** und Gesellschaften ist **WALCHWIL** am Zugersee via Zug-Zugberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an **Familie Hürlimann, Gasthaus zum Sternen.** 563

100 M. ü. M. **Weissenburg** Nieder-Simmenthal Berner-Oberland  
**Pension z. Bergli**  
20 Minuten oberhalb der Station Weissenburg (Linie Spiez-Zweisimmen-Montreux) auf einem der schönsten Flecken des idyll. Simmenthals in ganz ruhiger, sonniger und staubfreier Lage, ist eröffnet und hält sich Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. (O H 4257) 799  
**Familie Abbühl.**

**WENGERNALP b. Wengen**  
auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg  
**Seilers Hotel Jungfrau**  
1 1/2 Stunde von Wengen, 1/2 Std. von Kl. Scheidegg.  
Für Schulen billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen. 788  
**Massenquartier, Heulager mit Decke.**

**Weesen** Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee 714  
ist speziell eingerichtet und best gelegen  
**Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof**  
mitten im Gebirgsparanama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerzenbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Welti-Egli.**

**Wilderswil Hotel Alpenrose**  
bei Interlaken  
empfiehlt sich bestens für Schul- und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise.  
**K. Boss-Sterchi.**  
(O H 3889) 577

**Zug Hotel zum Ochsen**  
Mitte Stadt gelegen. Altestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- und Tramhaltestelle. Höflichst empfiehlt sich  
**J. Roggenmoser.**  
541

**Zweilütschinen Gasthof z. Bären**  
bestens empfohlen für Schulen u. Vereine  
Grosser Garten. Mässige Preise.  
**Alfr. Kellerhals.**  
(O H 3888) 578

**Zurzach. Hotel Ochsen.**  
**Sool- und Flussbäder.** Altbekanntes Haus, ausgezeichnete Küche und Keller (Bachforellen), schattiger Garten. Zimmer von Fr. 1. 50 an. Pension von 5 Fr. an. Grössere und kleinere Gesellschaftssäle. Schöne Ausflugsplätze. Fuhrwerke. 643  
**Telephon. H. Attenhofer.**

**Zürich I Hotel goldener Stern**  
Bellevueplatz am See. Nächst den Dampfschiffstellen. 728  
Zimmer von 2 Fr. an. Bürgerliches Restauration. Diner Fr. 1.20, 1.50 und 2.50. Restaurant zu jeder Tageszeit. Schöner Garten und Saal, sehr geeignet für Schulausflüge.  
Höflichst empfiehlt sich  
**O. Martin.**

**„Drahtschmidli“ Zürich**  
Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen  
**direkt an der Limmat, hinter dem Hauptbahnhof und Landesmuseum**  
**TELEPHON 4016**  
den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflügen bestens empfohlen. **Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine.**  
Aufmerksame Bedienung. 81 **Fritz Bayer.**

**Zürich I Stadtkasino Sihlhölzli**  
(renoviert) (Telephon Nr 3248.)  
Dankbarer Ausflugsort für Schulen und Vereine. Schattiger Garten mit grosser, gedeckter Halle.  
Schöner Saal. Prompte Bedienung.  
Höfl. empfiehlt sich  
616 **E. Rebsamen-Mehes.**

**Zweisimmen 1000 Meter über Meer**  
An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn  
**Hotel Krone und Kurhaus.**  
Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. Schulen und Vereine reduzierte Preise. Pension. Prospekte. 568 (O H 4134)  
Höflich empfiehlt sich **J. Schletti, alt Lehrer.**

**Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn.**  
Von Samstagern: nach der Laubegg, Luftkurort (1/2 St.); nach Hütten, Luftkurort (3/4 St.);  
von Schindellegi: nach Hütten, Luftkurort, auf horizontaler Strasse mit wundervoller Aussicht (1 St.); nach Feusisberg, Luftkurort (1 St.); auf den Etsel, Aussichtsturm (1 1/4 St.) und auf den Schönboden (1 3/4 St.);  
von Biberbrücke: nach Gottschalkenberg (1 1/2 St.); über Alosen nach Ober- und Unterägeri (2—2 1/2 St.) und über Morgarten (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 St.);  
von Einsiedeln: auf den Freiherrenberg (1 1/2 St.); über den Etsel nach Feusisberg (2 St.) und Schindellegi, auf den Schönboden (1 1/2 St.); nach Unter- und Oberiberg, Luftkurort (2—3 St.); durch das Alptal auf den Grossen Mythen, 1903 m (3 1/2 St.); von Altmatt nach Gottschalkenberg (3/4—1 St.); über den Katzenstrick nach Einsiedeln (1 1/4 St.);  
von Rothenthurm: über Morgarten (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1 1/2 St.); über Biberegg auf das Hochstuckli, 1556 m, und über Hackenegg nach Einsiedeln oder Schwyz — leichte und sehr lohnende Partie;  
von Sattel: zum Morgarten-Denkmal (1/2 St.), imposanter Monumentalbau, zugleich Aussichtspunkt; ins Aegerital (1 bis 1 1/2 St.); auf den Wildspitz und Rosberg, 1582 m (3 St.), mit rigähnlicher Aussicht.  
von Steinerberg: in 5 Minuten ausgedehnte Gletscherschliffe.

Von Zürich über Wädenswil nach der Südostbahn täglich achtmalige direkte Zugverbindung, sowie bequeme Dampfbootverbindungen.  
Sonntagsretourbillette ab Zürich, Wiedikon und Enge nach Einsiedeln.  
Sonntagsretourbillette auf den S. O. B.-Strecken zu ermässigten Preisen. 685

**Für Schulreisen**  
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen  
**eine Fahrt auf dem Zürichsee.**  
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.  
Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding.  
Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung (OF 5776)  
**Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.**  
**TELEPHON 476**

**Institut Minerva**  
Zürich. Rasche u. gründl. Vorbereitung auf **Polytechnikum und Universität (Maturität)**

682

**H**ochzeitsdekorationen 70 Cts.  
eirstulstige (Deklam.) 30 "  
agstolz (Deklam.) 30 "  
eirstulstige (2 Hrn.) 60 "  
eirstulstige (2 Hrn.) 1 Fr.  
Kataloge gratis und franko. 95  
Verlag **J. Wirz in Grützingen.**

Die Bleistift-Fabrik von **JOHANN FABER, A.-G., NÜRNBERG**  
empfiehlt als besonders preiswerte Schüler-Bleistifte

No. 280/82. **RAFAEL** 380/82. **SCHULSTIFT** 304. **DESSIN** unpoliert  
Stück 10 Cts. Stück 10 Cts. Stück 15 Cts.

Neue 6eckige Bleistifte, pompejanischrot poliert, in Härten 1-5 388

„**VULCAN**“  No. 355.  
Stück 15 Cts.

„**APOLLO**“ Schreib- und Zeichen- 15 Härten.  
Bleistifte No. 1250. Stück 40 Cts. = **feinster und bester Bleistift**

Ferner empfohlen: Farbstifte in vorzüglicher Qualität, Radiergummi etc.

Verlag **GUSTAV GRUNAU, Bern.**

Soeben erschienen:

**20 zweistimmige Lieder**  
für Primar- und Sekundarschulen

von  
**K. O. ABRECHT, alt Schulinspektor.**

Ferner vom nämlichen Verfasser:

**14 dreistimmige Lieder**  
für Primar- und Sekundarschulen.

**Preis jeder Liedersammlung 40 Rappen, bei Partienbezug auf 12 Exemplare ein 13. frei; bei Abnahme von 25 Exemplaren Preis 35 Rp. und ein Freixemplar.**

Wir machen die tit. Lehrerschaft auf diese vortrefflichen Liederbüchlein aufmerksam. Die Lieder sind schon in verschiedenen Schulen erprobt worden und erfreuten sich überall des grössten Beifalles, wie aus einer grossen Zahl Zuschriften an den Autor hervorgeht. Diese Lieder haben bereits in einer der letzten Nummern des „Berner Schulblattes“ eine vorzügliche Vorbesprechung gefunden. 801  
Lehrer, welche das Büchlein in ihren Klassen einzuführen gedenken, erhalten je ein Exemplar jeder Sammlung gratis vom Verlag (Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern) zugesandt.

**L. & C. HARDTMUTH'S**  
**Blei-Farb- & Kopierstifte.**  
**KOH-I-NOOR**  
anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.

Neue Literatur für Fortbildungsschulen.

Soeben ist erschienen:

**Methodik**  
**des Unterrichts an gewerblichen Fortbildungsschulen**  
unter  
besonderer Berücksichtigung  
schweizerischer Verhältnisse

Bearbeitet unter Mitwirkung von Fachmännern von  
**J. BIEFER**  
eidg. Experten für berufliches Bildungswesen

16 1/4 Bogen, gr. 8<sup>o</sup> Format.  
Brosch. Fr. 4. 80; geb. in Lwd. Fr. 6. —.

Die heute allgemein anerkannte Forderung, den gewerblichen Fortbildungsschulunterricht auch in den geschäftskundlichen Fächern an den Beruf der Schüler anzuschliessen, stellt an das Wissen und Können der mit diesem Unterricht betrauten Lehrer neue und schwierige Anforderungen. Zur Lösung dieser Aufgabe wird Biefers Buch ein anregender und sachkundiger Berater und Führer sein.  
Das Buch gehört in die Hand jedes Lehrers an gewerblichen und hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen; es wird auch den Schulvorstehern und Fortbildungsschulbehörden gute Orientierung bieten, und da es die Bestrebungen und Erfahrungen des Auslandes vielfach zu Rate zieht, wird es sich auch dort zweifellos Freunde erwerben.

Zu haben in allen Buchhandlungen und beim  
**Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.**

Die amerikanische **Blickensderfer**  
Die Schreibmaschine **Zukunft**  
hat sichtbare Schrift, ist einfacher, solider, dauerhafter, praktischer, handlicher, in der Verwendung vielseitiger, schreibt schöner, ist billiger, den teuersten Marken entschieden vorzuziehen. Preis: **Fr. 200-365**



**ZEUGNIS:** Je puis ajouter que depuis 9 mois que j'emploie une Blickensderfer No. 7, à raison en moyenne de 6 heures par jour, j'ai été pleinement satisfait de cette machine pour sa simplicité, sa douceur de manèment et sa solidité, et qu'elle me paraît pour un homme d'études la plus pratique qui se puisse imaginer.

**J. P.,** Professeur en théologie, Neuchâtel.

703

**HH. Lehrer!**  
Gewandten rührigen Herren gewährt der Vertrieb der Blickensderfer lukrativen Nebenverdienst, und ist die Placierung erheblich leichter als die d. grossen u. teuren Apparate. Vergehe gröss. Rayons an tüchtige Herren und gewähre Com. auch für Zuweisung ernsthafter Interessenten. Katalog V und weitere Einzelheiten durch den  
**Generalvertreter**  
**Max Felchlin, Schwyz**  
und  
**ZÜRICH, Postfach Bahnhof.**

**10 Tage zur Probe**

vers. an die Herren Lehrer ohne Nachn., ohne Kaufzwang franko: **Hochfeinsten Rasierapparat „Réna“** (ganz erstklassiges Fabrikat), **R'messer und Zubehör**, sowie **1a Haarschneidemaschinen** zu „konnkurrenzlos billigen“ Preisen von **M. Scholz, Basel 2.** (H 2681 Q)

Versäumen Sie nicht, sofort neuen Spezialkatalog grat. zu verl. 735

## Neue Bücher.

- Blumenbüchlein* für Waldspaziergänger von Dr. B. Plüss. Freiburg. Herder. 3. Aufl. 194 S. mit 272 Abb. gb. Fr. 2.95.
- Sonnenblicke ins Jugendland.* Urteile über Erziehung und Erinnerungen aus der Jugendzeit hervorragender Personen, gesammelt von Ferd. Feldigl. Freiburg i. B. Herder. 418 S. Fr. 5.10. gb. Fr. 6.20.
- Röntgenstrahlen* von P. Joh. Smolik. (Bd. 60/61 der Naturwiss. Jugend- und Volksbibl. Regensburg. G. J. Manz. 328 S. Mit 125 Ill. Fr. 3.20, gb. Fr. 4.50.
- Im Fluge durch die Lüfte* von Joh. Aumüller. (59. Bd. der Naturwiss. Jugend-Volksbibl.) ib. 132 S. mit 23 Ill. Fr. 1.60. gb. Fr. 2.10.
- Beobachtungen, Fragen und Aufgaben der elementaren astronomischen Geographie* von G. Rusch und A. Wollensack. 4. Aufl. Wien I, Rotenturmstr. 13. 1912. Alfr. Holder. 73 S. Fr. 2.15.
- Methodisches Lehr- und Übungsbuch für den ersten Unterricht in Algebra* von Dr. S. Blumer. I. T. Zürich. 1912. Schulthess. 64 S. 1 Fr.
- Sammlung Göschen.* Bd. 564—566: *Kultur der Urzeit* von Dr. Moritz Hoernes. I. Steinzeit. 148 S. mit 41 Abb. II. Bronzezeit. 128 S. mit 37 Bildergruppen. III. Eisenzeit mit 35 Bildergruppen. — Bd. 12: *Pädagogik* im Grundriss von Dr. W. Rein. Leipzig 1912. G. J. Göschen. 5. Aufl. 136 S. gb. je Fr. 1.10.
- Beitrag zur Kenntnis der Münchner Volks- und Fortbildungsschulen* von Marie De Lange. München 1912. Max Kellner. 96 S. Fr. 1.35.
- Heimatkunde.* Die Alpen und die Republik Schweiz. Geogr. Lese- und Unterhaltungsbuch von Ad. und Amalie Weber. ib. 138 S. gb. Fr. 1.35.
- Recueil de Dictées et Devoirs pour élèves de 9 à 13 ans.* Par Eug. Mono, rédacteur. Vevey 1912. Chez l'auteur. 151 p. rel. 2 Fr.
- Zweites Sprachbüchlein* für schweiz. Elementarschulen von H. R. Rüegg. Neu bearb. von der Lehrmittelkommission des Kant. Solothurn. Zürich. Orell Füssli. 142 S. gb. 80 Rp.
- Die Sprache des Kindes.* Von Prof. Dr. Arthur Wreschner. Zürich. Orell Füssli. 43 S. 1 Fr.
- Vergleichende Psychologie der Geschlechter* von Dr. Arthur Wreschner. ib. 40 S. Fr. 1.35.
- Philosophisches Wörterbuch* von Dr. Heinr. Schmidt. Leipzig 1912. Alfred Kröner. 106 S. gb. Fr. 1.35.
- Volks- und Jugendschriften-Sammlung* des Neuen preuss. Lehrervereins. 1. *Dorfgeschichten* von Jer. Gotthelf. 371 S. 2. *Sankt Bernhard Hilf!* von A. Reulecke. 195 S. Leipzig. Volks- und Jugendschriftenverl. des Neuen Preuss. Lehrervereins. gb. je Fr. 2.70.
- Spiel und Arbeit.* Bd. 37. *Telegraphie ohne Draht* von Ernst Honold. Ravensburg. Otto Maier. 78 S. mit drei Detailbogen. Fr. 2.70.
- Willst Du gesund werden?* Nr. 19. Luft- und Lichtbad für Gesunde und Kranke von Dr. A. Kirchner. 3. Aufl. 16 S. 40 Rp. — 81. Was ist Fletscherismus von Horace Fletscher. 5. Aufl. 23 S. 40 Rp. Leipzig. Edm. Demme. — 86. Die Zuckerkrankheit von Dr. M. Walser. 43 S. Fr. 1.35. — 41. Gicht, Rheumatismus, Ischias von Dr. E. Kollegg. 40 S.
- Die Lösung des Fermatschen Problems  $x^n + y^n = z^n$  und ihr Unikum* von P. A. Bergholz. Dessau, H. S. Artl 20 S. Fr. 1.35.
- Zeichnerische Fachkunde für Maurer* (Bd. II der Praxis der gewerblichen Lehrlingsfachschule) von L. Geissler. Leipzig, Seemann. 212 S. mit 396 Abbild. gb. Fr. 6.10.
- Aufgabensammlung* für das Fachzeichnen der Maurer in Lehrlingsschulen. ib. 1. u. 2. Heft. Je 80 Rp.
- Haltungsübungen und Haltungsfehler* in ihren anatomischen und hygienischen Grundlagen. Die statistische Skoliose und ihre Feststellung von Prof. Dr. A. Schmidt. ib. 24 S. Lf. 80 Rp.

- Volkserziehung.* I. Zeitprobleme — Erziehungsprobleme von E. Biskoff. Leipzig 1912. Joh. Wörner. 40 S. Fr. 1.35.
- Die Erziehung der Anschauung* von H. E. Timerding. Leipzig 1912. B. G. Teubner. VIII u. 241 S. gr. 8<sup>o</sup> mit 164 Textfig. Fr. 6.50, gb. Fr. 7.50.
- Volkserziehung und Schulreform,* Vortrag von Dr. Jul. Ziehen. ib. 26 S. Lf. Fr. 1.10.
- Kriegsspiele,* Anleitung zu Felddienstübungen der Jugend. Entworfen von Dr. Karl Tittel. ib. 78 S. u. 9. Taf. krt. Fr. 1.60.
- Aus Natur und Geisteswelt.* Nr. 26: S. Günther, *Das Zeitalter der Entdeckungen.* 3. Aufl. — 43: B. Heil, *Die deutschen Städte und Bürger im Mittelalter.* 3. Aufl. — 360: U. Dammer: *Unsere Blumen und Pflanzen im Garten.* Mit 69 Abb. Leipzig. B. G. Teubner. gb. je Fr. 1.65.
- Pädagogischer Jahresbericht* von 1911 von P. Schlager. Kritischer Literaturbericht. I: Pädagogik und Psychologie. 120 S. Fr. 2.15. — VII: Entwicklungsgeschichte der deutschen Schule im In- und Ausland. 60 S. Fr. 1.65. — VIII: Die pädagogische Bibliothek. 92 S. Fr. 1.35. Leipzig. Fr. Brandstetter.
- Lehrbuch der französischen Sprache* von Ph. Plattner. I, II, III. Teil. 125, 158 und 238 S. gb. Fr. 2.70, Fr. 2.70 und Fr. 3.40. Freiburg i. B. J. Bielefeld.
- Su e Giù per l'Italia.* Libro di lingua viva dal Dr. G. M. Lombardo. 224 p. gb. 4 Fr. ib.
- Il Commerciant Italiano.* Libro di lettura. Dal Dr. G. M. Lombardo. Freiburg i. B. 1911. J. Bielefeld. 220 S. gb. 4 Fr.
- Ordinary People* by Una L. Silberrad. 378 p. gb. 7d.
- The Wide World* by Elisabeth Wetherell. 573 p. gb. 6d. London, E. C. Paternoster Row 35. T. Nelson & Sons.
- Die Raumlehre* in der Volksschule in Verbindung mit dem Arbeitsunterricht, von J. Brehm. 2. Teil. 48 S. mit 79 Fig. Gotha 1912. F. Thienemann. krt. Fr. 1.85.
- Physikalische Experimente* für Knaben mit selbsthergestellten Apparaten, von E. Witting. Ravensburg. Otto Maier. 74 S. Fr. 1.10.
- Flächenberechnungen, Körper- und Gewichtsberechnungen* im Maschinenbau, von O. Lippmann. Dresden-Trachau. Otto Lippmann, Dorfplatz 12. 114 S.
- Essbuch für Kopfarbeiter* von Dr. med. Stille. Berlin NW 87, Eyke-von Reptow-Platz 5. Schweitzer & Co. 64 S. Fr. 2.50.
- Neues Lehrbuch der französischen Sprache* von Baumgartner und Zuberbühler. 22. Aufl. Zürich. Orell Füssli. 250 S. gb. Fr. 2.35.
- Handwörterbuch der Naturwissenschaften.* Hsg. von Korschel, Teichmann u. a. Jena. Gust. Fischer. 8. und 9. Lief. Je Fr. 3.40.
- Unser Sorgenkind.* Die Volksschule. Eine Kritik des deutschen Volksschulwesens mit einer Untersuchung gewisser Volksschullehrereigenschaften von Dr. Eccartus. Leipzig 1912. Walther Fiedler. 250 und XXXIII S. gr. 8<sup>o</sup>.
- Staat und Religion* im Lichte der modernen Ethik von Frz. Arthur Meissner. Berlin W. 54. A. Blaustein. 80 S. Fr. 2.70
- Methodik des erdkundlichen Unterrichts* nebst kurzgef. Kartographie. Ein Handbuch für Seminaristen und Lehrer von Rud. Marquardt. Hannover-List. Karl Meyer. 128 S. gr. 8<sup>o</sup> mit 16 Taf. (Bilderanhang). gb. Fr. 2.70.
- Evangelischer Religionsunterricht* von Reukauf und Heyn. IV. Urgeschichten. Moses, Josua und Richter-geschichten bearb. von Gust. Bauer. Durchgesehen von Dr. A. Reukauf. 5. und 6. Aufl. 300 S. Fr. 5.10. gb. Fr. 5.90. — VI. Geschichten aus dem Leben Jesu von G. Döll. 5. und 6. Aufl. 446 S. Fr. 7.80. gb. Fr. 8.50. Leipzig 1912. Ernst Wunderlich.
- Religionsbuch* für die Unterstufe von Oskar Pröls. Halle (Saale) 1912. Herm. Gesenius. 55 S. gb. 80 Rp.
- Die Erziehung des Kindes in den Spieljahren* von Dr. Cassel. Berlin 1912. Medizinisch. Verlag. 31 S. Fr. 1.10.

## Schule und Pädagogik.

**Historisch-pädagogischer Literaturbericht über das Jahr 1909.**  
Hsg. von der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 21. Beiheft. Berlin 1911. Weidmannsche Buchh. 384 S. Lf. 4 Fr.

Ausserlich schliesst sich der Jahresbericht den Jahresberichten für Geschichtswissenschaft an; anders geworden ist auch die Registrierung, welche das Nachschlagen erleichtert. Gegenüber dem Bericht zuvor sind diesmal statt 27 Referaten deren 34 aufgenommen, die über 1300 Schriften nennen. Unter den Haupttiteln: Perioden und Personen, Bildungseinrichtungen, Unterrichtsgegenstände, Territorien sind die verschiedensten Abschnitte durch Fachleute verbreitet worden, so dass der Lehrer durch die einzelnen Disziplinen einen Ratgeber erhält, der ihm gute Orientierung ermöglicht. Namen und Sachregister erleichtern den Gebrauch der Berichtes, den wir insbesondere den Konferenz-Büchereien als Nachschlagewerk empfehlen.

**Wreschner A. Dr.** *Die Sprache des Kindes.* 43 S. 1 Fr. — *Vergleichende Psychologie der Geschlechter.* 40 S. 1 Fr. Zürich 1912. Orell Füssli.

Die beiden Schriften des Verfassers ruhen auf Untersuchungen und Beobachtungen der experimentellen Psychologie. Wie die Sprache des Kindes sich aus den ersten Regungen der kindlichen Psyche entwickelt bis zur Bildung von Satzketten, ist Gegenstand der ersten Schrift, die für jeden Lehrer interessant ist, namentlich aber für die Lehrer der Kleinen und der Schwachbegabten. Einen Versuch bedeutet die vergleichende Psychologie der Geschlechter. Noch sind die Konstatierungen über Empfindlichkeit, Motalität, Schrift, Gedächtnis, namentlich aber über die höhern geistigen Prozesse erst in den Anfängen, aber sie gewähren doch beachtenswerte Einblicke in die Unterschiede der Geschlechter, die für die Erziehung nicht unwichtig sind. Die beiden Schriften verdienen die Aufmerksamkeit der Lehrenden.

**Archiv für Reform-Bewegung** auf jeglichem Gebiet des praktischen Lebens. Leipzig. Edm. Demme. Heft IV: *Durch die Technik zur Schulreform* von Herm. Lemke. 26 S. 80 Rp. — XI: *Die kinematographische Unterrichtsstunde* von H. Lemke. 25 S. Fr. 1. 05. — V: *Pädagogische Götzendämmerung* von Jos. Stibitz. 32 S. Fr. 1. 05.

Die meisten Hefte des Archivs für Reform-Bewegung sind Erziehungsproblemen gewidmet. Rektor Lemke tritt in Heft IV und XI für den Kinematographen als „vollkommeneres Lehrmittel“ und in Heft IV für den Phonographen als phonetisches Hilfsmittel ein; für beide Lehrmittel unter dem Vorbehalt „mit Beschränkung“. Stibitz wendet sich unter gesuchtem Titel gegen die „einseitige Verstandsschule“, die er Pestalozzi und seinen Nachfolgern zuschreibt, um Gurlitt und Haufe, namentlich aber Gobineau und Darwin (Zuchtproblem) zu unterstützen. Die Konsequenz seiner Ausführungen wäre: keine Schule. Da aber die Voraussetzung, seine Vorstellung von der Schule nicht richtig ist, fallen die Befürchtungen dahin. Schaden kann es nichts, wenn Schule und Schulweisheit vor Überschätzung gewarnt werden.

**Schmidt, A. F., Dr.** *Haltungsübungen und Haltungsfehler* in ihren anatomischen und hygienischen Grundlagen. Statische Skoliose und ihre Feststellung. Leipzig. Teubner. 24 S. mit 10 Abb. 80 Rp.

Sanitätsrat und Professor Schmidt hat ein Hauptverdienst um die Bekämpfung körperlicher Verbildung, die mit dem Schulsitzen in Verbindung stehen. Auch hier tritt er warm für gesunde Körperhaltung ein. Hauptmittel zur Kräftigung sind ihm ausser guter Ernährung regelmässige Turnübungen und freie Spielnachmittage.

**Coppius, Marie.** *Pflanzen und Jäten in Kinderherzen.* Leipzig 1912. B. G. Teubner. 124 S. Fr. 1. 85. gb. Fr. 2. 70.

Erlebtes und Erfahrenes für Mütter und Erzieherinnen bietet die Verfasserin, die aus der Schule Fröbels heraus erzählt, wie Kinder zu behandeln, vor allem zu beschäftigen sind. Spiel und Tätigkeit sind die Erziehungsmittel, auf die sie immer zurückkommt. Mütter und Kindergärtnerinnen werden für die Behandlung der Kinder aus dem hübschen Büchlein viel lernen.

**Rein, W., Dr.** *Pädagogik* (Sammlung Göschen, Bd. 12). 5. Aufl. Leipzig 1912. J. Göschen. 136 S. gb. Fr. 1. 10.

Das Büchlein erscheint zum fünften mal. Ruhig, klar und übersichtlich gibt es eine Darstellung der praktischen und theoretischen Pädagogik, die namentlich dem Lehramtskandidaten gute Dienste leisten wird. Willkommen sind ihm auch die Literaturangaben am Schluss.

**Marie de Lange.** *Beitrag zur Kenntnis der Münchner Volksschule und Fortbildungsschule.* München 1912. Max Kellerer. 96 S. Fr. 1. 35.

Entstanden ist die Schrift aus einem Vortrag, der einer russischen Lehrgesellschaft das Schulwesen Münchens erklären sollte. Gewährsmann ist Dr. Kerschensteiner. Die Lehrpläne und Berichte z. B. von Fechner & Schmidt sind verwendet, um eine klare Übersicht zu geben von Münchens Schulorganisation. Wer die Schulen Münchens an der Arbeit sehen will, lese zuvor diese Schrift.

**Reyer, Wilh.** *Grundlagen des ersten Lesens.* Leipzig 1912. Ernst Wunderlich. 42 S. Fr. 1. 10.

Beiträge zu einer rationellen Gestaltung des Leseunterrichts im Rahmen der schulreformatoren Idee nennt der Verfasser seine Schrift, die der Schreibsehemethode gegenüber den Satz begründet, das Kind muss lesend lesen lernen, und statt der Fibel einen Lese-Apparat von Karl Retzdorff, Hamburg, empfiehlt. Was der Verfasser aus seiner Praxis mitteilt, ist leider nicht so klar, um der schulreformatoren Idee viele Freunde zu werben. Vielleicht gelingt ihm das in einer zweiten, besser ausgearbeiteten Auflage der Schrift.

**Hermann, Paul Th.** *Deutsche Aufsätze* für die obere Klassen der Volksschulen und für Mittelschulen. 7. Aufl. Leipzig 1912. E. Wunderlich. 340 S. Fr. 3. 50. gb. Fr. 4. 50.

Das Buch enthält 200 Arbeiten, zum grossen Teil Schülerarbeiten, über nahezu 240 Themen. Es erscheint zum siebenten Mal. Jensen und Lamszus sind darauf nicht gut zu sprechen.

**Ziehen, Jul., Dr.** *Volkserziehung und Schulreform.* Leipzig 1912. B. G. Teubner. 26 S. L. F. Fr. 1. 10.

Der Vortrag des Frankfurter Stadtrates im Verein für Schulreform (22. Okt. 1911 zu Berlin) geht in der Behandlung der Reformfragen: Verbindung von Volks- und Mittelschule, Schule und Parteien, Elternhaus und Schule, Berücksichtigung der besonders Befähigten, mehr Selbsttätigkeit und Freude in der Schule usw. sehr vorsichtig vor. Besonderes Gewicht legt er auf die Ausbildung leistungsfähiger Lehrpersönlichkeiten und deren Fortbildung. Der Vortrag hat hauptsächlich die Mittelschule im Auge.

**Biskopp, E.,** *Volkserziehung I.* Leipzig 1912. Joh. Wörner. 40 S. Fr. 1. 35.

Dem Verfasser schwebt als Ziel eine Gesellschaft vor, die auf der Leitung der Berufenen (des natürlichen Adels) und der Möglichkeit der Bildung aller Befähigten beruht. Dieses Zeit- und Erziehungsproblem entwickelt der vorliegende erste Teil der Schrift.

**Schweizerisches Jahrbuch der Jugendfürsorge** über das Jahr 1911. Von A. Wild. Zürich 1912. Zürcher & Furrer. 112 S.

Eine ausserordentlich eingehende Zusammenstellung der staatlichen und kommunalen Beschlüsse über Jugendfürsorge und Jugendschutzbestimmungen, sowie der Vereine, Konferenzen und Einzelbestrebungen im Dienste des Jugendschutzes. Sie orientiert über alles, was auf diesem Gebiete geschehen ist, und am Schlusse ist die einschlagende Literatur beigegeben. Erschienen ist die Arbeit zuerst im Jahrbuch der Gesellschaft für Schulgesundheitspflege.

## Philosophie und Psychologie.

**Aster v., A.** *Grosse Denker*, unter Mitwirkung von E. v. Aster, O. Bänsch, M. Baumgartner, O. Braun, F. Brentano, H. Falkenheim, A. Fischer, M. Frischeisen-Köhler, R. Königswald, W. Kinkel, R. Lehmann, F. Medikus, P. Menzer, P. Natorp, A. Pfänder, R. Richter, A. Schmekel, W. Windelband. Leipzig. Quelle & Meyer. I. Band 384 S., II. Band 380 S. Fr. 18.80.

Das Begleitwort des Buches sagt, dass die Verfasser in „möglichst schlichter, gemeinverständlicher Weise dem Laien die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Forschung darbieten“. Damit ist auch der philosophisch Ungeschulte zum Studium des Werkes eingeladen und hat ein gewisses Recht, zu erklären, dass die Rücksicht auf den Laien nicht von allen Verfassern ganz innegehalten wurde. Allerdings waren die Aufgaben ungleiche. Es ist dankbarer, ein Bild zu entwerfen von der vorsokratischen Philosophie — ein prächtiger Aufsatz schon gerade dieser erste von A. Fischer geschriebene — als in Platons System einzuführen; dankbarer, über die Weltanschauung des Feuerkopfes Augustin zu sprechen, als über die des gelassenen Spinoza; Fichte mit seinem „absoluten Ich“ wird uns nie so lebendig gemacht werden können wie Schelling, wenn schon dieser mit Recht der dunkle Philosoph genannt wird, oder wie Schopenhauer, der mit der Kraft seines Temperamentes die Gedanken in Reihe und Glied zwang. Immerhin hätte z. B. Brentano bei seinem „Aristoteles“ etwas mehr an die Laien und etwas weniger an seine Fachgenossen, mit denen er sich auseinandersetzt, denken dürfen. Wie ein sehr schwieriger Stoff dem Ungelehrten so weit als nur immer denkbar fasslich gemacht werden kann, zeigt Menzer in dem ausgezeichneten Abschnitt „Kant“. Pfänder mit „Nietzsche“ ist im Bestreben, populär zu sein, fast zu weit gegangen. Jedenfalls wird es einem hier wieder klar, dass Nietzsche nicht eigentlich zur Zunft gehört. — Fast jede der zwanzig Monographien hat einen andern Verfasser; das ist von Wert und grossem Reiz. Jeder bringt seine eigene Art und Geberde und beginnt sein Kapitel mit neuer Frische. So ermüdet das Werk nicht, das trotz seines grossen Umfanges und der schwierigen Stellen, die es enthält, gewiss seinen Leserkreis findet. Es ist schön, in stillen Abendstunden mit aufgestützten Händen in solch ein Buch sich zu vertiefen, einmal nur Geist zu sein und das Suchen und Ringen dahingegangener mächtiger Geister zu verfolgen. Das Herz beginnt zu klopfen wie beim spannendsten Roman: Dies, dies muss der rechte Weg sein —! nachdem aller Wust alter Denkgewohnheit so kühn weggefegt ist, muss die letzte Wahrheit zu Tag treten —! Freilich nie noch geschah das ganz; ein dunkler, ungelöster Rest blieb immer — und reizt den neu erstehenden Denker zu neuem Wetten und Wagen. Auch in unserer Zeit. Windelband deutet ihre Aufgabe in seinem kurzen, gehaltvollen Schlusskapitel „Die philosophischen Richtungen der Gegenwart“ an: „Wenn es ferner eine Philosophie als eigne Wissenschaft geben soll... so muss sie kritische Kulturphilosophie sein. Gegeben ist... die menschliche Kultur in ihrer geschichtlichen Entwicklung: die Sache der Philosophie ist es, diese ganze aufsteigende Lebensfülle daraufhin zu durchforschen, wie darin die allgemein gültigen, über das empirische Wesen des Menschen weit hinausragenden Vernunftwerte zu bewusster Erfassung und Gestaltung gelangt sind...“ Das bedeutende Werk ist mit der ihm angemessenen Vornehmheit ausgestattet.

J. B.

**Rehmke, Johannes.** *Die Willensfreiheit.* Quelle & Meyer in Leipzig. 146 S. Fr. 4. 80.

Das Problem der Willensfreiheit wäre jedenfalls schon lange gelöst, wenn es nicht immer wieder vermengt worden wäre mit der Frage der Verantwortlichkeit. Die Verantwortlichkeit soll in ihrer herkömmlichen Auffassung und in ihrem ganzen Umfang aus sittlichen und aus religiösen Gründen gerettet werden, und deshalb glaubt man auch die unbedingte Willensfreiheit nicht preisgeben zu können. Man sucht infolgedessen von gewisser Seite den Indeterminismus immer wieder mit neuen Gründen zu stützen. Dass man dabei oft über ein Spiel mit Worten nicht hinauskommt, liegt auf der Hand. Demgegenüber kommen in neuerer Zeit die Psychologen, die das Problem an sich und ohne Beziehung auf die Verantwortlichkeit lediglich auf Grund des innern Erlebens ins Auge fassen und daraus streng logisch folgern, immer häufiger zu der Anschauung, dass es eine unbedingte Willensfreiheit nicht gebe. Der Wille sei determiniert durch die Erfahrungen, Vorstellungen, Gedanken und Gefühle. Rehmke nun stellt sich auf Grund sorg-

fältigster Untersuchungen und schärfster Fassung der Begriffe über oder zwischen den Determinismus und den Indeterminismus. Beim Wahlwollen ist nach seiner Auffassung das Wählen ganz Sache des wählenden Bewusstseins oder des Willens, der Wille mithin frei, jedoch nur unmittelbar frei; denn jedes wirkliche Bewusstsein steht eben doch wieder im Zusammenhang mit Leib und Seele und Umwelt, so dass der Wille mittelbar bedingt erscheint, also unfrei. Man versteht diese Stellungnahme leichter, wenn man sich den Willensbegriff des Verfassers gegenwärtig hält: der Wille ist ihm weder etwas schlechthin Einfaches noch eine besondere Bestimmtheit eines Einzelwesens, sondern selbst ein Einzelwesen, und zwar ist er die Seele in jenen Augenblicken, in denen das Bewusstsein sich ursächlich selbst auf eine im Lichte der Lust vorgestellte Veränderung bezieht. Übrigens steht die Rehmkesche Auffassung doch dem Determinismus so nahe, dass man sie füglich nur als eine besondere Ausprägung desselben hinstellen darf. Hinsichtlich der Verantwortlichkeit bemerkt Rehmke sehr richtig, dass sie mit der Willensfreiheit gar nichts zu tun habe.

C.  
**Schmidt, Jena.** *Philosophisches Wörterbuch.* Leipzig 1912. Alfred Kröner. 106 S. gb. Fr. 1. 35.

Der Verfasser, der ein grosses Wörterbuch der Biologie (16 Fr.) geschaffen hat, beschränkt sich nicht bloss darauf, eine deutsche Umschreibung der Fremdwörter und Begriffe zu geben, denen wir in philosophischen Schriften begegnen, er belegt die Erklärung häufig durch Zitate aus Schriftstellern (Spinoza, Wundt, Külpe, Ostwald, Hume, Carlyle, Nietzsche u. a.). Die Grundstimmung ist monistisch. Wer mit der gelehrten Sprache der Philosophen nicht vertraut ist, wird das Büchlein gern benützen. Der Anhang gibt eine gute Übersicht der philosophischen Literatur.

**Ziehen J., Dr.** *Volkserzieher.* Leipzig. Quelle & Meyer. 176 S. mit zahlreichen Porträts. Fr. 4. 70.

Das Buch ist in gewisser Beziehung ein Wagnis. Wenn man den Begriff „Volkserziehung“ so weit fasst, wie Ziehen es tut, so ist die Auslese sehr schwer und reizt den Leser zum Widerspruch: Warum aus Athens Zeit Perikles und nicht Sokrates? Warum statt Augustus nicht Cäsar, statt Justinian nicht Theodorich? Warum Calvin und nicht Luther oder Zwingli? Und je weiter wir in die neue Zeit vorrücken, desto rascher steigen in uns Namen um Namen auf, die wir in dem Buche vermissen. Doch erkennen wir wohl, dass Ziehen nach einem bestimmten Plane gewählt hat: Jedes Gebiet, auf dem in irgend einer Weise volkserzieherisch gearbeitet wurde, sollte vertreten sein. Neben dem gewissenhaften Fürsten, Ernst dem Frommen und Friedrich Wilhelm, haben wir den stillen Gelehrten Hugo Grotius, neben dem treuen Bergpfarrer Oberlin den Sängervater Zelter; den gemeinnützig denkenden Kaufmann vertritt Arnold, der Schöpfer der Gothaer Versicherungsbank, den Erwecker nationaler Individualität der Neugriechen Korais. Wichern vom „Rauhen Haus“, Schultze-Delitzsch, der Gesellenvater Kolping und Treitschke schliessen die Reihe der 23 Monographien, die mit gutem Strich und feinem Empfinden gezeichnet sind. Das Buch, ein kleiner „Neuer Plutarch“, wird warme Freunde finden.

J. B.

#### Staatsbürgerliche Erziehung.

**Huber H.** *Was der Schweizerbürger von seinem Vaterland wissen muss.* Übungsstoff für Fortbildungsschulen und zur Vorbereitung auf die Rekrutenprüfungen. Zürich II. Selbstverlag (H. Huber, Lehrer). 100 S. 1 Fr.

Aus dem Leitfaden der Verfassungskunde, der sich eng an zürcherische Verhältnisse anschloss, ist in vorliegender fünfter Auflage ein neues Büchlein für Vaterlandskunde geworden, das nach Art des Schweizer Rekrut von Kälin Geographie (S. 1—18), Schweizergeschichte (S. 19—47), sowie Gesetzes- und Verfassungskunde (S. 48—100) behandelt. Alles in kurzer, knapper Form, durch Aufgaben und Fragen den Stoff vertiefend und merklich den neuern Abschnitt der Geschichte, sowie die Verfassungskunde betonend, der die Hälfte des Büchleins gewidmet ist. An Lokalkolorit ging dabei manches verloren, was den Fortbildungsschüler zunächst interessierte, dafür gewinnt es an Brauchbarkeit

in verschiedenen Kantonen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist es geschickt und korrekt gemacht. Einige Kleinigkeiten sind zu verbessern: Suworoff (S. 35), Pater (statt Peter) Girard (S. 38). S. 33 dürfte Neuenegg, S. 35 die Konsulta genannt werden. Das Büchlein ist handlich schön und wird in die Tasche manches Rekruten wandern.

**Schriften der Vereinigung für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung.** Leipzig 1912. B. G. Teubner. Heft 4—8.

In der Folge dieser Schriften haben wir zunächst eine Arbeit: *Staatsbürgerliche Erziehung im Geschichtsunterricht der höhern Schulen* von J. B. Seidenberger (Heft 4, 79 S., Fr. 2. 15), die bei einem Preisausschreiben mit dem ersten Preis bedacht worden ist. Mit Geschick hat der Verfasser die Stoffe herausgehoben, die im Geschichtsunterricht der staatsbürgerlichen Erziehung — und diese ist vorab Willensbildung — dienen sollen. Mit Wärme setzt er auseinander, wie der Geschichtsunterricht Kraft und Willen zu entfalten vermag. Einen zweiten Preis erhielt Schrift 5: *Staatsbürgerliche Erziehung auf höhern Schulen* von Heinrich Wolf (46 S., Fr. 1. 35), die statt staatsbürgerlicher Erziehung eine deutsch-nationale Erziehung fordert und ein „starkes, stolzes Nationalbewusstsein“ pflegen will. Der Verfasser ist kein Freund des demokratischen Geistes, er spricht von „Orgien des Gleichheitsfanatismus“, verteidigt die individuelle Freiheit und bietet von seinem Standpunkt aus manch scharfe Beleuchtung historischer Stoffe. Er hat auch den Mut, was Ballast ist, über Bord zu werfen. Vom Standpunkt Pestalozzis aus (Harmonie aller Kräfte) tritt Arthur Fickert in Heft 6: *Die staatsbürgerliche Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der Aufgaben der Lehrerbildung* an die Frage heran. Er ist für einen isolierten Unterricht in Bürgerkunde; die staatsbürgerliche Erziehung sei auch nicht ein Anhängsel an den Geschichtsunterricht, sondern ein Prinzip, das die Auswahl und methodische Behandlung des Stoffes aller Fächer wesentlich bestimme, wie dies zu geschehen habe, bildet den Hauptteil der Schrift. In Heft 7: *Der Weg zum Staatsbürger durch die Volksschule* geht Paul Thieme (46 S., Fr. 1. 35) von der Gemeinde-Bürgerkunde aus, um darauf die Staatskunde und beruflich wirtschaftliche Belehrung aufzubauen. Ein Beispiel einer unterrichtlichen Behandlung eines Stoffes zeigt in Heft 8: B. Rosenthal: *Unser tägliches Brot* (18 S., 70 Rp.). Es berücksichtigt natürlich deutsche Verhältnisse, aber die Gesichtspunkte, die der Verfasser wählt, sind auch bei uns vorhanden. Die Arbeit erhielt einen ersten Preis. Mit diesen Andeutungen wollen wir auf diese Studien aufmerksam machen.

Luginbühl, Rud., Dr. *Staatsbürgerliche Erziehung.* Basel. Helbling & Lichtenhahn. 18 S. 50 Rp.

Der Vortrag, den Hr. Prof. Luginbühl am Lehrertag in Basel gehalten, ist hier separat in sauberem Druck erschienen. Die darin vertretene Idee der Jugendorganisation verdient Beachtung und Prüfung durch praktische Versuche. Willkommen wird dem Leser das ausführliche Literaturverzeichnis am Schluss sein.

#### Deutsche Sprache.

Witkowski, Georg. *Die Entwicklung der deutschen Literatur seit 1830.* Leipzig 1912. R. Voigtländer. 166 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.

Vom Jahr 1830 an strebt die Poesie darnach, zeitgemäss zu werden und dem Leben näher zu treten. Der Gefahr, in den Dienst des Tages, in den politischen Kampf selbst gezogen zu werden, konnte sie nicht entgehen. Wie sich die deutsche Dichtung durch die Tage des jungen Deutschland und der politischen Lyrik und die Zeitstimmung der fünfziger Jahre hindurch entwickelte, um zu den grossen realistischen Erzählern aufzusteigen, wie unter dem Einfluss neuer Anschauungen über Leben und Menschen und unter dem Einfluss der Franzosen, Skandinavier und Russen die „Moderne“ aufkommt, welches das Erbe des Naturalismus, die Wirkung Nietzsches auf den neuen literarischen Geist, die Ausserungen der Weltanschauungsliteratur der neuen Romantik sind, das führt uns dieses Buch in glänzender Darstellung vor. Der Ausklang ist nicht erfreulich, und der Weg war vielfach ein Irren im Dunkel. Der Leser kann sich des star-

ken Eindrucks, den die erste Lektüre dieses Buches macht, nicht erwehren. In Stunden der Musse wird er gern zu einzelnen Kapiteln zurückkehren, um das Urteil zu prüfen und voll gewahr zu werden, dass ihm der Verfasser einen sichern Führer durch den Dichterwald gegeben hat, der ihn das Grosse und Bleibende von dem scheiden lässt, was der Wandel der Zeit schnell und für immer bedroht hat. Wir empfehlen diese neue Veröffentlichung der pädagogischen Literatur-Gesellschaft der neuen Bahnen allen Freunden deutscher Literatur.

**Zweites Sprachbüchlein** für schweizerische Elementarschulen. Von H. R. Rüegg. Neu bearb. von der Lehrmittel-Kommission des Kantons Solothurn. Zürich 1912. Orell Füssli. 142 S. gb. 80 Rp.

Wir hätten der Umarbeitung mehr Glück gewünscht. In Wort und Bild sind einige gute Sachen neu hinzugekommen; so einige Lesestücke von Dietland Studer, Lisa Wenger u. a. und Bilder von Annen. Auch an gutem, grossen Druck fehlt es nicht. Aber es fehlt die ästhetische Einheit in Druck und Illustration. Mit wenig Opfern und etwas Geschick hätte der an sich gute Text vorteilhafter und mehr zu des Kindes Freude gestaltet werden können.

Widmann J. V. *Buddha.* Epische Dichtung. Bern 1912. A. Francke. 2. Auflage mit einer Einleitung von Ferd. Vetter. 164 S. gb. 3 Fr.

Als Bekenntnis des jungen Dichters in religiös-bewegter Zeit hat Widmanns Buddha Zustimmung und Widerspruch gefunden. Das junge Glück der Liebe wirft einen versöhnenden Schimmer über die Gegensätze der Weltanschauungen, die es spiegelt. Der Dichter selbst beschäftigte sich noch in der letzten Zeit mit einer Neuausgabe der Dichtung, die durch die edle schöne Sprache, durch Weichheit des Gefühls gegenüber allem, was Leben hat, noch immer voll Reiz ist; aber der Tod unterbrach seinen Plan. Prof. Vetter hat die Neuauflage besorgt, und wir sind ihm dankbar für die Einleitung, die der Dichtung rasches Werden schildert und aus des Dichters Leben so manches beifügt, was uns das Verständnis und die Wertung des Werkes erhöht.

Heim und Herd. Deutsche Jugend- und Hausbücherei. Bd. IV: *Allerhand Kurzweil.* Lehr i. B. 1911. Moritz Schauenburg. 114 S. gb. Fr. 1. 35.

Sprachscherze, Volks- und Kunsträtsel, Scherz- und Vexierfragen, Knacknüsse und Kunststücke aus dem Gebiet des Rechnens und der Physik, Gesellschaftsspiele und Neckereien bilden den Inhalt des Bändchens zur Kurzweil, das im kleinen Familienkreis wie für einzelne Unterhaltung und Anregung bietet. Neben manch bekannten Dingen findet sich auch Selteneres und Neues.

Benedix, Roderich. *Der mündliche Vortrag.* I. Teil. 11. Aufl. 80 S. gb. 2 Fr. Leipzig 1911. J. J. Weber.

Ein Buch zum Selbstunterricht, wie der Untertitel lautet, um reine und deutliche Aussprache des Hochdeutschen zu erreichen. Vokale und Konsonanten werden nach ihren Schwierigkeiten und nach der fehlerhaften Aussprache behandelt. Übungen und Vergleichen unterstützen die Aussprachelehre. Der Lehrer findet für Übungen in der Schule ein reiches Material, das ihm viel zeitraubendes Suchen erspart.

**Wissenschaftliche Volksbücher** für Schule und Haus von Fritz Gansberg. Hamburg, Alfr. Janssen. Geb. je 2 Fr.

Wiederum sind drei schöne Bändchen vor uns, so recht geeignet, Interesse an der Welt zu wecken und Freude zu machen: Bd. 1. *Die Abenteuer des Simplizissimus*, mit 18 Bildern von J. Callot und 4 Kriegsbildern von Stefano della Bella. In Bild und Wort kulturhistorisch, interessant und urwüchsig. Bd. 11. *Das alte Ägypten*, geschichtliche Erzählungen von Gust. Maspero mit 37 Bildern. Ein rechter Führer durch die schlummernden Ruinen. Das Leben der alten Ägypter tritt uns unmittelbar vor die Augen. Sehr gut im Unterricht verwendbar. Bd. 12. *Friedrich Nansen*: In Nacht und Eis. Mit 8 Bildern. Erzählt die berühmte Grönlandreise und die Kämpfe des kühnen Forschers mit den Naturmächten des Nordens. Ein köstlich Buch für die Jugend. F. Gansberg hatte eine gute Hand, als er diese drei Bändchen vorbereitete.

Alt, K., Dr., *Goethe und seine Zeit*. (Wissenschaft und Bildung No. 97) Quelle und Meyer, Leipzig. 155 S. Fr. 1. 65.

Zu den zahllosen Goethebüchern wieder eines — aber ein sehr gutes! Alt hat verzichtet auf alles Biographische und auf die Behandlung der einzelnen Werke, dadurch gewinnt er Raum für eine volle Darstellung der grossen Zusammenhänge Goethes mit dem Zeitgeist. Besonders fein ist der jeweilige Übergang von einer Periode zur andern geschildert, so z. B. die Wandlung des naturwissenschaftlich gerichteten Goethe durch den Kantianer Schiller, durch den Goethe erst den Anteil des Geistes an der vermeintlich reinen Erfahrung erkennen lernte. — „Schlechthin, neues lässt sich über den Gegenstand kaum sagen,“ meint Alt im Vorwort; „doch hoffe ich, manches in neuer Beleuchtung dargestellt zu haben.“ Gewiss hat er das getan. — J. B.

Friedrich, Paul. *Paul de Lagarde und die deutsche Renaissance*. Leipzig, Xenienverlag. 156 S. Fr. 4.

Soll ich gestehen, dass ich von Lagarde so zu sagen nichts wusste und beschämt in Meyers grossem Lexikon nachschlagen wollte? Wohl zählt es alle philosophischen Werke des bedeutenden Orientalisten auf. Doch sie machen den eigentlichen Lagarde nicht aus, diesen seltsamen Mann mit dem scharfen Verstand und dem heissen Herzen, den das vorliegende Buch uns nun schildert, diesen Urdeutschen, diesen freiesten aller Konservativen und frömmsten aller Kirchenfeinde, der als einsamer Prophet in den 60er Jahren und dann besonders nach dem deutsch-französischen Kriege seine zürnende Stimme erhob gegen die Hohlheit, Saththeit, und Unwahrheit der Gesellschaft. „Ein immenser Reichtum an lebensfördernden und zukunftsweisenden Ideenlagen in dem knorrigem, manchmal fast verbohrtten Manne.“ Friedrich zeigt dies in fesselnder, temperamentvoller Weise und lockt einen, sich einmal in Lagarde recht zu vertiefen. J. B.

Wendelstein, L., Dr. *Die Sprache des Kaufmanns und seiner Korrespondenz*. Leipzig. 1912. B. G. Teubner. 131 S. Fr. 2. 50. gb. Fr. 3. 20.

Gegenüber den rein kritisierenden Schriften über die Handelssprache und ihre Sünden geht der Verfasser positiv vor, indem er von sprachgeschichtlichen und praktischen Gesichtspunkten aus die Sprache des Kaufmanns untersucht, ihre Eigenart begründet und auf Fehler aufmerksam macht. Das Büchlein ist ein Schritt zu dem sprachlichen Handbuch, das ihm für den Kaufmann vorschwebt. Lehrer in kaufmännischen Fortbildungsschulen werden es nicht unbeachtet lassen.

#### Fremde Sprachen.

Benson, C. F. *Daisy's Aunt*. 378 p. 2 sh. Macnaughten, S. *A Lame Dog's Diary*. 287 p. 7 d. Merrick, Leonard. *The Position of Peggy Harper*. 380 p. 2 sh. London, E. C. Paternoster Row. Nelson & Sons.

Die drei Bücher bieten einen Einblick in eine Seite des englischen Lebens, die den meisten Fremden verschlossen bleibt. C. F. Benson, nicht zu verwechseln mit seinen, ebenfalls als Schriftsteller bekannten Brüdern, bewegt sich im High Life, wo Daisy's Aunt, eine schöne und junge Witwe, ihre Nichte vor einer unmoralischen Ehe rettet, dadurch, dass sie selbst ihr den Liebhaber abtrünnig macht, um ihn dann zu verlassen. Benson wurde vor etwa fünfzehn Jahren bekannt durch sein geistreiches Buch „Dodo“, das ein feingezeichnetes Porträt von Miss Tennant, der jetzigen Gemahlin des Premierministers Asquith enthält. C. F. Bensons Bücher sind als leichte Lektüre zu empfehlen. Einen ersternen Grundton finden wir in *Lame Dog's Diary* von S. Macnaughten. Der Lame Dog, ein junger Offizier, der als Krüppel aus dem Burenkrieg heimkehrt, wird in einer kleinen Provinzstadt unweit von London von einer Schwester gepflegt. Um ihn davor zu bewahren, von den zahlreichen Damen allzusehr bemuttert und verzärtelt zu werden, bis er schliesslich beim Strickstrumpf anlangt, gibt ihm die Heldin des Buches, die scheinbar frivole, im Grunde aber äusserst kluge und warmherzige Mrs. Fielden den Rat, ein Tagebuch zu führen. Dieses Tagebuch führt den Leser in das südenglische Kleinstadtleben ein, und in solch lebenswürdiger, humorvoller Weise, dass man nur ungern das

Buch aus der Hand legt. In *Peggy Harper's Position* schildert Leonard Merrick das Leben und Treiben der Schauspieler Londons. Der Verfasser, der selbst Schauspieler war, scheint uns hier ein Stück Selbstbiographie gegeben zu haben. Seinen scharf gezeichneten Charakteren, seinen Beschreibungen und Situationen haftet jenes „*àpre odeur de vérité*“ an, welches den Leser veranlasst, das Buch als ein „wahres“ zu bezeichnen. Alle drei Bücher sind in der erstaunlich billigen und schönen Ausgabe von Nelson & Sons. Das Papier ist gut, dabei sehr leicht, der Druck gross und deutlich, der Einband sowie das Titelbild geschmackvoll. Thiergen, Dr. und Hamann, Dr. *English Anthology containing Specimens of English Poetry and Prose with Lives of Authors from the 14th Century to the present Day*. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 402 p. with 26 illustr. and a map of Great Britain and Ireland. gb. Fr. 5. 65.

Dass die Anthologie einer Forderung der neuen preussischen Lehrpläne von 1908 entspricht, fällt für uns nicht weiter in Betracht; wesentlich ist, dass wir hier ein schönes Buch vor uns haben. Von Chaucer bis zu Rudyard Kipling eine Auswahl von Lesestücken zu treffen, die charakteristisch sind für die Verfasser und interessant für die jungen Leser, war nicht leicht; aber die Herausgeber haben eine gute Auswahl getroffen, die dem Lehrer Gelegenheit gibt, Blicke in die Kulturentwicklung zu werfen. Eine kurze Charakteristik des Zeitabschnittes und knappe Lebensabrisse der einzelnen Dichter gehen den Lesestücken voran. Prosa und Gedichte, dramatische Stücke und Abschnitte aus Werken der Geschichte (Carlyle, Green), Nationalökonomie (Stuart Mill), Kunstgeschichte (Ruskin, Morris) kommen zur Geltung. Die amerikanischen Schriftsteller sind durch die besten Namen vertreten. Ein alphabetisches Register findet sich am Schluss, und zu den aufgenommenen Kunstbetrachtungen sind einige Gemäldeproduktionen beigegeben. Die Anthologie wird sich in den Mittelschulen rasch einbürgern. Das Buch ist auch schön ausgestattet.

Jane Eyre by Charlotte Brontë (Currer Bell). Nelson and Sons. London 6 d. „Jane Eyre“, das erste Buch der kleinen, unscheinbaren Erzieherin, machte Charlotte Brontë mit einem Schlage berühmt. „Shirley“ und „Villette“, die einzigen Romane, die sie noch schrieb, erhielten sie auf ihrer Höhe; „The Professor“, eigentlich ihr erstes Werk, das aber im Manuskript bei den Londoner Verlegern umsonst die Runde gemacht hatte, wurde später gedruckt und den andern als ebenbürtig anerkannt. „Jane Eyre“, heute noch ein bedeutender Roman, enthält nicht weniger als drei grosse, ganz ungewöhnliche Charaktere.

Rupert of Hentzau by Anthony Hope. Nelson and Sons. London. 7 d.

Dies ist die Fortsetzung des „Prisoner of Zenda“, Anthony Hopes bekanntestem historischen Roman. Lebhaftigkeit der Darstellung und Frische der Sprache kennzeichnen alle Werke dieses Verfassers.

Hadji Murad and other Stories by Count Leo Tolstoy. Nelson and Sons. 2 sh.

„Hadji Murad“ ist eine ergreifende Erzählung aus dem Kampf des Tscherkessenhäuptlings Schamil gegen die Russen im Kaukasus. Der kühne Hadji Murad ist zu den Russen übergegangen und wird von Schamils Leuten getötet. — Die fragmentarischen Stücke sind weniger befriedigend. Zum Schönsten im ganzen Buch gehören die einleitenden Seiten von der prächtigen Stechdistel, die Tolstoj ihrer Umgebung entriss und dann fortwarf, weil er sie in seinem Strauss nicht mehr schön fand, und vom gepflügten schwarzen Ackerfeld, das ihm beweist, „welch ein zerstörendes Geschöpf“ der Mensch ist. Ausstattung und Preis von Nelsons Büchern verdienen das höchste Lob. Bg.

Fehr, B., Dr. und Werder, G. *Lehrbuch der englischen Handelskorrespondenz* für höhere Handelsschulen, kaufmännische Fortbildungsschulen und für den Selbstunterricht. Zürich 1912. Schulthess & Co. 198 S. gb. 4 Fr.

Ein Philologe und ein Professor der Handelsfächer haben sich zur Bearbeitung dieses Buches vereinigt. Das Material lieferte die Praxis, indem die Bearbeiter sich Briefe und Korrespondenzen aus dem Handelsverkehr geben liessen.

Ein Engländer hat das Buch auf seine idiomatische Richtigkeit geprüft. So ist ein gutes Buch zustande gekommen. Der erste Teil gibt Musterbriefe und einschlagende Aufgaben aus verschiedenen Geschäftsgebieten; der zweite Teil namentlich aus dem Import- und Export-Verkehr. Kaufmännischer Sprachgebrauch ist aufgenommen, soweit er sprachlich gerechtfertigt ist; weitergehende Beispiele sind besonders bemerkt. Das Buch wird sich recht brauchbar erweisen und in höhern Handelsschulen wie für einzelne Vorgerückte willkommen sein. Sprachliche Fehler lassen sich bei einem Buch in einer fremden Sprache nicht leicht vermeiden; einige sind bereits im Vorwort angemerkt. In Titeln dürfte die Anwendung der Majuskel konsequenter sein. Die Ausstattung des Buches ist gut.

**Violets Echo der neuern Sprachen:** *Fr. de la Fruston: L'Echo français.* 14. Aufl. *Jos. Aymeric: Echo de Madrid.* Dr. *Pedro de Muzica* und *Orsiz de Zarate.* 9. Aufl. Je 96 S. Gross 8°. gb. Fr. 2. 70. Stuttgart. Wilh. Violet.

Beide Bände bieten Unterhaltungen über alle Gebiete des modernen Lebens in der fremden Sprache, wobei die erläuternden Übertragungen gleich auf der Seite des Textes angebracht sind. Die Zahl der Auflagen zeigt, dass sie für Einprägung und Repetition der Phrasen de tous les jours gesucht sind. Eine Anzahl der Gespräche sind in Violets Sprechmaschinenplatten erhältlich. Die Bücher sind für Selbstlernende ganz gut; sie setzen die Kenntnis der Formenlehre voraus.

#### Geschichte.

**Voigtländers Quellenbücher.** Bd. 1—12. Leipzig. R. Voigtländer. 64 bis 144 S. kart. 80 Rp. bis Fr. 1. 35.

Die Quellenbücher berühren verschiedene Wissensgebiete. Sie wenden sich an das Interesse des Lesers für urkundliche Zeugnisse, literarische Quellen und eine möglichst auf die Quellen zurückgehende Darstellungsweise. Wo es angeht, ist der Text mit Abbildungen nach Originalen begleitet. [Vor uns liegen die ersten zwölf Bändchen. 1. *Schulze, Friedr. Die ersten deutschen Eisenbahnen.* Nürnberg-Fürth und Leipzig-Dresden. 64 S. 80 Rp. Zu den Stimmen von List, Harkort, Goethe, Schmitz über die Zukunft der Eisenbahnen in Deutschland kommt eine zeitgenössische Darstellung der Gründung und Eröffnung der beiden ersten deutschen Eisenbahnlinien mit 19 Reproduktionen von Abbildungen der Dampfwagen, Eisenbahnzüge usw. aus den Jahren 1833 bis 1843. In Bd. 2 *Brandenburg-Preussen auf der Westküste von Afrika 1681—1721*, verfasst vom Grossen Generalstab (98 S. mit 2 Kärtchen, Fr. 1. 10). Gerade vor zweihundert Jahren hat Du Bois, der Gouverneur zu Gross-Friedrichsburg, sein Tagebuch verfasst. Die Kolonie ging verloren wie das Kastell Arguin (1721); aber die Geschichte dieser ersten deutschen Kolonien in Guinea ist für spätere Zeit zu einer lehrreichen Mahnung geworden. Bd. 3: *Cornelius Celsus über Grundfragen der Medizin*, hsg. von Dr. *Th. Meyer-Steineg* (82 S., 95 Rp.) gibt in angenehm lesbarer Form eine der besten Quellen für die Geschichte der Heilkunde wieder. Es ist interessant, wie manche Ansicht dieses römischen Arztes mit Anschauungen der Gegenwart verwandt ist. — Einen Beitrag zur Charakteristik des Marschalls Vorwärts und interessante Zeugnisse einer bewegten Zeit sind in Bd. 4: *Ausgewählte Briefe des Feldmarschalls Blücher von Fr. Schulze* gesammelt (80 S., 80 Rp.). In ihrer unbeholfenen, kraftvollen Art sind diese Briefe köstliche Zeitdokumente, die der Leser mit Genuss und Spannung verfolgt. — Einen Auszug aus seinem grossen Werk „Elf Jahre Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika“ bietet *Th. Leutwein* in Bd. 5: *Die Kämpfe mit Hendrik Witboi 1894 und Witbois Ende*. Wir sehen hier die schwierigen Kämpfe gegen die Hottentotten und ihren Kapitän Witboi, der nach zehnjähriger Freundschaft nochmals sich erhebt und im Kampfe den Tod findet. Zahlreiche Briefe an den deutschen Gouverneur sind in die Darstellung eingeflochten. — Bd. 6: *Die Belagerung, Eroberung und Zerstörung der Stadt Magdeburg 1631* von *Otto von Guericke* (83 S. mit Ansicht und Plan der Stadt; 95 Rp.) gibt (nach der Ausgabe von F. W. Hoffmann) ein getreues Bild des

erschütternden Ereignisses aus dem dreissigjährigen Krieg. — Bd. 7: *Die Strassenkämpfe in Berlin am 18. und 19. März 1848* von *Hub. von Meyerinck*, neu herausg. von *Horst Kohl* (91 S. mit 3 Plänen, 95 Rp.). Erzählt die Ereignisse der beiden Märztage in Berlin in plastischer Frische. Geschichtlich wertvoll ist auch der beigefügte Brief des Prinzen Wilhelm. — Die beiden Bändchen 9 und 10: *Deutschlands Einigungskriege 1864—1871* in Briefen und Berichten der führenden Männer, hsg. von *Horst Kohl* (I. Der deutsch-dänische Krieg, 82 S., 95 Rp.; II. Der deutsche Krieg 1866, 144 S., Fr. 1. 35) führen uns durch unmittelbare Schilderungen in die entscheidenden Tage von 1864 und 1866 zurück: Schreiben von Bismarck, Prinz Friedrich Karl, König Wilhelm, Moltke, Roon u. a. bilden die sprechenden Dokumente dieses Krieges. — Bd. 11: *Geographie des Erdkreises von Pomponius Mela*, aus dem Lateinischen übersetzt von Dr. Hans Philipp. I. Mittelmeerländer (91 S. mit Karte und 2 Abbild., 95 Rp.). Mit der Darstellung der Mittelmeerländer erschliesst der römische Chorograph die Probleme (Nilfrage, Argonautenfahrt u. a.), welche die Römer beschäftigten. Zum bessern Verständnis hat der Herausgeber eingehende Erläuterungen hinzugefügt. — Bd. 12: *Robert Mayer über die Erhaltung der Kraft*. Vier Abhandlungen, neu hsg. von Dr. Albert Neuburger (128 S., Fr. 1. 20). Eine Würdigung des lang verkannten Gelehrten und der Bedeutung des Gesetzes über die Erhaltung der Kraft bilden die Einleitung zu den vier Abhandlungen, in denen R. Mayer seine Theorie über die Erhaltung der Kraft und das mechanische Äquivalent der Wärme begründet. Die Neuherausgabe dieser Schriften ist ein Verdienst.

**Damaschke, Adolf. Geschichte der Nationalökonomie.** Erste Einführung. 11.—14. Tausend. Jena 1911. Gustav Fischer. XII u. 574 S. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 80.

Die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen beweist, dass der Verfasser sein Ziel erreicht hat. Gerade der Lehrer, der in die Lage kommt, auf obern Stufen staatsbürgerlichen Unterricht zu erteilen, wird, wenn er diesen Unterrichtszweig modern auffasst, die wichtigsten historischen Kenntnisse auf dem Gebiet der Nationalökonomie nicht mehr entbehren können. Er findet sie in fließender, anregender Darstellung im vorliegenden Werk des früheren Kollegen Damaschke. — Nach kurzer Darstellung der Volkswirtschaft der alten Völker und der wichtigsten ökonomischen Lehren des Mittelalters, tritt der Verfasser ausführlicher auf die Ansichten der Merkantilisten ein. Der Merkantilismus mit seiner Beförderung des Volks- und Geldreichtums der Staaten, seinem Streben nach günstiger Handelsbilanz und seiner spezifischen Gewerbe- und Kolonialpolitik wird durch viele drastische Beispiele belegt. Eine gute Darstellung erfährt die liberale Schule, die in Reaktion zu den Physiokraten in der schrankenlosen Freiheit der wirtschaftlichen Kräfte die beste Garantie für den Fortschritt erblickte. Gegen das Freihandelsdogma dieser Schule wenden sich die Vertreter des nationalen Systems. Besonders gut sind die Abschnitte über Kommunismus, Anarchismus und die Bodenreform. Wenn die besondere Liebe, die Damaschke diesen Kapiteln zuwendet, deutlich seine eigene politische Anschauung zeigt, so soll das dem Buch nicht als Nachteil angerechnet werden. Gerade der Abschnitt über das moderne Problem der Bodenreform zeigt, dass der Verfasser hier auf seinem Spezialgebiet ist. Das Buch verdient wirklich in allen denkenden Kreisen unseres Volkes die weiteste Verbreitung. E. W.

#### Geographie.

**Stucki-Bieri. Materialien für den Unterricht in der Schweizergeographie.** Methodisches Handbuch für Lehrer an Volks- und Mittelschulen. Zweite, umgearbeitete Auflage. Bern, 1912. A. Francke.

Stuckis „Materialien“ sind in der Schweiz einzig in ihrer Art. Schon die erste Auflage hat vielen Lehrern gute Dienste geleistet und den Geographieunterricht mächtig gefördert. Auch der jüngern Generation wird die methodische Wegleitung willkommen sein, um so mehr, als der Methodiker nicht allein das Wort hat; denn der Bearbeiter der zweiten Auflage, Dr. Oskar Bieri, ist durchaus moderner



Geograph, der die geographischen Erscheinungen nicht nur nennt und beschreibt, sondern auch begründet. Die Art der Behandlung ist im wesentlichen dieselbe geblieben; pietätvoll wurde die Eigenart des Buches, die von dem Methodiker Stucki stammt, erhalten. Der Umfang des Werkes ist um 50 Seiten gewachsen. Die Einteilung des Stoffes wurde z. T. geändert; denn während Stucki in der Beschreibung den Kantonen folgte, schreitet bei Bieri die Schilderung von der Zentralschweiz über Ost- und Westschweiz zur Südschweiz fort und folgt innerhalb dieser Abschnitte den natürlichen Landschaften. Der zweite Teil gibt einen guten Überblick über die physikalischen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, wie sie im ersten Teil im einzelnen herausgearbeitet worden sind. Neu und praktisch ist die Einteilung der einzelnen Kapitel in Abschnitte mit charakteristischen Überschriften. Der geologischen Struktur und den physikalischen Verhältnissen ist viel Aufmerksamkeit gewidmet. Dabei kommen die kulturellen Verhältnisse nicht zu kurz, und es zeigt sich eindringlich die verbindende Stellung des Geographieunterrichtes. Kleine Fehler, Auslassungen usw. sind natürlich auch mit untergelaufen. So sind z. B. Spur und Tracé nicht gleichbedeutend (S. 210); bei Genf hätten auch die Confiserie und chemische Industrie erwähnt werden dürfen usw. Zahlreiche neue Abbildungen sind hinzugekommen; wertvoll sind vor allem die Blockdiagramme; dagegen sind die alten Landschaftsskizzen künstlerisch feiner als die neuen. Alles in allem sind die „Materialien“ ein Buch von grossem innerem Werte und berufen, auch in Zukunft dem Lehrer viel Anregung zu bieten und ihm den Weg zu erfolgreichem Unterricht zu weisen.

E. L.

**Kirchhoff, Alfred.** *Schulgeographie.* 21. Aufl. (101.—105. Tausend). Halle a. S. 1911. Buchhandl. d. Waisenhauses. 379 S. gb. 4 Fr.

Das vorliegende Lehrbuch Kirchhoffs ist für die Mittelschulen so allgemein bekannt, dass ich es als unnötig erachte, noch vieles zum Lobe desselben beizutragen. Nach dem Tode des Verfassers hat Felix Lampe dafür gesorgt, dass die neue Auflage die neuern Ergebnisse der Erdkunde berücksichtigt, und da und dort eine allgemeiner verständliche Sprache verwendet. Für die Brauchbarkeit des Buches sprechen die zahlreichen Auflagen genug.

J. H.

**Kirchhoff, A.** *Erdkunde für Schulen.* I. Teil: Unterstufe 16. Aufl. Hsg. von F. Lampe. Halle a. S. 1911. Waisenh. 68 S. Kart. Fr. 1. 10.

Das Büchlein enthält zuerst eine kurze Übersicht der verschiedenen Erdteile und der Länder von Europa. Der grösste Raum ist aber der Besprechung des deutschen Reiches zugewiesen, der Leidfaden, ist damit ganz für deutsche Schulen zugeschnitten.

J. H.

**Wagner, P.** *Grundfragen der Geologie.* Wissenschaft und Bildung, Bd. 91. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 140 S. gb. Fr. 1. 65.

Der Verfasser führt uns in knapper Form die interessantesten und wichtigsten Probleme der Geologie vor, soweit sie für den Laien von Interesse sein können; ich erwähne daraus die Kapitel: Kant-Laplace, das Erdinnere, die Erdrinde, Gebirgsbildung, Meeressedimente, Verwitterung, Gletschererosion. Es sind also durchwegs Fragen, die auch den geologischen Bau unseres Landes betreffen und zu deren Behandlung auch schweizerische Verhältnisse herbeigezogen worden sind. Jedem Kapitel ist ein grösseres Literaturverzeichnis beigegeben, so dass der Leser in der Lage ist, eine ihm allfällig besonders interessierende Frage weiter zu verfolgen.

J. H.

**Muckle, Phil., Dr.** *Kulturgeographie* mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschafts- und Handelsgeographie. Bühl (Baden) 1910. Konkordia A.-G. 102 S. Fr. 1. 60.

Das Büchlein ist als Lehrmittel für die 8. Klasse der badischen Volksschule gedacht. Es enthält im allgemeinen Teil (46 Seiten) eine gedrängte Übersicht der „Kulturgeographie“ (Anthropogeographie), nach Materien geordnet. Dann folgt eine Behandlung nach einzelnen Ländern bzw. Erdteilen. — Sachlich sind die Angaben durchweg zuverlässig, der Zusammenhang von Naturausrüstung, Besiede-

lung, Volkswirtschaft, geistiger Kultur, Staat ist nachgewiesen, wo das ohne Künsteleien möglich ist. Das Lehrmittel scheint mir aber eher für ein Lehrerseminar oder eine Handelsschule zu passen, als für die 8. Klasse der Volksschule.

Dr. A. A.

**Gebhard, O.** *Durch Steppe und Urwald.* Leipzig 1911. Klinkhardt & Biermann. 419 S. gb. 8 Fr.

Mit dem Buch begleiten wir den Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg quer durch Afrika, nehmen wir teil an den Freuden und Fährnissen der Expedition, die sich die wissenschaftliche Erschliessung des Seengebietes zur Aufgabe machte und mit einer Kongofahrt abschloss. Was der Text nicht zu bieten vermag, das vermitteln uns die 8 farbigen Bilder und die 128 photographischen Reproduktionen in anschaulichster Weise. So lernen wir die Landschaften, deren Bewohner in ihrem Leben und Treiben, die Tier- und Pflanzenwelt fast kennen, als ob wir mit dabei gewesen wären. Das Buch bietet weitesten Kreisen, auch jugendlichen Lesern, eine wirklich gesunde Kost.

Dr. K. B.

**Der Vierwaldstättersee.** Album mit 24 Tafeln von *Alfred Ryffel* und einer Einführung von *Isabella Kaiser.* Zürich IV, Clausiusstrasse 21. Polygraphisches Institut.

Wie an einem schönen Sonntagmorgen, der uns den See der Vier Waldstätte in seiner ganzen Schönheit offenbart, wird uns zu Mut, wenn wir die Bilder schauen, die ein künstlerisches Auge mit dem photographischen Apparat festgehalten hat. Ein feierlich ernster Zauber, eine Stimmung, die man nur geniessen kann, geht von diesen feinen Landschaftsbildern aus. Die wirksamen Gegensätze der dunkeln Felsen und der hellen Flut, der schattigen Hänge und der weissen Firnen lässt uns die bunten Farben der Natur vergessen und bietet ungestörten Genuss. Wie fein ist jedes Bild aufgenommen! Ob wir Luzern, die Kapelle am See, den Einfluss der Reuss, die Axenstrasse oder jedes andere Bild genauer prüfen, immer nimmt uns das kunstvolle Ganze gefangen. Und schön poetisch ist auch Isabella Kaisers Lob auf den See; selbst zwei kleine Schnitzer darin blickt man gern. Die französische und die englische Version wird fremden Besuchern des Sees willkommen sein. Das Album wird die schönste Erinnerungsgabe an den schönen See bilden — und manchem gegenüber der farbigen Dutzendware des Marktes die Augen öffnen. Wer durch ein Geschenk das Lob der Schweiz verkünden will, wähle dieses Buch, das der Reproduktionskunst des polygraphischen Instituts hohe Ehre macht.

#### Naturkunde.

**Jahrbuch der Naturkunde** von *Herm. Berdrow.* Teschen 1912. K. Prohaska. 10. Jahrg. 2 Fr.

Wiederum ein interessanter Band, der den Leser bekannt macht mit den neuesten Forschungen und Publikationen in den verschiedenen Naturgebieten. Wir vernehmen die Beobachtungen und Theorien über die Fixsterne und die Sternströme, über Sonnenflecken und Kometen, Temperatur- und Lichterscheinungen im Luftozean, geologische Gestaltungen und elektrische Ströme, über Naturschutz und Entwicklungsprobleme, ausgestorbene Lebewesen, den Bau und Organisation der Pflanze und des Tieres, über Leben und Treiben der primitiven Menschenrassen. Gewinnende Darstellung und übersichtliche Orientierung über Forscher und Forschungen sichern dem Jahrbuch eine grosse Verbreitung. Dass schöne und viele Illustrationen beigegeben sind, sei nicht vergessen.

**Goll, Friedrich, Dr.** *Bilder aus der Natur.* Naturkundliche Schilderungen für Schule und Haus. München. Buchverlag der Jugendblätter (Carl Schnell). 139 S. 2 Fr.

In sechs Kapiteln spricht der Verfasser von den Ameisen, von fleischfressenden Pflanzen, vom Alpensalamander, vom Aal, von den Termiten und vom Kaffee. Wer dieses Buch gelesen hat, der fühlt in sich den Drang, in die Natur hinauszugehen, um das wunderbare Leben und Treiben der Pflanzen und Tiere selbst zu studieren. Jedem Naturfreund und Lehrer, sowie der reiferen Jugend sei das Büchlein warm empfohlen, das in eigentlich reizvoller Art in das Leben der Natur einzuführen versteht.

Kl.

**Maas, O. und Renner, O.** *Einführung in die Biologie.* München und Berlin. R. Oldenbourg. 1912. 394 S., 200 Fig. gb. Fr. 10. 80.

Das Buch macht den aner kennenswerten Versuch, unter qualitativ und quantitativ gleichmässiger Berücksichtigung von Botanik und Zoologie Lehrer und Schüler der Mittelschulen durch das weite Gebiet der Biologie zu leiten. Dank der vollständigen Beherrschung des Stoffes und der Fähigkeit, auch verwickelte Verhältnisse in fasslicher Form darzustellen, ist es den Verfassern gelungen, das gesteckte Ziel zu erreichen. Den Leser verlässt keinen Augenblick das Gefühl, unter sicherer und kundiger Führung schwer verständliche Verhältnisse erfassen zu lernen. Die Zusammenarbeit von Zoologe und Botaniker bringt den weiteren Vorteil, dass gewisse fundamentale Abschnitte, wie die Kapitel über Zellenlehre, Regeneration, Befruchtung, Vererbung und Abstammung, eine vielseitigere Beleuchtung erhalten können. Das verhilft wieder zu einer vertieften Auffassung der wichtigsten und allgemeinsten biologischen Fragen. Auch die Darstellung der mannigfaltigen Zusammenhänge zwischen Tier- und Pflanzenreich und der Grenz- und Mischgebiete der beiden grossen Stämme von Lebewesen gewinnt durch die von den Autoren gewählte Form an Klarheit und Wert. Beide Teile des Buches, der botanische wie der zoologische, beginnen mit einer Schilderung der Zelle als Elementarbaustein der Pflanze und des Tiers. Der Botaniker wendet sich dann zu einer biologischen Darstellung von Bau und Leben der Lagerpflanzen, der Moose und Farne und der Samenpflanzen; der Zoologe führt den tierischen Organismus auf der Stufe der Zelle, im Zustand der Schlauch- oder Pflanzentiere und der niedrigsten Organismen (Würmer) vor und knüpft daran eine Besprechung des Systems der Tiere und seiner Bedeutung für die Biologie. Weitere Kapitel behandeln die Ernährung der grünen Pflanzen und der Moderzersetzer, die Wechselbeziehungen zwischen pflanzlichen Organismen unter sich und zwischen Pflanzen und Tieren. Eingehend betrachtet Verfasser die Abhängigkeit der Pflanzen von den Agentien der Aussenwelt und die durch die Aussenbedingungen gegebene Verteilung der Flora auf verschiedene Wohnstätten. Er schliesst den botanischen Teil des Buches mit anregenden Betrachtungen über das Bewegungsvermögen der Pflanzen und über die Veränderlichkeit der Pflanzengestalt.

Die der Zoologie gewidmeten Abschnitte bringen eine gut orientierende Darstellung von Bau und Funktion der vegetativen und animalen Organe. Durch besondere Klarheit zeichnen sich die schwierigen Kapitel über niedere und höhere Sinnesorgane aus. Auch die Fortpflanzung und tierische Entwicklung wird knapp und übersichtlich zusammengefasst. Im ganzen Werk treten die rein biologischen Gesichtspunkte ungenügend in den Vordergrund. Die Gestaltsverhältnisse werden vor allem in ihrer Bedeutung für die Lebensvorgänge erfasst. Nirgends fehlt der Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Bau und Leben, und auf die Abhängigkeit der Organismen von den Bedingungen der Aussenwelt. Das Werk berücksichtigt den neuesten Stand biologischer Forschung. Es scheint berufen, einem weiten Leserkreis gute Dienste zu leisten. *F. Zsch. Bs.*

**Handwörterbuch der Naturwissenschaften.** Hrsg. von *E. Korschelt*, Zoologie; *G. Linck*, Mineralogie und Geologie; *F. Oltmann*, Botanik; *K. Schaum*, Chemie; *H. Th. Simon*, Physik; *M. Verworn*, Physiologie und *E. Teichmann*, Hauptredaktion. Jena 1912. Gustav Fischer. Preis pro Lieferung Fr. 3. 40.

! Von dem 1. Bande dieses gross angelegten Werkes liegen vier Lieferungen zu je 10 Bogen vor. Ebenso sind schon einzelne Hefte des 6. Bandes erschienen, so dass ein Urteil über die Art, wie Redaktion und Verlag ihre ebenso schwierige wie verdienstvolle Aufgabe lösen werden, jetzt schon möglich ist. In abgerundeten Aufsätzen von sehr verschiedenem Umfange, die sich auf sorgfältig ausgewählte Stichwörter beziehen, wird jedem, der sich für naturwissenschaftliche Fragen und Probleme interessiert, erschöpfender, dem gegenwärtigen Stande des Wissens entsprechender Aufschluss gegeben. Wenn das Verständnis es erfordert,

sind einzelnen Artikeln, namentlich biologischen Inhaltes zweckentsprechende, gut ausgewählte Textfiguren beigegeben. In einem Literaturverzeichnisse am Schlusse jedes Aufsatzes findet der Leser die grösseren und wichtigeren einschlägigen Publikationen aufgeführt. Der Artikel zum Stichwort „Algen“ enthält z. B. eine kurze Charakteristik dieser Pflanzengruppe, eine Übersicht der verschiedenen Abteilungen, verbunden mit einer knappen Darstellung ihrer morphologischen und biologischen Verhältnisse, wobei die Fortpflanzungserscheinungen besonders hervorgehoben werden. Die beigegebenen Illustrationen sind sehr zahlreich, sorgfältig ausgewählt und gut ausgeführt. Das Literaturverzeichnis weist Werke morphologischen und floristischen Inhaltes auf und berücksichtigt auch ausser-europäische Publikationen in angemessener Weise. Eine ähnliche Bearbeitung erfahren die Bakterien, die Ameisenpflanzen und die Angiospermen. Der Artikel über Amphibien orientiert trefflich über Organisations- und Lebensverhältnisse dieser Wirbeltierklasse und verbreitet sich auch eingehender über Ontogenie, Neotenie, Brutpflege, geographische Verbreitung und Systematik. Einzelne der beigegebenen Textfiguren sind neuesten Arbeiten entnommen. Sehr wertvoll sind die paläontologischen Darlegungen, die den grösseren Tiergruppen gewidmeten Aufsätzen unmittelbar folgen und ebenfalls illustriert und mit Literaturangaben versehen sind. Recht interessant ist z. B. die Bearbeitung, welche das Problem der Menschwerdung gefunden hat. Die Aufsätze über die Atmung der Pflanzen und der Tiere gehören dem Gebiete der Physiologie an. Auch die Psychologie ist mit einer Abhandlung über die Aufmerksamkeit vertreten. Mit wichtigen physikalischen und chemischen Fragen beschäftigen sich die Artikel über Abbildungslehre, Aggregatzustände, Atomlehre, Alkaloide, Alkohole, Äther, Ammoniakderivate, Azoverbindungen usw. So wird das Werk für Naturforscher, Ärzte, Ingenieure, Techniker, Lehrer und Gebildete etc. gleich wichtig, ja fast unentbehrlich. Es sei daher zur Anschaffung für Instituts-, Lehrer- und Privatbibliotheken angelegentlich empfohlen. *H. B.*

**Der Mensch und die Erde** von *Hans Kraemer*. Zweite Gruppe, Lief. 150—155. Berlin W. 57. Bong & Co. je 80 Rp.

In dem Abschnitt: Das Feuer als Arbeitskraft, verfolgt Ingenieur Feldhaus die Idee des Luftballons von der Zeit der Warmluftballons (Mongolenschlacht bei Liegnitz 1241) hinab durch die ernsthaften Versuche des 18. Jahrhunderts (Montgolfier) und die Erfolge des 19. Jahrhunderts bis zu den neuesten Luftschiffen von Zeppelin und Parseval. Ein interessantes Stück Kriegsgeschichte bietet derselbe Verfasser, indem er das Feuer als Waffe darstellt. Von den Festungskämpfen in Babylon 650 v. Chr. verfolgen wir an Hand einer reichen Illustration die Entwicklung der Wurfgeschosse bis auf die Gegenwart. Ein friedlicheres Gebiet stellt Dr. C. Gurlitt dar, indem er das Feuer im Dienst der Kunst und des Kunstgewerbes betrachtet. Vorgeschichtliche Tongefässkunst, die Töpferei des Orients, griechische Keramik und Vasenmalerei, Mosaik und Fayencemalerei, venezianische Glasblaserei usw. zeigen uns ihre besten Schöpfungen in prächtigen Reproduktionen.

#### Verschiedenes.

**Meyer, L. M. Emanuele, Dr.** *Vom Mädchen zur Frau.* Ein zeitgemässes Erziehungs- und Ehebuch. Stuttgart 1912. Strecker & Schröder. 152 S. krt. Fr. 2.70, Lwd. gb. 4 Fr.

In schwerer Anklage gegen eine erotiktrunkene Zeit spricht sich die Verfasserin ohne Rückhalt für eine Auffassung der Ehe aus, in der die Gattin die sittliche Führerschaft übernehmen und wachen muss über Pflicht und Würde. Es fallen scharfe, mitunter harte Worte, und man möchte wünschen, die Autorin sehe zu schwarz.

**Almanaco del Popolo Ticinese** 1912. Ein hübsches Büchlein von der Gesellschaft degli Amici dell' Educazione veröffentlicht, bringt die Chronik des Tessins vom letzten Jahr und eine Reihe interessanter Arbeiten, z. B. über Fogazzaro, Conquiste della scienza, l'emigrazione nel Cantone di Ticino, l'educazione sportiva etc.

□ □ □ □